**Zeitschrift:** Revue suisse de numismatique = Schweizerische numismatische

Rundschau

**Herausgeber:** Société Suisse de Numismatique = Schweizerische Numismatische

Gesellschaft

**Band:** 13 (1905)

**Heft:** 1-2

**Artikel:** Zur griechischen und römischen Münzkunde

**Autor:** Imhoof-Blumer, F.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-172396

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# ZUR GRIECHISCHEN UND RÖMISCHEN MÜNZKUNDE¹

## I. Provinz Asia

# Kaiserliche Münzen des Cistophorensystems

Wie die Cistophoren vor der Kaiserzeit sind die Silbermünzen gleichen Systems mit Kaiserbildnissen und lateinischer Schrift Prägungen aus den Landschaften, die seit 133 v. Chr. die römische *Provinz Asia* bildeten<sup>2</sup>.

Mit den alten gemeinsamen Cistophorentypen prägten in Mysien Pergamon und Adramytion, in Ionien Ephesos, Smyrna und Phokaia³, in Lydien Thyateira, Stratonikeia am Kaïkos⁴, Apollonis⁵, Sardeis, Tralleis und Nysa, in Phrygien Apameia, Laodikeia und Synnada⁶. Ausserhalb der Provinz Asia ist blos Kreta bekannt, wo einmal, um die Mitte des 1. Jahrhunderts v. Chr., der Kretarch Kydas Cistophoren prägen liess⁶.

¹ Da eine Ausgabe dieser Artikelserie in Buchform mit anschliessenden Registern in Aussicht genommen ist, wird hier neben der Pagination der Zeitschrift eine zweite, in Text und Tafeln mit Ziffer 1 beginnende, eingeführt. Auf diese allein wird jeweilen im Texte und in den Registern Bezug genommen.

<sup>&</sup>lt;sup>2</sup> Pinder, Ueber die Cistophoren und die kaiserl. Silbermedaillons der röm. Prov. Asia; Imhoof-Blumer, Die Münzen der Dynastie von Pergamon 17, 28 ff., Taf. IV; Bunbury, Num. Chron. 1883, 181 ff. Taf. X; Babelon, Inv. Waddington Nr. 6955-7031.

<sup>&</sup>lt;sup>3</sup> Caland, Z. f. N. XIII 112 f.

<sup>&</sup>lt;sup>4</sup> Imhoof-Blumer, Griech. Münzen 1890, 249 f.; Lyd. Stadtmünzen 28 f.

<sup>&</sup>lt;sup>5</sup> Imhoof-Blumer, Griech. Münzen 250.

<sup>6</sup> Rev. num. 1892, 87 Taf. III 6; Imhoof-Blumer, Kleinas. Münzen 291.

<sup>&</sup>lt;sup>7</sup> Imhoof-Blumer, Monn. gr. 210; Svoronos, Monn. de la Crète 334, 1 Taf. XXXII 1.

Die bisher, trotz Pinder's Berichtigung, in der Regel Parion zugetheilten Cistophoren mit w sind von Apameia<sup>1</sup>, ebenso der angebliche von Tabai<sup>2</sup>; nach Ephesos gehört das fälschlich Philomelion zugetheilte Stück<sup>3</sup>, und unbestimmt ist noch das folgende:

S. 29. — Cistophor älteren Stils, mit den gewöhnlichen Typen, auf der Rs. links KOP und darunter in einer Schlangenwindung AP; rechts  $\Gamma$  und Fisch linkshin.

Gr. 12,40. M. S. Tafel V Nr. 1.

An der Stelle, wo hier KOP steht, pflegt der Name des Prägeortes angegeben zu sein. Ein passender Ortsname für diese Initialen ist aber in der Provinz Asia nicht zu finden<sup>4</sup>, und doch scheinen sie nicht für einen Beamtennamen zu stehen, da auf einen solchen wohl die Buchstaben AP zu beziehen sind.

Auch das Symbol der Münze, der Fisch, vermag einstweilen nicht zu einem Vorschlage zu führen.

Ueber die sich an diese Cistophoren unmittelbar anschliessende kaiserliche Silberprägung mit lateinischer Schrift haben Pinder und Mommsen<sup>5</sup> gehandelt. Sie dauerte, mit Unterbrechungen, von Augustus bis Hadrian, und ist nochmals von Sept. Severus mit den Bildnissen dieses Kaisers, der Julia Domna und des jugendlichen Caracalla aufgenommen worden. Die Prägung bestand beinahe ausschliesslich aus Stücken von zuerst 12, später von etwa 11 bis 10 Gr. Gewicht, Stücke, die zugleich vier rodische oder asiatische Drachmen, oder aber drei römische Denare darstellten, und daher ebensowohl

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Imhoof-Blumer, Kleinas. Münzen I 29, 205 f.

<sup>&</sup>lt;sup>2</sup> A. a. O. 159, 206.

<sup>&</sup>lt;sup>3</sup> Borrell, Num. Chron. VIII 32.

<sup>&</sup>lt;sup>4</sup> Namen unbedeutender Ortschaften, wie z. B. Koryphantis bei Adramytion (Athen. Mitth. XXIX 1904, 261 f.) können hier nicht in Betracht kommen.

<sup>5</sup> Rom. Münzwesen 704 f., trad. de Blacas III 302 f. Durch die Vermehrung unserer Kenntnisse seit fünfzig Jahren sind Mommsen's Ansichten über die Cistophoren in mehreren Punkten hinfällig geworden.

Tetradrachmen als Dreidenarstücke genannt werden können<sup>1</sup>. Drittelstücke oder *Denare* mit lateinischer Schrift wurden blos in Ephesos von Vespasian mit seinem und seiner Söhne Bildnissen geprägt<sup>2</sup>. Auch ephesische Aurei des Vespasian<sup>3</sup> und des Titus vor seinem Regierungsantritte<sup>4</sup> sind bekannt. Zu erwähnen ist schliesslich noch als vielleicht hierher gehörig der Halbdenar des Augustus mit ASIA RECEPTA 5.

Mit Bezeichnungen des Prägeortes kennen wir bloss die ephesischen Aurei und Denare mit EFE oder 36 und ein Dreidenarstück von Sardeis mit SARD7. Unerklärt bleibt das Zeichen G auf Domitianmünzen mit dem pergamenischen Tempel der Roma und des Augustus<sup>8</sup> und den drei Feldzeichen<sup>9</sup>. Der grossen Masse der Dreidenarstücke fehlt also jede Ortsbezeichnung, dagegen gestatten die Typen ihrer Rückseiten, vornehmlich die Darstellungen griechischer Cultbilder, den Prägeort mancher Stücke zu sichern. Aus der Zusammenstellung dieser Münzbilder ergibt sich ferner, dass sie sich beinahe insgesammt auf mysische, ionische, karische, lydische und phrygische Göttertypen und Monumente, also auf solche der Städte der Provinz Asia beziehen. Ausnahmen scheinen blos einige Münzen der Kaiser Nerva und Traian mit der DIANA PERG(aea) und diejenigen Hadrian's mit COM(mune) BIT(hyniae) zu bilden 10, von denen diese sicher in Nikomedia, die ersteren vielleicht in Perga geprägt sind. Der Tempel mit dem Cultbilde der Pergaier ist indes auch einer der Typen der Reichssilber-

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Mommsen, Z. f. N. XIV 41. <sup>2</sup> Pinder a. a. O. 577 Anm. 2.

<sup>&</sup>lt;sup>3</sup> Pinder a. a. O., von Cohen nicht erwähnt; ferner Cohen I <sup>2</sup> 390, 294.

<sup>&</sup>lt;sup>4</sup> Cohen I<sup>2</sup> 432, 38, Kat. Ponton d'Amécourt Taf. VI 157.

<sup>&</sup>lt;sup>5</sup> Pinder a. a. O. 579, 3 Taf. II 3. Ein Exemplar meiner Sammlung wiegt 1 Gr. 75.

<sup>&</sup>lt;sup>6</sup> Pinder a. a. O. 577 Anm. 2.

<sup>&</sup>lt;sup>7</sup> Pinder a. a. O. 596, 77 Taf. VIII 4; Cohen II <sup>2</sup> 128, 280.
<sup>8</sup> Pinder a. a. O. 585, 25 Taf. IV 6; 614 Anm. 2; J. de Foville, Rev. num. 1903, 43, versucht G auf den Namen des Proconsuls M. Fulvius Gillo zu beziehen.

<sup>&</sup>lt;sup>9</sup> Pinder a. a. O. 586, 30 Taf. VI 13 a.

<sup>10</sup> Pinder a. a. O. 615 f., 619 f.

münzen Traian's mit griechischer Schrift, die man dem kappadokischen Kaisareia zuzutheilen pflegt<sup>1</sup>. Sicher sind die beiden Münzgattungen, ungleich in Schrift und Fabrik, an verschiedenen Orten geprägt; ist aber die eine nicht pergäisch, so braucht es auch die andere nicht zu sein. Als Münzbild konnte sich das Idol von Perga über Pamphylien und Pisidien hinaus verbreitet haben, wie die Artemis Ephesia sogar über Kleinasien hinaus, das Tempelbild von Paphos nach Pergamon und Sardeis<sup>2</sup>, u. s. w.

Man hat jüngst den Versuch gemacht, auch Amisos und dem kilikischen Aigeai einige der Hadriansmünzen zuzutheilen<sup>3</sup>. Allein abgesehen davon, dass sich die Wahl dieser Orte als weit ausserhalb des Kreises der Cistophorenprägung liegende nicht empfiehlt und auch die herangezogenen Typen Athena und Dionysos für die vorgeschlagenen Zutheilungen nicht genügend charakteristisch sind, ist sie aus dem ferneren Grunde abzuweisen, weil gerade zu Hadrian's Zeit beide Städte nach anderen Systemen und mit griechischer Schrift Silbergeld prägten4 und diesem gewiss kein zweiter Silbercourant zur Seite stand.

Mit sicheren Localtypen findet man vornehmlich die Hadriansmünzen ausgestattet. Pinder a. a. O. 625 ff. hat sie meist richtig erkannt. Als Berichtigungen sind etwa nachzutragen zu

S. 590, 54 u. 627 Taf. VII 4 (Cohen II<sup>2</sup> 127, 274), dass dieser Zeus Stratios oder Areios identisch ist mit dem Bilde einer Bronzemünze von Mylasa aus der Zeit des Pius<sup>5</sup>. Vergl. Tafel I Nr. 1 u. 2.

Kat. Brit. Mus. Galatia, etc., 55, 74 Taf. IX 19.
 Kat. Brit. Mus. Cyprus S. CXXIX § 94 Taf. XXVI 7-12.

<sup>&</sup>lt;sup>3</sup> Dieudonné, Rev. num. 1903, 234 f.

<sup>&</sup>lt;sup>4</sup> Imhoof-Blumer, Griech. Münzen 49 (Amisos); Kleinas. Münzen 482 (kilikische

<sup>&</sup>lt;sup>5</sup> Fox, Greek coins II Taf. V 106.

- S. 595, 72 u. 621 Taf. V 9 (Cohen II<sup>2</sup> 133, 317). Diese Diana mit Kalathos, langem Gewand, Schale, Bogen und Hirsch ist die Artemis von *Milet*, auf Münzen aus der Zeit des Nero bis Hadrian im Profil<sup>1</sup>, später von vorn<sup>2</sup> dargestellt. Vgl. *Tafel I* Nr. 3 u. 4, letztere nach dem Pariserexemplar mit Hadrian.
- S. 597, 84 u. 629 Taf. VIII 42 (Cohen II<sup>2</sup> 130, 288). Der Gott in langem Gewande, mit Rabe und Lorbeerzweige ist der Apollontypus von *Alabanda*<sup>3</sup>.

Auf Apameia bezog mit Recht J. de Foville, Rev. num. 1903, 47 Abb., den Flussgott Marsyas einer Hadriansmünze.

Es folgen nun die Beschreibungen mehrerer Stücke, die entweder neue Typen oder Varianten zeigen, oder zu Bemerkungen und Berichtigungen Anlass geben.

- 1. G. 19. IMP CAESAR VESPAS AVG COS II TRPPP. Kopf des Kaisers mit Lorbeer rechtshin.
- $\mathfrak{R}$ . CONCORDIA l., AVG r.,  $\Rightarrow i.$  A. Thronende  $G\"{o}ttin$  (Ceres) linkshin, in der Rechten zwei Aehren und Mohnstengel, im linken Arm Füllhorn.

Gr. 7,30. Berlin. Pinder a. a. O. 577 Anm. 2. Hier Tafel I Nr. 5.

Diesen Aureus hat Cohen in sein Werk nicht aufgenommen. Er kannte Pinder's Abhandlung, fand aber Gefallen darin, sie in der Regel zu ignorieren, wie er es bekanntlich auch liebte, Mittheilungen und Abgüsse von Inedita, die ihm aus dem Ausland zugingen, bloss ausnahmsweise zu berücksichtigen.

Mit der Rückseite dieses Stückes ist identisch die des oben S. 3, Anm. 4 erwähnten wohl gleichzeitigen

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Nouv. Gal. myth. Taf. XLVII 17; Kat. Brit. Mus. Ionia Taf. XXII 11.

<sup>2</sup> Imhoof-Blumer, Kleinas. Münzen I 89, 27 mit Severus und Caracalla, 29 mit

<sup>&</sup>lt;sup>3</sup> Kat. Brit. Mus. Karia Taf. II 6. Auch Apollonia am Salbake führte kurze Zeit diesen Typus a. a. O. Taf. IX 6.

Aureus des Titus, mit dem Unterschiede dass auf diesem EFE statt & steht und die Ceres verschleiert ist¹. Es scheint auch, dass die ephesischen Denare Vespasian's aller Typen je zum Theil mit dem lateinischen, zum Theil mit dem unerklärten griechischen Monogramme geprägt wurden, wie z. B. die beiden folgenden:

- 2. S. 17. IMP CAESAR VESPAS AVG COS III TRPPP. Kopf ebenso.
- R). PACI ORB l., TERR AVG r. Brustbild der Roma mit creneliertem Diadem und Gewand rechtshin, darunter EPE.

Gr. 3,00. M. S.

Vgl. Cohen I<sup>2</sup> 390, 293, mit Kopf der Rs. linkshin.

3. S. 18. — Ebenso, mit **\*\*** unter dem Brustbilde der Roma.

Gr. 3,15. M. S.

Vgl. Cohen I<sup>2</sup> 390, 292, mit Kopf linkshin und 👄 darunter.

Das Brustbild, von Cohen für Pax gehalten, stellt ohne Zweifel die *Roma* dar, die auf anderen ephesischen Münzen, aus Nero's Zeit, ebenfalls mit der Thurmkrone geschmückt erscheint<sup>2</sup>.

- 4. S. 18. IMP [CAESAR V]ESPASIANVS AVG P. Kopf ebenso.
- R). LIBERI · IMP · l., AVG · oben, VESPAS r.,  $rac{r}{}$  unten. Die zwei sich zugekehrten Köpfe des Titus rechtshin und des Domitianus linkshin.

Gr. 2,55. M. S.

Vgl. Cohen I<sup>2</sup> 424,10, ohne P(ontifex) auf Vs., auf Rs. ...

¹ Die Ausstattung der Göttin ist gleich der der Demeter Horia auf Münzen von Smyrna, vergl. Kat. Brit. Mus. Ionia Taf. XXVIII 5, XXIX 4. Vergl. ferner unten Nr. 34 u. 35. Auf bithynischen Münzen aus der Zeit Domitian's (Mionnet VI 686, 495-498 und unten «bith. Kupfermünzen», Nr. 3 u. 4) sieht man gleichzeitige Darstellungen der Demeter mit Schleier, Aehren, Fackel und Schlange und der Eirene mit Oelzweig und Füllhorn, beide mit der Umschrift OMONOIA ΣΕΒΑΣΤΗ. <sup>2</sup> Mionnet, Suppl. VI 129, 339; Imhoof-Blumer, Griech, Münzen 115, 286.

- 5. S. 19. **DOMITIANVS CAESAR AVG F.** Brustbild des Caesars mit Panzer und Gewand an der linken Schulter rechtshin; darüber Gegenstempel mit MP. VES.
- R). AVG und darunter in kleiner Schrift EPE (so) in einem Lorbeerkranze.
  - Gr. 2,85. M. S. aus Sammlung Gréau, Nr. 1762. *Tafel I* Nr. 6. Cohen I<sup>2</sup> 471, 22, ohne Gegenstempel.

Es ist dies, wie aus den Titeln Domitian's und dem Gegenstempel hervorgeht, ein unter Vespasian geprägter und eingestempelter ephesischer Denar. Mit ähnlichen Stempeln Vespasian's findet man häufig Denare der römischen Republik versehen<sup>1</sup>, aber auch kaiserliche Denare und einige asiatische Dreidenarstücke des Claudius<sup>2</sup>.

Es scheint ein Versuch Vespasian's gewesen zu sein, im Osten des Reiches, zu Ephesos, eine Prägestätte für römische Aurei, Denare und sogar Bronzemünzen (s. Nr. 34 u. 35) einzurichten. Ihre Thätigkeit war indes von kurzer Dauer, denn keine ihrer Prägungen geht über das Todesjahr des Kaisers hinaus.

Von dem Dreidenarstücke der *Julia*, Tochter des Titus, waren bis jetzt zwei Varietäten mit dem Bilde der sitzenden Vesta bekannt.

# a) mit IVLIA AVGVSTA DIVI TITI F.

Pinder 584, 23 Taf. VI 6.

Cohen I<sup>2</sup> 467, 15 mit Abb. eines schlecht erhaltenen Exemplares.

# b/ mit IVLIA AVGVSTA TITI DIVI F.

Sammlung Bachofen von Echt, Römische Münzen Taf. XVI 982. Vgl. Pinder nach Borrell, mit AVGSTA.

Eine dritte Varietät zeigt andere Versehen des der lateinischen Sprache offenbar unkundigen Stempelschneiders.

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> M. Bahrfeldt, Z. f. N. III 354 ff., XIV 67 ff.

<sup>&</sup>lt;sup>2</sup> De Saulcy, Mél. de num. I (1874), 90; Bahrfeldt a. a. O. 354 Anm. 1.

- 5a. S. 28. IVLIA AVGVSTA DIVI TITI L. Brustbild der Julia rechtshin.
- R). VENVS im Abschnitt. Sitzende *Vesta* mit Schleier linkshin, Palladium auf der Rechten, in der Linken das Scepter schräg haltend.

Gr. 11,20. M. S. Tafel V Nr. 2.

Hier steht also auf der Vs. L statt F/ilia/1, auf der Rs. VENVS in Verwechselung mit VESTA.

Das beinahe stempelfrische Exemplar stammt aus einem kürzlich in der Nähe von Antiocheia am Mäander gemachten grösseren Funde trefflich erhaltener Silbermünzen der drei flavischen Kaiser, der Julia und der Domitia, wobei sich einige weniger frische Denare der Kaiser Nero, Otho und Vittellius befanden.

- 6. S. 27. CAES DIVI F. r., DOMITIANVS COS VII l. Kopf des Domitianus mit Lorbeer rechtshin.
- $\hat{R}$ . PRINC l., IVVENTVT r. Der Caesar zu Pferd im Galop linkshin, die Rechte erhebend, Speer in der Linken.

Gr. 9,95. M. S. Tafel I Nr. 7.

Vgl. Pinder a. a. O. 586 u. Cohen I<sup>2</sup> 503, 373, beide nach ungenauen Beschreibungen aus Vaillant.

7. S. 26. — Vs. gleichen Stempels.

 $\mathfrak{R}$ ). DIVO l., VESP r. Consecrationsaltar.

Gr. 10,85. M. S.

Pinder a. a. O. 585, 24 Taf. VI 8; 625. Cohen  $I^2$  479, 95.

Da beide Stücke mit dem gleichen Kopfstempel geprägt sind, ist auf eine gemeinsame Prägstätte zu

¹ Auf einem anderen Exemplare meiner Sammlung Typus a) erscheint der auf DIVI TITI folgende Buchstabe ebenfalls missrathen: aus dem ursprünglichen unrichtigen L wurde nämlich durch Ansätze im Stempel ein F hergestellt, das durch seine Grösse von der übrigen Schrift absticht.

schliessen, die Ephesos oder Pergamon gewesen sein könnte. Aus den Titeln des Caesars und dem Altar geht hervor, dass die Münzen vom Jahre 80 datiren, als Domitian das 7. Consulat annahm, also nicht wie Pinder meinte, nach dem Regierungsantritte des Kaisers.

- 8. S. 26. IMP CAES l., DOMITIANVS r. Kopf des Kaisers mit Lorbeer rechtshin.
  - R. AVG | GERM Büschel von sechs Aehren.
  - Gr. 9,65. M. S. Tafel I Nr. 8.

Vermuthlich von *Apameia*, wo auf städtischem Kupfer der Aehrentypus besonders häufig vorkommt.

- 9. S. 30. HADRIANVS l., AVGVSTVS P P r. Schmuckloser Kopf des Kaisers rechtshin.
- R). DIA | NA im Felde, EPHESIA im Abschnitt. Tempel-front mit vier Säulen und dem Cultbilde der Diana in der Mitte.
  - Gr. 9,62. M. S. Ueberprägung eines Cistophoren.
    - Vgl. Pinder a. a. O. 594, 70 Taf. V 7, mit verschiedener Aufschrift der Vs.
    - Cohen II<sup>2</sup> 151, 536, ebenso und Tempelfront mit angeblich zwei Säulen.
  - 10. S. 29. Ebenso.
- R. COS III im Abschnitt: Sitzender *Jupiter* mit nacktem Oberkörper linkshin, auf der Rechten das Cultbild der *Diana Ephesia*, die Linke am Scepter, zu Füssen *Adler*.
  - Gr. 10,55. M. S. Ueberprägung eines Cistophoren des M. Antonius. Tafel I Nr. 9.

Vgl. Cohen II<sup>2</sup> 127, 272, Jupiter mit angeblich Victoria.

- 11. S. 27. HADRIANVS l., AVG COS III P P r. Kopf ebenso.
- R. IOVI | S O l., LYMPIVS r. Jupiter ebenso, ohne Adler zu Füssen.

Gr. 9,60. M. S. Tafel I Nr. 10.

Vgl. Cohen II<sup>2</sup> 178, 865, mit IOVIS | OLYMPIVS, schlechte Abbildung.

Ephesische Stadtmünzen zeigen das nämliche Zeusbild mit der Beischrift ZEVC ΟΛΥΜΠΙΟC z. B. Kat. Allier Tafel XIV 20 mit Hadrian; Kat. Brit. Mus. Ionia 75, 215 mit Domitian; 93, 313 Tafel XIV 7 mit Sev. Alexander.

- 12. S. 26. IMP CAES TRA l., HADRIANO AVG P P r. Brustbild des Kaisers mit Lorbeer und Panzer rechtshin.
- R). COM BIT im Abschnitt, SP | QR im Felde, ROM AVG am Friese einer Tempelfront mit acht Säulen, Schild im Giebel, Palmetten an den Akroterien und zwei Stufen. Gr. 10,67. M. S. Tafel I Nr. 11.

Dieses Dreidenarstück von Nikomedia weicht von den bekannten, bei Pinder a. a. O. 599, 95 ff., Tafel IV, 12-16, und Cohen II<sup>2</sup> 124, 240, 245 f., hauptsächlich darin ab, dass es statt der Initialen S P oder S P R die vollständige Formel SPQR zeigt. Somit bestätigt sich was Pinder a. a. O. 611 und 617 über jene gesagt hatte, und wovon Cohen a. a. O. Anm. 1 keine Notiz zu nehmen geruhte.

- 13. S. 27. HADRIANVS l., AVGVSTVS r. Kopf des Kaisers mit Lorbeer rechtshin, Gewandfalte an der linken Schulter.
- R. COS | III quer im Felde. Stehende *Juno* in Doppelchiton und Schleier linkshin, Schale in der Rechten, die Linke am Scepter; vorn zu Füssen *Schiffsprora*.

Sammlung Bachofen von Echt, Taf. 16, 1191. Hier Tafel I Nr. 12. Vgl. A. de Belfort, Annuaire de la Soc. franç. de num. VIII (1884), 245, 14.

Vermuthlich ein Herabild von Samos.

- 14. S. 28.— HADRIANVS l., AVGVSTVS P P r. Schmuckloser Kopf des Kaisers rechtshin.
- $\mathfrak{R}$ . COS l., III r. Stehende  $G\"{o}ttin$  in Chiton und Schleier rechtshin, die Rechte über die Brust gelegt, in der Linken das Scepter schräg haltend.

Gr. 9,85. M. S. Tafel I Nr. 13.

Das gleiche Bild, als Body erklärt, zeigen Münzen von Maionia<sup>1</sup>, Sardeis<sup>2</sup>, Tiberiopolis<sup>3</sup>, u. a. Da auf kaiserlichen Münzen eine Darstellung der Body ausgeschlossen ist, so wird es sich hier um eine solche der Juno handeln. Damit wird auch die bisherige Deutung des Typus von Maionia und Sardeis in Frage gestellt, an welch' letzterem Orte unser Dreidenarstück geprägt sein könnte. In ähnlicher Gewandung, mit dem Scepter als einzigem Attribut und der Beischrift HPA erscheint die Göttin auf Münzen von Antiocheia am Mäander<sup>4</sup> und von Dioshieron<sup>5</sup>.

15. S. 28. — Ebenso.

 $\Re$ . **COS** l., III r. Stehende *Minerva* linkshin, Schale in der vorgestreckten Rechten, die gesenkte Linke an Schild und Speer.

Gr. 9,95. M. S. Tafel I Nr. 15.

Varietät zu Pinder a. a. O. 596, 78 Taf. VIII 5 und 629; Cohen II<sup>2</sup> 131, 294, und Dieudonné, *Rev. num.* 1903, 204 (s. oben S. 3).

46. S. 30. — Ebenso.

 $\Re$ . **COS** l., III r. Minerva linkshin auf einem Stuhle sitzend, die ihr zugekehrte Victoria auf der Rechten, die Linke am Speer.

Gr. 10,56. M. S. Tafel I Nr. 16.

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Imhoof-Blumer, Lydische Stadtmünzen 93, 5.

<sup>&</sup>lt;sup>2</sup> A. a. O. 136, 6-8; 139, 12 Taf. V 21 und 22. Hier Tafel I Nr. 14.

<sup>&</sup>lt;sup>3</sup> Imhoof-Blumer, Kleinas. Münzen I 300, 4.

<sup>&</sup>lt;sup>4</sup> A. a. O. 111, 20 Taf. IV 9.

<sup>&</sup>lt;sup>5</sup> Inv. Waddington Nr. 4962 Taf. XIV 10.

Minervabilder wie die hier dargestellten waren zu sehr verbreitet um auf einen bestimmten Prägeort zu führen.

- 17. S. 29. Ebenso, Kopf mit Lorbeer.
- R). COS l., III r. Sitzende behelmte Roma, auf der Rechten die ihr zugekehrte Victoria, die Linke am Speer. An den Sitz sind Panzer und Schild gelehnt.
  - Gr. 10,13. M. S. Tafel I Nr. 17.Vgl. Pinder a. a. O. 598, 86.
  - 18. S. 28. Ebenso, Kopf ohne Lorbeer.
- $\hat{R}$ . COS l., III r. Stehender nackter Apollo Tyrimnaeus von vorn, Kopf mit Lorbeer linkshin, Doppelbeil in der vorgestreckten Rechten, in der gesenkten Linken Lorbeerzweig.

Gr. 10,55. M. S. Tafel II Nr. 1.

Lydische Stadtmünzen 152, 14, Taf. VI 10, wies ich dieses Stück der Stadt Thyateira zu. Der nackte Gott, ohne jede Gewandspur, das Doppelbeil in der Rechten vor sich hin haltend, ist aber der constante Apollotypus von Hypaipa<sup>1</sup>.

- 19. S. 27. Ebenso das Brustbild mit Mantel rechtshin.
- $\hat{\mathbf{R}}$ . COS l., III r. Stehender Apollo Citharistes mit Lorbeer bekränzt, in langem umgürtetem Chiton und Mantel rechtshin, Plectrum in der gesenkten Rechten, im linken Arm Lyra.
  - Gr. 10,32. M. S. Tafel II Nr. 3. Ueberprägung eines Dreidenarstückes des Augustus mit Triumphbogen und SPR | SIGNIS | RECEPTIS in der Wölbung. (Pinder a. a. O. Taf. IV 1 und 2.)

Pinder a. a. O. 592, 61 Taf. VII 14; 628. Cohen II<sup>2</sup> 129, 285, ohne Angabe von P. P. auf Vs.

Dieser Apollotypus kommt am nächsten dem von

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Imhoof-Blumer, Lydische Stadtmünzen Taf. IV 5 u. 11; Kleinas. Münzen I 173 f. Taf. IV 5. Hier Tafel II Nr. 2.

Hierapolis, wie ihn z. B. die Bronze dieser Stadt aus hadrianischer Zeit, Imhoof-Blumer, Griech. Münzen Taf. XII 22, und hier Tafel II Nr. 4 zeigen. Auch Apollon Aulaeites von Magnesia könnte zum Vergleich und zur Attribution in Vorschlag kommen; doch scheint mir die Annahme des phrygischen Prägeortes den Vorzug zu verdienen.

- 20. S. 28. HADRIANVS l., AVGVSTVS PP r. Kopf des Kaisers rechtshin.
- R). COS l., III r. Stehender nackter Bacchus von vorn, rechtshin geneigt, aber Kopf linkshin, Cantharus in der gesenkten Rechten, die Linke an dem mit Tänien geschmückten Thyrsus. Links zu Füssen Vordertheil eines gefleckten Panthers linkshin, den Kopf aufwärts dem Gotte zuwendend.

Gr. 10,55. M. S. Tafel II Nr. 5.

21. S. 30. — Ebenso, aber *Bacchus* mit nacktem Oberkörper linkshin gewendet und der Panther in ganzer Gestalt linkshin schreitend.

Gr. 10,21. M. S. Tafel II Nr. 6.

Vgl. Cohen II<sup>2</sup> 134, 323, *Mercure* oder *Bacchus*, nach *Kat. de Moustier* Taf. II Nr. 1058; Dieudonné, *Rev. num.* 1903, 235, Abb. mit nacktem Gotte.

Wie oben S. 4 bemerkt, ist Dieudonné's Zutheilung der Bacchusmünze an Amisos eine durchaus irrige; der Prägeort war eine Stadt der Provinz Asia, vielleicht *Teos*.

- 22. S. 27. Ebenso, das Brustbild mit Mantelstreifen an der linken Schulter.
- $\hat{R}$ . COS l., III r. Stehender nackter bärtiger Hercules (-Farnese) rechtshin, die Rechte am Rücken, die Linke mit Löwenfell an der auf einen Fels gestützten Keule.

Gr. 9,10. M. S. Tafel II Nr. 7.

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Imhoof-Blumer, Kleinas. Münzen 1 79, 25 Taf. III 3.

Dieser Herculestypus gehört nicht zu den häufigen Münzbildern der Provinz Asia; man trifft ihn spät, auf Münzen von Germe, Akmonia, Kibyra, von welchen Städten sich als Prägstätte keine besonders empfiehlt.

- 23. S. 27. HADRIANVE l., AVGVETVE P P r. Kopf ebenso.
- $\hat{R}$ ). CO2 l., [III] r. Stehende geflügelte Nemesis linkshin, mit der Rechten den Saum des Chiton von der Schulter wegziehend, in der gesenkten Linken Zügel und vor den Füssen Rad.
  - Gr. 10,10. M. S. Ueberprägung eines Dreidenarstückes des Augustus mit Capricornus.

Vgl. Cohen II<sup>2</sup> 134, 325, mit S statt 2 und Nemesis mit angeblich Börse nach Kat. de Moustier Taf. II 1061.

Dieser ziemlich verbreitete Nemesistypus kommt auch, ausser der Gruppe der zwei flügellosen Nemesis, auf Kupfermünzen von *Smyrna* vor¹. Ob unser Stück ebenfalls dahin gehört, ist indes nicht sicher.

- 24. S. 28. AVGVSTVS l., HADRIANVS P P r. Kopf ebenso.
- $\Re$ . FORTVNA l., AVGVST r. Stehende Fortuna mit Modius auf dem Haupte, Steuerruder und Füllhorn linkshin.

Gr. 9,76. M. S. Tafel II Nr. 8.

Vgl. Cohen II<sup>2</sup> 172, 177, mit FORTVN[A] EPHESIA.

25. S. 29. — Ebenso, Kopf mit Lorbeer.

 $\dot{R}$ . PMTRP l., COS III r. Fortuna ebenso.

Gr. 10,67. M. S.

Auf beiden Münzen sind Name und Titel des Kaisers verstellt, welcher Umstand auf einen gemeinsamen

<sup>1</sup> Kat. Brit. Museum Ionia Taf. XXVII 3 u. a.

Prägeort schliessen lässt. Ob dieser *Ephesos* war, wie der des Stückes mit **FORTVNA EPHESIA**, ist wohl möglich.

- 26. S. 29. HADRIANVS l., AVGVSTVS P P r. Brustbild des Kaisers mit Lorbeer und Panzer rechtshin.
- $\Re$ . COS l., III r. Hadrian zu Pferde im Galop rechtshin, in der erhobenen Rechten den Speer schwingend.

Gr. 10,00. M. S.

Vgl. Pinder a. a. O. 601 oben.

Varietät zu Cohen II<sup>2</sup> 141, 413, mit der befremdlichen Bemerkung « frappé en Asie ou à Constantinople ».

- 27. S. 29. HADRIANVS l. AVG COS III P P. r. Kopf des Kaisers rechtshin.
- $\mathfrak{R}$ . COS l., III r. Adler von vorn, die Flügel schlagend, Kopf rechtshin.

Gr. 8,40. M. S.

Varietät zu Pinder a. a. O. 591, 56 Taf. VII 9; Cohen II<sup>2</sup> 142, 427.

- 28. S. 29. HADRIANVS l., AVGVSTVS P P r. Kopf des Kaisers mit Lorbeer rechtshin.
- N. COS | III quer im Felde. *Triumphbogen*, darauf zwei auseinander schreitende zurückblickende Pferde.

Gr. 10,70. M. S. Tafel II Nr. 9. Vgl. Cohen II<sup>2</sup> 145, 474, ohne P.P.

- 29. S. 27. Ebenso, Kopf mit Lorbeer linkshin.
- R. COS | III quer im Felde. Legionsadler zwischen zwei Signa mit Händen.

Gr. 11,00. M. S. *Tafel II* Nr. 10. Cohen II<sup>2</sup> 144, 452.

30. S. 28. — Ebenso, linkshin.

R. COS l., III r. Bündel von sechs Aehren.

Gr. 10,60. M. S.

Varietät zu Pinder a. a. O. 598, 86 ff. Tafel III 9-11; Cohen II<sup>2</sup>, 143, 439 ff.

Wahrscheinlich, wie Nr. 8 mit Domitian, in *Apameia* geprägt.

Nach Hadrian scheint die kaiserliche Silberprägung in Kleinasien nur noch einmal wieder aufgenommen worden zu sein, und zwar blos für kurze Zeit unter Septimius Severus. Da sich in dieser Gruppe Stücke seines Sohnes und Mitregenten Caracalla befinden, die ein jugendliches Portrait und die Titel *imperator*, *augustus* und **COS II** zeigen, so stammen wenigstens diese aus dem Jahre 205 oder den nächstfolgenden. Von diesen Dreidenarstücken sind bis jetzt bekannt:

## 1. Mit dem Bildnisse des Severus:

Cohen IV <sup>2</sup> 9, 55: AVGVSTORVM. Legionsadler zwischen zwei Signa.

Cohen IV <sup>2</sup> 26, 215: IMPE C L SEP SEVERVS P AVG in Lorbeerkranz.

Cohen IV<sup>2</sup> 64, 613: ROMAE VRB. Sitzende Roma (Pinder a. a. O. 601, 105 Taf. VIII 16).

Cohen IV<sup>2</sup> 73, 705 u. 706: VICTORIA AVGVSTI. Victoria Cohen IV<sup>2</sup> 73, 709: VICTORIAE AVG. Victoria und Schild.

## 2. Mit dem der Julia Domna:

Cohen IV 2 116, 130: MATRI CASTR. Aehrenbündel.

## 3. Mit dem des Caracalla:

Pinder a. a. O. 601, 106 Taf. VI 19: COS II. Legionsadler zwischen zwei Signa, von Cohen wiederum ignoriert.

Cohen IV  $^2$  208, 618 u. 621 : VICTORIA AVGVSTI. Victoria.

Diesem sind beizufügen:

31. S. 27. — IVLIA l., DOMNA AVG r. Brustbild der Domna rechtshin.

Ñ. IO | M quer im Felde, TRI im Abschnitt. Tempelfront des *Capitoliums* mit vier Säulen; zwischen diesen die Göttertrias thronender *Jupiter* in der Mitte, stehende *Juno* rechts, *Minerva* links. Schmückung des Giebels und der Akroterien undeutlich.

Gr. 8,88 (durchlocht). A. Löbbecke. Tafel II Nr. 11.

Das nämliche Bild, mit der Beischrift CAPIT RESTIT, ist aus Münzen Domitian's bekannt<sup>1</sup>. Hier stehen die Initialen IOM für *Jupiter optimus maximus* im Nominativ oder Dativ; die Silbe TRI, die doch nicht für einen Ortsnamen (Tripolis) stehen kann, trotzt aber einstweilen jedem Ergänzungsversuche, dessen Form Anspruch auf Wahrscheinlichkeit machen könnte.

- 32. S. 26. IM C M AVR · AN l., TONINVS AVG. r. Kopf des jugendlichen Caracalla mit Lorbeer rechtshin.
- R. IMP CAES | M AVREL | ANTONINVS | AVG auf vier Zeilen in einem Lorbeerkranze.
  - Gr. 9,32. Sammlung Bachofen von Echt, Taf. XVI 1669. Hier Tafel II Nr. 12.
  - 33. S. 26. Gleichen Stempels.
- R). VICTORIA *l.*, AVGVSTI *r*. Schwebende *Victoria* linkshin, mit beiden Händen ein Kranzgewinde haltend; vor ihr ovaler *Schild* auf Postament.

Gr. 10,80. A. a. O. Taf. XVI 1724. Hier Tafel II Nr. 13.

Die vier Münztypen Caracalla's sind die gleichen wie die des Severus, was für die Gleichzeitigkeit dieser Prägungen spricht; für den Prägeort aber geben sie keinen Anhaltspunkt.

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Pinder a. a. O. 585, 26 Taf. VI 7; Cohen I<sup>2</sup> 471, 23.

- 34. Br. 29. IMP · CAESAR · VESPASIAN · AVGVSTVS. Kopf des Kaisers mit Lorbeer rechtshin.
- $\hat{\mathbf{R}}$ . PONT · MAX · T | R · POT l., P · P · COS · VIII · CENS · r., im Felde S | C. Stehende Annona (?) linkshin, zwei Aehren in der Rechten, im linken Arm Füllhorn und Mantel.

M. S. Tafel II Nr. 14.

- 35. Br. 28. Ebenso.
- r). Ebenso, die Göttin mit *Modius* auf dem Haupte, in der Rechten die Aehren zwischen zwei Mohnköpfen.

M. S. Tafel II Nr. 15.

Diese unedierten Mittelbronzen sind in Cohen I² 396, zwischen Nr. 383 und 384 einzuschieben. Sie kamen mir zusammen aus Smyrna zu und fallen dadurch auf, dass ihre Schrift weniger markig ist als die des römischen Kupfers Vespasian's zu sein pflegt, und dass die Göttin auf dem Exemplar Nr. 35 einen Kopfschmuck trägt, der, so viel mir bekannt, ähnlichen Personificationen der in Rom geprägten Münzen nicht eigen ist. Da Ephesos zur Zeit Vespasian's eine Prägestätte kaiserlichen Goldes und Silbers war, scheint es wohl möglich zu sein, dass dort zu gleicher Zeit auch Kupfer mit S C geprägt wurde, wie z. B. in Antiochia am Orontes¹, später auch in Emisa und Philippopolis. Auf unseren Bronzen ist zudem die stehende Göttin gleich der sitzenden des oben beschriebenen Aureus Nr. 1.

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Mionnet V 191 ff., 335-469, von Augustus bis Alexander ohne, später bis Valerianus mit Nennung des Prägeortes.

# II. Bithynische Kupfermünzen aus der Zeit Domitian's und Traian's

- 1. Br. 35. AVT  $\triangle$ OMITIANOS l., KAISAP SEB FEP r. Kopf des Kaisers mit Lorbeer rechtshin.
- $\hat{R}$ ). Im Felde l.  $\hat{R}$ , r.  $\hat{TP}$ . Schreitender behelmter Ares mit wallendem Mantel rechtshin, in der Rechten den Speer schräg haltend, in der Linken ein geschultertes Tropaion.

Im Handel.

- 2. Br. 34. Ebenso, mit [AVT]  $\Delta$ OMITIANO $\Sigma$  KA l., ISAP  $\Sigma$ [EB  $\Gamma$ EP ?] r.
  - $\hat{R}$ ). Ebenso, mit  $N \in l$ .,  $\Gamma P r$ .
  - M. S. Tafel III Nr. 1.
- 3. Br. 35. Ebenso, mit αντ ΔΟΜΙΤΙΑΝΟΣ ΚΑΙΣΑΡ ΣΕΒΑΣΤΟΣ ΓΕΡΜ.
- Ř. OMONOIA l., **SEBASTH** r.; im Felde l. ГР, r. III. Stehende Homonoia oder Eirene mit Zweig in der Rechten, Füllhorn in der Linken, linkshin.

Imhoof-Blumer, Griechische Münzen 246, 813.

- 4. Br. 28. Ebenso, mit avt  $\Delta$ OMITIANO $\Sigma$  KAI $\Sigma$ AP  $\Sigma$ EBA $\Sigma$ TO $\Sigma$ .
- R. Aufschrift und Monogramme ebenso; stehende Demeter mit Schleier linkshin, zwei Aehren in der Rechten, die Linke an der Fackel.

Berlin (m. S.).

Die Griech. Münzen 246 ausgesprochene Vermuthung, die beiden Monogramme der Münzen Nrn. 3 und 4 möchten für ΠΡοῦσα πρὸς ΥΠΠΙφ stehen, scheint durch das Vorkommen der wohlbekannten anderen städtischen Monogramme für NIKAIA (Nr. 1) und NIKOμήδεια (Nr. 2) ihre

Bestätigung zu finden; das diesen beigegebene Zeichen steht wohl für den Titel  $\Pi P \omega \tau \eta$ . Der Arestypus ist genau dem des *Mars Victor* nachgebildet, der auf Münzen des Vitellius noch mit geschultertem Legionsadler, von Vespasian an mit dem Tropaion erscheint.

Dieser eigenartigen Serie bithynischer Kupfermünzen mit dem Bildnisse Domitian's ist eine Anzahl gleichartiger Stücke mit Demeter- und Eirenetypen und der Aufschrift OMONOIA CEBACTH, aber ohne Monogramme, anzureihen. Bei Mionnet VI 686, 495-498 stehen sie unter den Unbestimmten. Hill, Journ. of hell. stud. XVII 84, 8 u. 9 Taf. II 19 fasste sie wohl richtig als bithynische Provincialprägung auf, die dann wiederum mit römischen Typen unter Traian (vgl. Mionnet VI 695, 550 bis 552) fortgeführt wurde.

Bithynisch sind wohl auch Mionnet a. a. O. Nr. 553 mit EIPHNH ΣΕΒΑΣΤΗ und das folgende Stück :

- 5. Br. 27. AVT  $\triangle$ OMITIANO $\sum l$ ., KAI $\sum$ AP  $\sum$ EB  $\Gamma$ EPM. Kopf des Kaisers mit Lorbeer rechtshin.
- R). KAPETOMION l., SEBASTON r. Tempelfront mit vier Säulen.

Löbbecke.

Ein Cistophor des Jahres 82 n. Chr. stellt den von Domitian vollendeten Neubau des CAPITolium RESTIT utum in Rom dar¹. Dieses, nicht eine Nachahmung desselben in Kleinasien, wird auch auf der Kupfermünze gemeint sein; denn so häufig Nachahmungen des Capitols in der westlichen Reichshälfte vorkamen, so selten ist eine im Osten nachzuweisen². Bild und Aufschrift scheinen hier bloss dem Ruhme des Kaisers als Wiederhersteller des römischen Tempels zu dienen.

Pinder, Cistophoren 585, 26 u. 625 Taf. VI 7; Cohen I<sup>2</sup> 471, 23.
 Wissowa, Pauly's Real-Enc. III 1538 f.

- 6. Br. 19.  $\Delta OMITIANO\Sigma l.$ , KAISAP SEBASTOS r. Kopf des Kaisers mit Lorbeer rechtshin.
- $\mathfrak{P}$ .  $\triangle$ OMITI l., ANOY  $\triangle$ EBA r. und unten, im Felde l.  $\overset{\mathsf{AP}}{\mathsf{T}}$ , r.  $\overset{\mathsf{E}}{\mathsf{H}}$ . Stehende Arete in kurzem Chiton linkshin, die Rechte am Scepter oder Speer, die Linke mit Gewand an der Seite.

M. S.

Ein anderes Beispiel der personificierten ἀρετή ist bis jetzt auf Münzen nicht bekannt. Die Aufschrift der Rückseite entspricht der römischen « Virtus Domitiani Augusti ». Der nicht genannte Prägeort könnte eine der bithynischen Städte sein.

# III. Lykische Provincialmünzen

- 1. S. 18. .....ΚΛΑΥΔΙΟ΄ KAICAP CEBA[CTOC]. Kopf des Claudius mit Lorbeer rechtshin.
- R). FEPMANIKOC l., AVTOKPATWP r., im Felde A | Y. Lyra.

Paris. Mionnet III 430, 1 u. Suppl. VII 2, 3.

- Gr. 2,27. Brit. Museum Kat. Lykia 38, 5 Taf. IX 10.
- 2. S. 18. Ebenso, mit [TIBEP]IOC ΚΛΑΥΔΙΟC u. s. w.
- R). Ebenso, ohne AY.
- Gr. 2,95. Mauromichalis, *Journ. int. de num.* VI 1903, 187 Nr. 73 Taf. XI 14.
- 3. S. 20. ΤΙΒΕΡΙΟC ΚΛΑΥΔΙΟC KAICAP CEBA[CTOC]. Kopf ebenso.

- R). Aufschrift ebenso. Stehender *Apollon* mit entblösster rechter Schulter linkshin, Lorbeerzweig in der vorgestreckten Rechten, die gesenkte Linke am Gewand.
  - Gr. 2,42. Mauromichalis a. a. O. Nr. 72 Taf. XI 13.
- 4. S. 18. Ebenso; die Figur scheint hier völlig bekleidet zu sein, mit der Linken das Gewand zu heben und daher *Elpis* darzustellen.
  - Mionnet VI 676, 435; Svoronos, Monnaies de la Crète 336, 12 Taf. XXXII 10.

Vgl. ferner die unzuverlässigen Beschreibungen Sestini's, *Lett. num. cont.* III 83, 1 : « Göttin mit zwei Aehren in der Rechten und Stäbchen in der gesenkten Linken », und *Mus. Hedervar.* II 248, 2 : « Stehender Kaiser in Togalinkshin, die Rechte erhoben, in der gesenkten Linken Lituus und daneben AY ».

- 5. S. 18. Ebenso.
- R). Aufschrift ebenso. Stehende *Artemis* in kurzem Doppelchiton von vorn, die Rechte gesenkt, die Linke an der Fackel.
  - Gr. 2,10 (Loch). Berlin (m. S.). Svoronos a. a. O. 336, 10 Taf. XXXII 9.
  - 6. S. 18. Ebenso.
- R. Aufschrift ebenso. Schreitende *Artemis* rechtshin, Pfeil (?) in der gesenkten Rechten, in der vorgestreckten Linken Bogen.
  - Gr. 2,40. Svoronos a. a. O. 336, 11, beide Seiten ungenau beschrieben.

Nach Webster, *Num. Chron.* 1861, 219 Lycia 1 und *Kat. O. Borrell* 1861 Nr. 67 soll es eine Kupfermünze von der Grösse und mit dem Kopfe und den Aufschriften

der vorstehenden Silbermünzen geben, auf deren Rückseite der *reitende Kaiser* dargestellt ist. Vielleicht eine subaerate Prägung.

- 7. Br. 31. ΤΙΒΕΡΙΟΣ ΚΛΑΥΔΙΟΣ ΚΑΙΣΑΡ ΣΕΒΑΣΤΟΣ. Kopf des Claudius linkshin.
- $\hat{\mathbb{N}}$ . **FEPMANIKOX AVTOKPATOP MATHP MATPIAOX.** Stehender *Apollon* in langem Gewand linkshin, Zweig (?) in der vorgestreckten Rechten, *Bogen* in der gesenkten Linken.

Gr. 15,23. Brit. Mus. Hill, Num. Chron. 1903, 401 Abb.

- 8. Br. 24. Ebenso.
- Gr. 8,70. Berlin (m. S.). Svoronos, Monnaies de la Crète 337, 15 Taf. XXXII 16.

Von diesen Münzen weichen die folgenden bloss durch die Typen der Rückseiten ab.

9. Br. 30. — Ebenso mit stehender *Artemis* in kurzem Doppelchiton von vorn, Kopf rechtshin, *Handfackel* in der Rechten, *Nike* linkshin auf der Linken; zur linken Seite der Göttin stehender *Hirsch* rechtshin, den Kopf zurückwendend.

Gr. 14,90. M. S. Taf. III Nr. 2.

- 10. Br. **24**. Ebenso.
- Gr. 7,15. Berlin (m. S.). Svoronos a. a. O. 336, 14 Taf. XXXII 15.
   Num. Chron. 1861, 219 Lycia 2; Kat. O. Borrell 1851
   Nr. 67.
- 11. Br. 31. Ebenso. *Tempelfront* mit zwei Säulen, Akroterienschmuck, Adler im Giebelfelde und Stufen zum Eingang; zwischen den Säulen das *Cultbild* der Göttin von *Myra* von vorn und das Symbol in Form O links zu seinen Füssen.

Gr. 15,80. Brit. Mus. Hill, Num. Chron. 1903, 400 Abb.

12. Br. 24. — Ebenso.

Paris. Svoronos a. a. O. 337, 17 (angeblich Artemis Ephesia) Taf. XXXII 18.

13. Br. 31. — Ebenso. Stehende *Eleutheria* rechtshin, Gewandfalten und Mütze in der Rechten, die Linke vorgestreckt.

Gr. 15,80. Berlin (m. S.).

14. Br. 26-24. — Ebenso.

Wien. Eckhel, D. n. v. VI 246; Svoronos a. a. O. 337, 16 Taf. XXXII 17.

- Gr. 8,10. Berlin, Pinder und Friedländer, Beiträge 1851, 84, 50. Leake, Num. Hell. As. Gr. 133 mit angebl. TEPMH.... statt FEPMA...
  - » 6,05. Brit. Mus. Hill, Num. Chron. 1903, 402.
    Mauromichalis, Journ. int. de num. VI 1903, 180, 14
    (Kreta).
- 15. Br. 25-23. Ebenso. Behelmter und gepanzerter Reiter im Galop rechtshin, den Speer in der Rechten zückend, Schild am linken Arm; dahinter auf einem Postament Statue, bekränzt (mit Strahlen?) in kurzem Chiton oder Panzer, in der erhobenen Rechten Waffe, in der Linken Schale (?).

Paris; vgl. Mionnet VI 676, 436. Svoronos a. a. O. 337, 18 Taf. XXXII 19.

- Gr. 7,27. Brit. Mus. Hill a. a. O. 403.Mauromichalis a. a. O. 180, 15 Taf. XI 3 (Kreta).
  - » 8,55. Mus. Winterthur. Vgl. Webster, Num. Chron. 1861, 219 Lycia 3.
- 16. Br. 16. ΤΙΒΕΡΙΟΣ ΚΛΑΥΔΙΟΣ.... Dreifuss.
- R). AY unten. Zwei verschlungene Hände, darüber Mohnstengel zwischen zwei Aehren.

Inv. Waddington n. 3011.

Die Zusammengehörigkeit der hier beschriebenen, bisher in ihrer Mehrzahl Kreta zugetheilten Silber- und Kupfermünzen geht aus der Gleichförmigkeit ihrer Aufschriften, ihre lykische Herkunft aus der Bezeichnung AY der Drachme Nr. 1 und dem kürzlich von Hill erkannten myreischen Cultbild der Bronzen Nr. 11 u. 12 hervor<sup>1</sup>. Auch Apollon, die Lyra und der Reiter sind als lykische Münzbilder bekannt. Den Darstellungen der Eleutheria und der Elpis dagegen haben als Vorbilder die römischen Kupferprägungen des Claudius aus dem Beginne seiner Regierung (41 n. Chr.) gedient<sup>2</sup>. Diese Anlehnung an Rom und der epigraphische Charakter der Claudiusmünzen lassen diese als kaiserliche Prägung erkennen, die nach der Auflösung des lykischen Bundes im J. 43 und der gleichzeitigen Einrichtung der Provinz Lykien Pamphylien stattfinden konnte. Sie scheint von kurzer Dauer gewesen und nur noch einmal am Ausgange des ersten Jahrhunderts während weniger Jahre (95-99) aufgenommen worden zu sein. Denn die lykischen Münzen der Kaiser Domitian, Nerva und Traian führen wie die des Claudius und wie die Mehrzahl der Reichsmünzen von Kaisareia und der syrischen Provinzen als Aufschriften bloss die auf Vorder- und Rückseite vertheilten Namen und Titel der Kaiser, niemals Stadtnamen. Auch die Bezeichnung AY kommt nur ausnahmsweise vor, auf einer oder zwei Münzen des Claudius und einer des Nerva.

Die lykischen Prägungen mit Kaiserbildnissen unterscheiden sich demnach in :

- 1. Bundesmünzen mit dem Kopfe des Augustus (Kragos, Kyaneai, Masikytes, Tlos).
- 2. Provincialmünzen des Claudius vom J. 43 an, des Domitian vom J. 95 (ετονς ιδ νπατον ιζ), des Nerva

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Num. Chron. 1903, 400.

<sup>&</sup>lt;sup>2</sup> Cohen I <sup>2</sup> 254, 47; 257, 85.

vom J. 97 (VΠΑΤΟΥ ΤΡΙΤΟΥ) und des Traian von den J. 98 u. 99 (VITAT. B).

3. Stadtmünzen der drei im Norden des Landes gelegenen Städte Termessos bei Oinoanda mit Augustus und Tiberius, Bubon mit Augustus und Balbura mit Caligula; ferner von zwanzig verschiedenen lykischen Städten mit den Bildnissen Gordian's und der Tranquillina  $(241-244)^{1}$ .

Den Münzen aus der Periode von Traian bis Gordian, die man bisher lykischen Städten zutheilte, ist ausnahmslos mit Mistrauen zu begegnen. Die von Myra mit Pius und Plautilla<sup>2</sup> sind nirgends nachzuweisen, die mit Caracalla und angeblich MHTPOΠΟΛΕΩC MYPEΩN ist von Isaura<sup>3</sup>, und die Aufschrift der angeblichen Münze von Araxa mit Hadrian ist gefälscht 4.

Bei dieser Gelegenheit sei auch Mionnet Suppl. VII 11, 41 mit επι ονηςιμον | λιμγρεων berichtigt; das Stück ist nämlich kilikisch und der Einwohnername CEAEY KEΩN zu lesen 5.

Während der Drucklegung der vorstehenden Berichtigungen erscheint Zeitschr. f. Num. XXV, 45 ff. Regling's treffliche Notiz über den gleichen Gegenstand, deren Resultat mit dem hier erzielten übereinstimmt. S. 46 III ist ein mir noch unbekannter Typus der Kupfermünze des Claudius verzeichnet, Leto mit den Kindern.

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Akalissos, Antiphellos, Aperlai, Arykanda, Balbura, Choma, Gagai, Kandyba, Korydalla, Kyaneai, Limyra, Myra, Olympos, Patara, Phaselis, Phellos, Podalia, Rodiapolis, Tlos, Trebenna.

<sup>&</sup>lt;sup>2</sup> Mionnet III 438, 44 u. 45 (nach Vaillant).

<sup>3</sup> Sabatier, Rev. belge 1860 Taf. IV 4.

<sup>4</sup> Z. f. Num. XV, 45 (aus Kat. Whittal 1884 n. 1175). Auch die autonome Mionnet VII 6, 18, auf der nur A nicht APA zu lesen ist, gehört nicht hierher. Von Araxa scheinen also keine Münzen bekannt zu sein.

<sup>&</sup>lt;sup>5</sup> Vgl. ähnliche gleichzeitige Stücke Imhoof-Blumer Monn. grecques 363, 45 und Inv. Waddington Nr. 4447.

# IV. Griechische Stadt- und Königsmünzen

#### Asia

#### Chersonesos Taurike

- 1. Br. 23. Springender *Greif* linkshin.
- Ř. XEP im Abschnitt, KPA links. Knieende Artemis
  rechtshin, in der vorgestreckten Linken Bogen, in der
  zum Boden gesenkten Rechten Pfeil.

Gr. 8,71. M. S. Tafel III Nr. 3.

Dieses Exemplar einer bekannten Varietät zeigt besonders deutlich die Armspangen und die Jagdstiefel (ἐνδρομίδες) der Göttin. Die folgenden Stücke sind wegen neuer Beamtennamen der Erwähnung werth.

- 2. Br. 22. Artemis wie auf der Rs. Nr. 1.
- R. Als oben, XEP unten. Springender Greif linkshin.

Gr. 7,42. M. S.

3. Br. 20. — Ebenso, mit AIXI.

Gr. 6,40. Mus. Winterthur.

Nach Mus. Kotschubey I 132, 2 ist der Name Αἰσχίνας zu ergänzen.

- 4. Br. 20. Ebenso, mit **©EO**...
- Gr. 7,05. Mus. Winterthur.
- 5. Br. 21. Ebenso, mit ISTIEI[OY].

Gr. 5,50. M. S.

6. Br. 22. — Ebenso, mit **\philatt**.

Gr. 6,95. M. S.

7. Br. 19. — Kopf der Athena rechtshin.

R). XEP oben, HPAKAEIOY im Abschnitt. Greif rechtshin schreitend.

Gr. 3,15. M. S.

Vgl. Mus. Kotschubey I 161, 73 mit angeblich HPA KAEITOY.

#### Pontos

## Amisos

- 1. Br. 22. Kopf einer *Amazone* (?) mit Wolfsfell rechtshin.
- R). AMI | **ZOY**. Schreitende *Nike* rechtshin mit geschultertem Palmzweig in der Linken und Kranz in der Rechten; im Felde links *Stern* über *Mondsichel*.

Gr. 6,70. M. S.

Von den bisher publicierten Exemplaren dieser Münze<sup>1</sup> unterscheidet sich das vorliegende durch das Symbol im Felde der Rs., Mondsichel und Stern, das auf die mithradatische Zeit hinweist.

#### Komana

- 1. Br. 26. Aufschrift zerstört. Kopf des *Caligula* mit Lorbeer rechtshin.
- R. ETOVC |  $\Delta$  l., ..... r. Brustbild der Ma oder Enyo mit Strahlenkrone und Gewand rechtshin, davor Keule.

Im Handel. Tafel III Nr. 4.

Die Deutung des Bildes der Rs. auf die Göttin von Komana geht aus Imhoof-Blumer Z. f. N. XX 261 f. Taf. IX 41 u. 42 hervor.

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Imhoof-Blumer, Griech. Münzen 46, 29 Taf. III 20; Babelon-Reinach, Recueil general des monnaies grecques d'Asie mineure I 56, 38 Taf. VII 30.

Die Aera der Stadt beginnt mit Herbst 34 n. Chr. <sup>1</sup>; die Jahreszahl 4 entspricht demnach Herbst 37/38 unserer Zeitrechnung.

## Laodikeia

- 1. Br. 14. Kopf des *Perseus* mit geflügeltem Helm rechtshin.
- R. ΛΑΟΔΙ | KE[IAΣ]. Harpe, mit Flügeln am Griff; rechts unten vielleicht Monogramm.

Im Handel.

Mit den nämlichen Typen haben gleichzeitig Amisos<sup>2</sup> und Sinope<sup>3</sup> geprägt.

#### Neokaisareia

- 1. Br. 27. AV Κ ΠΟ ΛΙΚ ΟΥΑΛΕΡΙΑΝΟC. Brustbild des Kaisers mit Lorbeer, Panzer und Mantel rechtshin.
- R). MH | NEO l., KECAPIAC r., ET PHB (J. 192) i. A. Zwei Tempelfronten mit je vier Säulen; zwischen den Giebeln Preiskrone mit zwei Palmzweigen.

M. S.

# Sebastopolis Herakleopolis

- 1. Br. 28. AV KAI A CENTI l., MI CEOVHPOC AY r. Brustbild des Kaisers mit Lorbeer, Panzer und Mantel rechtshin.
- R). CEBACT l., [H]PAKAE im Abschnitt, im Felde l. [f], r. HL (J. 208). Nackter *Herakles* rechtshin ausschreitend, in der erhobenen Rechten die Keule, mit der Linken nach der gegen ihn einstürmenden Hydra greifend.

M. S.

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Anderson, Num. Chron. 1904, 101 f.

<sup>&</sup>lt;sup>2</sup> Kat. Brit. Mus. Pontos 19, 68 Taf. IV 1. <sup>3</sup> Eckhel, Num. vet. 172 Taf. XI 6 (ungenau).

Zu den bisher bekannten Darstellungen von Heraklesthaten auf Münzen von Sebastopolis tritt die mit der Hydra als sechste hinzu<sup>1</sup>.

## Paphlagonia

# Germanikopolis

- 1. Br. 24. IOVAIA l.,  $\Delta$ OMNA CEB r. Brustbild der Domna rechtshin.
- R). FEPMANIK l., OHOAERC r., im Felde C | E (Jahr 215). Stehende Tyche mit Kalathos, Steuerruder und Füllhorn linkshin.

M.S.

- 2. Br. 31. IOVAIA l.,  $\Delta$ OMNA CE r. Brustbild der Domna rechtshin.
- $\hat{\mathbf{R}}$ . AP Π ('Αρχαιόπολις Παφλαγονίσς) ΓΕΡΜΑ l., [NI] | ΕCTIA  $\Theta$ ΕΩ( $\mathbf{v}$ ) r.,  $\mathbf{\varepsilon}$  |  $\mathbf{T}$  im Felde, CEI im Abschnitt. Tropaion zwischen zwei am Boden sitzenden gefesselten Gefangenen.
  - M. S. (Auct. Hirsch XIII Taf. XXXVI 3237).

Da die Münze vom J. 209/10 n. Chr. datiert, so ist das Tropaion etwa auf die Siege des Sept. Severus in Britannien zu beziehen. Vgl. die römischen Münzen Cohen IV<sup>2</sup> 76, 726-736.

## Bithynia

- 1. Br. 18. ΔΟΜΙΤΙΑΝΟΣ ΚΑΙΣΑΡ ΣΕΒΑΣ VI. Kopf des Kaisers mit Lorbeer rechtshin.
- Ñ. Im Kreise ΕΠΙ Μ ΣΑΛΟΥΙΔΗΝΟΥ ΑΣΠΡΗΝΑ, in der Mitte ΑΝΘΥ | ΠΑΤΟΥ.

M. S.

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Imhoof-Blumer, Kleinas. Münzen II S. 500, 1.

# Colonie Apamea

- 1. Br. 19. Kopf des *Mercur* mit geflügeltem Petasos rechtshin. Pkr.
- $\Re$ . [C]ICA l., D D r. Victoria mit Kranz und Palmzweig linkshin auf Globus. Pkr.

Gr. 3,65. M. S.

Journ. internat. de num. VII (1904) 375, 182 Taf. XV 10 gehört nicht nach Apamea, sondern nach Sicilien, s. Kat. Brit. Museum Sicily 129, 23.

- 2. Br. 24. IMP VESPASI..... Kopf des Kaisers mit Lorbeer rechtshin.
- R). APOLLO  $1., \ldots r.$ , D | D unten. Stehender Apollo in langem Gewand rechtshin, Plektron in der gesenkten Rechten, Lyra im linken Arm.

Mus. Winterthur.

3. Br. 20. — [IMP] VESPASIANVS AVG.... Kopf ebenso. R. Ebenso.

München.

Auf beiden Exemplaren ist gerade die Stelle verrieben, wo die Schrift die Zutheilung der Münzen sichern sollte. Als ihr Prägeort ist Apamea höchst wahrscheinlich; denn auf Münzen der Stadt Myrlea und der Colonie Apamea erscheint Apollon mit dem Beinamen Klarios, nackt und mit Bogen und Schale als Attribute<sup>1</sup>.

- 4. Br. 24. IMP CAES P LI l., GALLIENVS P F AV r. Brustbild des Kaisers mit Strahlenkrone, Panzer und Mantel rechtshin.
- R). COL IVL CO l., NC AVG APA r., D | D im Felde. Stehender Bacchus mit weiblicher Frisur, umgürtetem Chiton und Mantel linkshin, in der gesenkten Rechten

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Inv. Waddington Nr. 225 mit ΚΛΑΡΙΟC ΑΠΟΛΛΩΝ, Nr. 228 u. Sestini Descr. 245 Taf. V 16 mit APOLLINI CLAR.

Kantharos, die Linke an den Hinterkopf erhoben; zu Füssen des Gottes links *Panther* linkshin, den Kopf erhebend.

M.S.

## Herakleia am Pontos

- 1. S. 18. Kopf des jugendlichen *Dionysos* mit Epheu rechtshin.
- R). HPAKAE $\Omega[TAN]$  r. Sitzender jugendlicher Dionysos mit nacktem Oberkörper linkshin, Kantharos in der Rechten, die Linke am Thyrsos und Fussbank unter den Füssen; vor ihm Weintraube und  $\Lambda$ , unter dem Sessel  $\square$ .

Gr. 4,12. M. S. (Auct. Hirsch XIII Taf. XXXVI 3260).

Diese Drachme attischen Systems ist wohl gleichzeitig mit den seltenen Tetradrachmen von Herakleia im Beginne des dritten Jahrhunderts vor Chr. geprägt <sup>1</sup>. Diese Münzen scheinen auf die Staterserie mit dem gleichen Rückseitebilde gefolgt zu sein, dessen Gewichte von höchstens Gr. 9,80 mit denen der Statere der Königin und der Stadt Amastris übereinstimmen.

- 2. Br. 21. Kopf des jugendlichen *Herakles* mit Eichenlaub linkshin.
- R. HPAKA[E] r.,  $\Omega$ TAN u., OP l. Stehende Nike mit Kranz und Palmzweig linkshin.

Gr. 5,94. Mus. Winterthur.

Nach dieser Beschreibung ist vermuthlich Imhoof-Blumer *Griech. Münzen* 76, 20, ein durch den Gegenstempel etwas beschädigtes Stück, zu berichtigen.

# Juliopolis

1. Br. 28. — AV A CENTI l., CEVHPOC II r. Kopf des Kaisers mit Lorbeer rechtshin.

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Six, Num. Chron. 1885, 61.

 $\Re$ . IO | VAI l., ΟΠΟΛΕΙΤΩΝ r. Reitender Men mit Mondsichel an den Schultern im Schritt rechtshin, den Kopf zurückwendend, die Rechte mit stabähnlichem Attribut linkshin streckend.

M.S.

## Kaisareia Germanike

- 1. Br. 28. **SABEINA** l., **SEBASTH** r. Brustbild der Sabina rechtshin.
- $\Re$ . KAISAPEIAS l.,  $\Gamma$ EPMANIKHIS (so) r. Stehende Tyche, ohne Kopfschmuck, linkshin, die Rechte am Steuerruder, im linken Arm Füllhorn.

Sir Herm. Weber.

## Nikaia

- 1. Br. 23.— AVT KAI M AVPH l., ANT  $\Omega$ NEIN r., OC unten. Kopf des bärtigen Marcaurel rechtshin.
- $\hat{R}$ . NIK l., AIE $\Omega$ N r. Kopf des bärtigen Herakles rechtshin, mit Epheu bekränzt.
- 2. Br. 31. AVT KAIC A AVPH l., OVHP APME  $\Pi[AP]$  r. Brustbild des L. Verus mit Gewand rechtshin. Im runden Gegenstempel bärtiges Brustbild (Marcaurels?) rechtshin.
- R. PΩΜΑΙΩ | N NIKH | N | NIKAIEIC. Stehende Nike mit erhobenen Flügeln von vorn, Kopf rechtshin. Die gesenkte Rechte an einem schräg gestellten Schild, im linken Arm Tropaion.

München.

- Vgl. Mionnet, Suppl. V 100, 534 mit Nike auf einen Schild schreibend.
- 3. Br. 30. AV · K · A · AVPH l., OVHPOC CE r. Brustbild des L. Verus mit Panzer linkshin.
  - $\hat{R}$ . NI | KAI l., EQN r. Stehender nackter Apollon links-

hin, Lorbeerzweig in der vorgestreckten Rechten, den linken Arm auf dem hinter dem Gotte aufgestellten *Dreifuss*, um den sich eine *Schlange* rechtshin windet. Gr. 16,20. M. S.

- 4. Br. 18. AVT · K · A · AVP · OVHPO. Kopf des L. Verus rechtshin.
- $\hat{N}$ . NIKAIE |  $\Omega$ , i. A. N. Das nackte Dionysoskind in einer Wiege linkshin sitzend, beide Aermchen emporstreckend; an seiner rechten Seite schräg gestellter Thyrsos mit Tänien.

M.S.

Aehnliche Darstellungen des Dionysos Λωνίτης habe ich im Jahrbuch des arch. Inst. III 288 und Griech. Münzen 78 bekannt gegeben. Der Typus kommt auch auf Münzen des ionischen Magnesia vor.

- 5. Br. 28. AVT K A CENTI l., CEVHPOC II r. Kopf des Kaisers mit Lorbeer rechtshin.
- $\hat{R}$ ). NIKAI l.,  $\hat{\epsilon}\Omega N$  r. Stehende Tyche mit Kalathos linkshin, in der Rechten das Füllhorn vor sich hin haltend, die Linke am Steuerruder.

M. S. Tafel III Nr. 5.

Die Handhabung der Tycheattribute ist eine aussergewöhnliche.

- 6. Br. 25. ΠΟΥΒ ΛΙΚ ΕΓΝ ΓΑΛΛΙΗΝΟΣ ΑΥΓ. Brustbild des Kaisers mit Strahlenkrone und Panzer rechtshin.
- R). NIK | A l., IEON r., ITIMPX i. A. Sitzender Hipparchos mit nacktem Oberkörper linkshin, mit der Rechten einen Globus über eine Stele haltend, die Linke auf den Stuhl stützend.

M. S.

# Prusa am Olympos

- 1. Br. 29. AVT · K ·  $\Pi$  · EABIOC · l., ·  $\Pi$ EPTINAI CEB r. Kopf des Pertinax mit Lorbeer rechtshin.
- $\hat{N}$ .  $\Pi POV l.$ ,  $\square AEWN r.$  Die Gruppe der *Chariten*, die mittlere von hinten gesehen, die äusseren je eine Frucht oder Aehren haltend.

M. S. Tafel III Nr. 6.

Berlin.

Der Stempel der Vs. ist identisch mit dem der Münzen Imhoof-Blumer *Kleinas*. *Münzen* 503, 1 Taf. XX 5 und *Kat. Brit. Mus. Pontos* n. 196, 14.

- 2. Br. 21. AACEANAPOC A[V]. Kopf des Sev. Alexander mit Lorbeer rechtshin.

Mus. Winterthur.

- 3. Br. 25. M · IOVAIOC ΦΙΛΙΠΠΟC AV. Brustbild des Kaisers mit Strahlenkrone, Panzer und Mantel rechtshin.
- $\hat{R}$ ).  $\Pi POVC\ l.$ ,  $A \in \Omega N\ r.$  Brustbild eines bartlosen Kriegers mit Helm und Panzer linkshin.

Mus. Winterthur.

Inv. Waddington n. 518 ist ein ähnliches Stück mit Athenakopf verzeichnet. Das Bild der Rs. stellt aber wohl einen Heros oder den Gründer der Stadt dar.

#### Teion

- 1. Br. 23. **TEIOC** r. Brustbild des *Teios* mit Binde und Gewand rechtshin.
- R). TIA l., N oben,  $\Omega$ N r. Stehende Boully mit Thurmkrone oder Kalathos, Chiton und Mantel rechtshin, in

der Linken das Scepter schräg haltend, die Rechte dem gegenüber stehenden *Demos* reichend; dieser in langem Gewand, die Linke am Scepter; zwischen den Beiden flammender Altar.

Sir Herm. Weber.

- Vgl. die Darstellung der Βουλή und des Demos auf einer Münze von Nikaia, Imhoof-Blumer Griech. Münzen 79, 132 Taf. VI 11.
- 2. Br. 20. AVT · KAIC ·  $\Lambda$  l., ..... r. Kopf des Severus mit Lorbeer rechtshin.
- $\hat{R}$ . TIA l., NON r. Schlange auf einer mit Guirlanden geschmückten Basis.

M. S.

#### Prusias II

- 1. Br. 20. Kopf des Zeus, ohne Schmuck linkshin. Pkr.
- $\hat{\mathbf{R}}$ . ΒΑΣΙΛΕΩΣ r. ΠΡΟΥΣΙΟΥ l. Tropaion linkshin; zwischen diesem und dem Namen  $\mathbf{A}$   $\mathbf{A}$ .

#### Mysia

# Adramytion

- 1. Br. 18. Kopf der Kore mit Aehren rechtshin.
- R). AΔPAMY oben, THNΩN unten. Kalathos, von einer Aehre gekreuzt.

Kat. Auct. Hirsch XIII Taf. XXXVII 3280, unrichtig beschrieben.

2. Br. 25. —  $\Delta$ HMHTPA l.,  $\in$   $\Lambda$  $\in$  unten, VCINIA <math>r. Sitzende Demeter Eleusinia mit Schleier linkshin auf Thron mit hoher Rücklehne, Aehren (und Mohnkopf?) in der Rechten, im linken Arm das Scepter schräg haltend; im Felde links  $\Delta$ P.

R). .... ΕΡΩ.. ΛΟΥ·ΚΑ.... von rechts unten nach links. Stehender *Dionysos* im kurzen Chiton linkshin, Kantharos in der Rechten, die Linke am Thyrsos, der mit Tänien geschmückt ist.

Gr. 11,35. Mus. Winterthur.

Bei der grossen Aehnlichkeit der thronenden Demeter mit der der ephesischen Aurei der Flavier<sup>1</sup>, und da Ephesos als Cultstätte der Demeter Eleusinia bekannt ist², lag der Gedanke nahe, den Versuch zu machen die Münze Ephesos zuzutheilen. Dafür fehlt aber jeder Hinweis durch die Aufschrift der Rs., die blos einen Beamtennamen, etwa επι ιερωνίμου κα.... (?) zu enthalten scheint. Dagegen leitet das auf der Vs. befindliche Monogramm, das ich glaube richtig wiedergegeben zu haben, auf die Fährte. Dieses ist in der Form AP aus den Cistophoren<sup>3</sup> und den Kupfermünzen von Adramytion aus der Zeit des Augustus 4 bekannt; und da zudem ein häufiger Typus der Münzen dieser Stadt die sitzende Demeter mit Früchten und schräg gehaltenem Scepter ist, — auch Dionysos kommt vor, — so ist die vorgeschlagene Zutheilung wohl als gesichert zu betrachten.

Der späten Form Δήμητρα begegnet man auch auf einer Sebaste zugeschriebenen Münze mit Traian<sup>5</sup>.

- 3. Br. 35 AV[T KAIC A] CENTIMI l., CEOYHPOC  $\pi\text{EPT } r.$  Brustbild des Kaisers mit Lorbeer, Panzer und Mantel rechtshin.
- $\hat{R}$ .  $E\Pi I$  CTPA  $\Lambda OVK \mid IO \mid V$  B TOV  $\Phi IPMO$ , im Abschnitt  $A\Delta PAMVTH \mid N\Omega N$ . Stehende Frau im langen Chiton und Mantel von vorn, Kopf linkshin, die Rechte an einem

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Cohen I<sup>2</sup> 432, 38; Kat. Ponton d'Amecourt Taf. VI 157; hier Taf. I Nr. 5.

<sup>&</sup>lt;sup>2</sup> Strabon 633; Pauly-Wissowa, Real Encycl. IV 2745, 8.

<sup>&</sup>lt;sup>3</sup> Pinder, Ueber die Cistophoren Taf I 2.

<sup>4</sup> Imhoof-Blumer, Griech. Münzen 84, 153.

<sup>&</sup>lt;sup>5</sup> Berl. Blätter I 140 Taf. V 6, berichtigt von Imhoof-Blumer Monn. greeques 464, 29, Griech. Münzen 63.

langen Stabe mit Knoten und Büschel an der Spitze, in der Linken eine Falte des Mantels ausbreitend, vor ihr Gefäss mit Mohn und Aehren auf einer Stele.

M. S. Tafel V Nr. 3.

Die nämliche Darstellung findet man auf Münzen mit dem Bildnisse Caracalla's Mionnet Suppl. V 281, 29 u. 30, 282, 34 und *Kat. Brit. Mus. Mysia* 5, 19 Taf. I 10, welcher Abbildung indes ein sehr abgegriffenes Exemplar zu Grunde lag.

Da der Gegenstand, den die Frau in der Rechten hält, keine Fackel, sondern ein Stab mit Aehrenbüschel zu sein scheint, und der Gestus der Gewandhebung einer Göttin wie Demeter oder Kora nicht wohl zukommt, so ist die Figur vielleicht für eine *Priesterin* zu halten, die einen Festakt zu Ehren der Demeter Eleusinia begeht.

Sehr befremdlich ist es, dass dieser adramytenische Typus gleichzeitig auch auf einem Stücke gleicher Grösse und Stils von Sillyon vorkommen soll, s. Dieudonné Rev. num. 1902, 346, 85 Taf X 5. Ohne Zweifel handelt es sich hier um eine Verlesung oder Veränderung der Aufschrift.

- 4. Br. 25. AAPAMVT l., HNQN r. Brustbild der Athena mit Helm und Aegis linkshin.
- $\hat{R}$ . CTP I ATIONINAP l., [I]OV VOV ACIAP r. Stehender Zeus im langen Gewand linkshin, Adler auf der Rechten, Scepter in der gesenkten Linken.

Gr. 9,70. M. S.

- 5. Br. 26. Ebenso, gleichen Stempels.
- Felde links  $Cl_{AP}$ , r.  $Cl_{AP}$ , r.  $Cl_{AP}$ , r. Stehende Tyche oder Euthenia mit Kalathos, Schale und Füllhorn linkshin.

Inv. Waddington n. 614 mit unvollständiger Aufschrift der Rs.

Wahrscheinlich ist auch Imhoof-Blumer *Kleinas*. *Münzen* I 12, 9 nach dem Strategennamen V OV zu ergänzen.

Die fehlerhafte Schreibung VOY statt VIOV kommt auch auf anderen Münzen vor, z.B. auf einer von Silandos aus der Zeit des Sev. Alexander, wo VOV APXIEPEΩC zu lesen ist.

#### Hadrianeia

- 1. Br. 28. AVT K M AVP l., KOMMO $\Delta$ OC r. Kopf des bärtigen Kaisers mit Lorbeer rechtshin.
- $\hat{\mathbf{R}}$ ).  $\hat{\mathbf{E}}\Pi$  A $\Pi$ OAA $\Omega$ NIOV l., A APX A $\Delta$ PIA r., N $\hat{\mathbf{E}}\Omega$ N i. A. Sitzende Kybele mit Kalathos, Schale und Tympanon linkshin; zur rechten Seite der Göttin sitzender Löwe linkshin.

M. S.

#### Hadrianoi

- 1. Br. 25. CABEINA l., CEBACTH r. Brustbild der Sabina rechtshin.
- Ñ. ΑΔΡΙΑΝΏΝ l., ΠΡΟC ΟΛΥΜΠΩ r. Stehender nackter Dionysos von vorn, Kopf linkshin, Kantharos in der Rechten, die Linke am Thyrsos; links zu Füssen Panther. M. S.

Auf einer anderen Münze mit dem Bildnisse der Sabina, die ich *Kleinas. Münzen* II 505, 2 mit TOAVAP beschrieb, ist dieser Name in TOAVAI · zu berichtigen.

- 2. Br. 31. AVT · K ·  $\Pi$ O · AIK · OVA l., AEPIANOC · CEB · Brustbild des Kaisers mit Lorbeer, Panzer und Mantel rechtshin.
- R). ETII · ANT · AAEIAN l.,  $\Delta POV · APX · TIP · T · A\DeltaPI <math>r$ ., ANON links im Felde. Stehende Tyche mit Kalathos, Steuerruder und Füllhorn linkshin.

M. S.

T · vor Άδριανῶν steht vermuthlich für τῶν.

#### Hadrianotherai

- 1. Br. 20. IEPA l., C | VNKAHTOC r. Brustbild des jugendlichen Senats mit Gewand rechtshin.
- R). AAPIANO l., OHPITON K r. Stehender Asklepios von vorn, Kopf linkshin, die Rechte am Schlangenstab, die verhüllte Linke an der Seite.

M. S.

- Vgl. Mionnet II 435, 138, Kat. Brit. Mus. Mysia 75, 1; Inv. Waddington n. 847, alle ohne das seltsame Monogramm oder Symbol.
- 2. Br. 29. AV KAI TPAIANOC l., ADPIANOC AVFO r. Kopf des Kaisers mit Lorbeer rechtshin.
- Ñ. EΠΙ CT[PA?]O P Φ ΜΗΝΟΦΑΝΤΟΥ ΑΔΡΙΑΝΟΘΗΡΙΤΩΝ. Der *Kaiser* zu Pferd im Galop rechtshin, in der Rechten den Speer gegen einen rechtshin laufenden *Bären* zückend.

M.S.

Vgl. Ramus, Mus. reg. Daniæ I 201, 1 Taf. IV 20.

# Kisthene (?)

- Br. 17. NEP.. r. KAISAP l., Kopf des Caesars Nero rechtshin.
- $\Re$ . EAVAOY l., KI..HNA r., N unten. Stehender Adler von vorn, die Flügel schlagend, Kopf rechtshin. Das Ganze in Lorbeerkranz.

M. S.

Man ist versucht die Aufschrift der Rs. in KIΣΘΗΝΑΝ oder, wenn die Spitze des vorletzten Buchstabens bloss einem Zufall zuzuschreiben ist, KIΣΘΗΝΩΝ zu ergänzen. Strabon schildert die Stadt als verödet; doch zur Zeit des Claudius da das Stück geprägt worden ist, hebt sie Pomp. Mela unter den kleinen Küstenstädten der Aiolis als « clarissima » hervor, und später erwähnten sie noch

Plinius und Stephanos Byz. Autonome Münzen von Kisthene sind aus dem 4. und 2. Jahrhundert vor Chr. bekannt<sup>1</sup>. Der Name Ἐλυδος scheint neu zu sein.

## Kyzikos

- 1. S. 7. Kopf des *Hermes* rechtshin, Flügel am Petasos. Pkr.
- R). KY oben, II unten. Thunfisch rechtshin. Vertieftes Quadrat.
  - Gr. 0,28. M. S. Tafel III Nr. 7.
- 2. Br. 14. Kopf der *Kore* mit Sphendone, Schleier und zwei Aehren rechtshin.
  - R. Thyrsos mit Tänie in Kranz von Eichenlaub.

Gr. 2,40. M. S.

Ein häufiger Typus kyzikenischer Münzen, der, wie es scheint, zum erstenmal zur Zeit Hadrian's auftritt, ist ein zwischen zwei monumentalen Fackeln stehendes Gebäude, das bald für einen Altar, bald und wohl richtiger für einen Rundbau, innert dem ein Altar errichtet sein mochte, gehalten wird.

Die Erwerbung zweier noch unbekannter Münzen dieser Art mit dem Bildnisse des Lucius Verus veranlasst mich, mit ihrer Beschreibung die verschiedener ähnlicher Stücke in chronologischer Folge zu verbinden und an diese Darstellungen einige Bemerkungen zu knüpfen.

- 3. Br. 33. AVT KAIC TPAI l., AAPIANOC OAYMTIOC r. Kopf des Kaisers mit Lorbeer rechtshin.
- $\hat{\mathbf{R}}$ .  $\mathbf{KV}\Sigma\mathbf{IKHN\Omega N}$  im Abschnitt. Zwischen zwei aufgepflanzten flammenden Fackeln, die von je einer Schlange umringelt sind, ein gemauerter Rundbau auf zwei Stufen, mit geschlossenem Thor und Fries; auf dem Kranz-

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Imhoof-Blumer, Griech. Münzen 89, 166, Taf. VI 27; Kat. Brit. Mus. Mysia 17, 1-3 Taf. III 7.

gesimse *drei Demeterstatuen* in langem Chiton und Ueberwurf, die mittlere von vorn, in jeder Hand eine Fackel erhebend, die anderen je eine Fackel mit beiden Händen, die linke linkshin, die andere rechtshin haltend.

Mionnet II 539, 173, abgebildet Lajard, Recherches sur le culte de Vénus Taf. XV 10 S. 133 und Wieseler, Denkmäler der alten Kunst II (3) Taf. IX 102.

Wien. Tafel III Nr. 8.

Studniczka, Jahreshefte des æsterr. arch. Inst. VI 125 Fig. 70 wo der Rundbau richtig als grösseres Bauwerk erkannt ist.

- 4. Br. 41. KOPH COTEIPA l., KVZIKHNON r. Brustbild der *Kore* mit Aehrenkranz, Halskette und Gewand rechtshin. Stempel der Sammlung Este.
- $\hat{R}$ . KVZI l., KHN $\Omega$ N r., NEOKOP $\Omega$ N im Abschnitt. Darstellung ebenso.

Brera. Tafel III Nr. 9.

Paris. Mionnet II 541, 190.

Aus der Zeit des Pius u. M. Aurelius Caesar.

- 5. Br. 35. AV KAI A AVPH l., AIOC OVHPOC r. Brustbild des Lucius Verus mit Panzer und Mantel rechtshin.
  - Ŋ. KVIIKHN | NEΩK im Abschnitt. Darstellung ebenso.
     M. S.
  - 6. Br. 35. Vs. ebenso.
- R). Ebenso mit KVII l., KHN $\Omega$ N r., NE $\Omega$ KOP im Abschnitt.
  - M. S. Tafel III Nr. 10.
- 7. Br. 30. KV l., ZIKOC r. Kopf des jugendlichen Kyzikos mit Diadem rechtshin.
  - $\hat{R}$ . KYZIKHN $\Omega$  l., N NEO oben, KOP $\Omega$ N r. Ebenso.

Paris. Mionnet II 534, 137. Hier Tafel III Nr. 11.

Donaldson, Architectura numismatica 156, 43, mit falscher Beschreibung der Vs.

8. Br. 30. — Ebenso, mit KVZIKHN | ΩN N | €OKOPΩN, alle drei Figuren von vorn, die mittlere mit *Schleier* und zwei Fackeln, die anderen in der einen Hand eine Fackel hoch haltend und den der Mittelfigur zugewandten Arm mit leerer Hand senkend.

Paris.

- 9. Br. 30. AV K A AVPH l., KOMO $\Delta$ OC r. Brustbild des jugendlichen Kaisers mit Lorbeer, Panzer und Mantel rechtshin.
- R. KVZIKH l., NON NE oben, OKOPON r. Ebenso, aber die Mittelfigur mit Schleier über dem Kopfe von vorn, die Seitenfiguren mit je einer Fackel in erhobener und je einer in gesenkter Hand, diese der Mittelfigur zugewandt.

Paris. Mionnet II 544, 207 Tafel III Nr. 12.

- O. Rubensohn, Die Mysterienheiligtümer in Eleusis u. Samothrake, Berlin 1892. S. 169 Abb.
- 10. Br. 33. KV l., ZIKOC r. Kopf des Kyzikos mit Diadem rechtshin.
- $\mathfrak{R}$ . KVZIKHN $\Omega$  l., N N oben,  $\varepsilon OKOP\Omega N$  r. Kleiner flammender Altar zwischen den zwei Schlangenfackeln.

Brit. Mus. Kat. Mysia 42, 185 Taf. XI 8; hier Tafel III Nr. 13.

- 11. Br. 24. AV K M A l., ANTONEI r. Kopf des bärtigen Marcus rechtshin.
- $\hat{R}$ . KYZI l., KHN $\Omega$ N r. Auf einer viereckigen Basis aufgestellte Schlangenfackel, oben mit Mohn bekränzt.

Stift St. Florian. Rubensohn a. a. O. 179 Abb. Hier Tafel III Nr. 14.

12. Br. 23. — AV K A AV l., KOMO $\Delta$ OC r. Brustbild des jugendlichen Kaisers mit Lorbeer, Panzer und Mantel rechtshin.

 $\Re$ . KYZIKH l., N $\Omega$ N. Ebenso, mit Mohn oben und Aehren unten.

Arolsen. Tafel III Nr. 15.

Vgl. Kat. Brit. Mus. Mysia 50, 234 Taf. XIII 6, und, mit Mohn und Aehren oben a. a. O. 40, 169 Taf. X 10.

Fast unverändert, doch in zunehmend roherer Ausführung, wiederholen sich diese Typen bis an's Ende der griechischen Prägung in Kyzikos; nur zur Zeit der Kaiser Caracalla und Macrinus kommt vorübergehend, wie die folgenden Münzen zeigen, Variation in die Typen durch Erweiterung der Darstellungen.

- 13. Br. 35. AVT K M AVPHAI ANTΩNINOC AVF. Brustbild des bärtigen Caracalla mit Lorbeer, Panzer und Mantel rechtshin.
- $\Re$ . AVP ANT $\Omega$ NEINIAN $\Omega$ N KVZIKHN $\Omega$ N, im Abschnitt  $\Delta$ IC NEOKOP |  $\Omega$ N. Der mit den drei Statuen geschmückte Rundbau zwischen zwei Schlangenfackeln; links daneben Tempelfront gleicher Höhe mit neun Säulen und Giebel.

Paris. Mionnet II 546, 220.

München. Tafel III Nr. 16.

- 14. Br. 36. AV KAI M ΟΠΕΛΛ CEOVHP MAKPEINOC C. Brustbild des Kaisers mit Lorbeer und Schuppenpanzer rechtshin.
- $\hat{\mathbb{N}}$ . [ETI CTPA]OVAPI  $\varphi$ OIBOY l. und oben, KVZIKHN $\Omega$ N  $\mathbb{NE}$  | OKOP $\Omega$ N im Abschnitt. Ebenso, ohne die Tempelfront; rechts vom Rundbau wegeilend eine Figur mit Schild am Arm und eine zweite nackte mit erhobener linker Hand (beide Figuren schlecht erhalten).

Löbbecke. Tafel III Nr. 17.

- 45. Br. 34. Vs. ebenso, mit ΟΠε $\Lambda$  und Cε.
- R). EΠΙ CTPA OVAP ΦΟΙΒΟΥ ΚΥΖΙΚΗ..., im Abschnitt ΝΕΟΚΟΡΩΝ. Links die zwei grossen Schlangenfackeln; vor diesen vier nackte Läufer rechtshin, wie es scheint

behelmt, mit Schild am rechten Arm und die Linke erhoben; über diesen, im Hintergrund, zwei Reiter im Galop rechtshin.

Brit. Mus. Kat. Mysia 54, 259 Taf. XIV 5; hier Tafel III Nr. 18.

Die vielfachen Erklärungsversuche des Bauwerkes und seines figürlichen Schmuckes, z. B. als Altar der drei Eileithvien<sup>1</sup>, der drei Horen, als Hekatesion mit Hekate Epipyrgidia<sup>2</sup>, als Schaualtar mit Statuen oder Altar, auf dessen Platform lebende Wesen ein mimisches Spiel aufführen<sup>3</sup>, als Heiligthum der Kybele in drei Gestalten<sup>4</sup> u. a. bedürfen keiner eingehenden Widerlegung. Denn aus den hier gegebenen Beschreibungen und Abbildungen lässt sich sofort erkennen, dass das Bauwerk nicht einen Altar, sondern einen Rundbau darstellt, an dessen Thorseite das Kranzgesimse mit drei Statuen geschmückt ist und zu dessen Seiten säulenartig zwei monumentale von Schlangen umwundene Fackeln aufgestellt sind. Dieses Fackelnpaar bildet auf kyzikenischen Münzen sehr oft den Haupttypus, und da in diesem Falle der Raum zur Anbringung des Rundbaues fehlt, so tritt an der letzteren Stelle regelmässig der offenbar in seinem Innern errichtete Altar. Wie das Bauwerk inwendig geschmückt war und ob etwa für Mysterienfeiern eingerichtet, wissen wir nicht; dass es aber von ansehnlicher Dimension war, scheint die daneben dargestellte vielseitige Tempelfront auf der Münze Nr. 13 zu beweisen.

Die Bestimmung des Rundbaues als Heiligthum der Demeter ergiebt sich sodann aus dessen äusserlichen Schmückung. Die drei Gewandstatuen, von denen die eine mitunter verschleiert vorkommt, stellen nämlich jede die ihre Tochter suchende Demeter dar, also eine

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Panofka, Annali dell' Inst. 1833, 283.

<sup>&</sup>lt;sup>2</sup> G. Rathgeber, Ann. dell' Inst. 1840, 68, 5. Zu der Annahme eines Hekatesions berechtigt auch nicht ein in Kyzikos gefundenes Basrelief, das ein Hekatebild mit zwei Fackeln darstellt, Perrot und Guillaume, Galatie I 81, II Taf. IV.

<sup>&</sup>lt;sup>3</sup> F. Wieseler a. a. O. S. 66.

<sup>4</sup> O. Rubensohn a. a. O. S. 174.

Verdreifachung der Gottheit, wofür Usener in seiner schönen Untersuchung « Dreiheit » ¹ so manches Zeugnis angeführt hat. Völlige Gewissheit für diese Deutung bringen schliesslich die Fackeln. Nicht nur bildet bekanntlich die von einer Schlange umwundene Fackel eines der Attribute der Demeter<sup>2</sup>, sondern da wo eine dieser kyzikenischen Riesenfackeln als einziges Münzbild erscheint (s. Nrn. 11 u. 12), ist sie oft mit anderen unverkennbaren Demetersymbolen geschmückt, nämlich mit Aehren und Mohn<sup>3</sup>. Diese Bekränzung deutet auf Festfeiern hin, und solche findet man in der That in den Darstellungen der Münzen Nr. 14 u. 15 veranschaulicht. Der an und für sich unklaren Andeutung von Wettläufen auf Nr. 14 folgte das erweiterte Bild von Nr. 15, auf dem wegen Raummangels das Heiligthum bloss durch die zwei Fackelnkolosse repräsentirt erscheint. Diese Festspiele zu Ehren der Göttin scheinen also in Wettläufen bewaffneter Jünglinge und Wettrennen bestanden zu haben.

- 16. Br. 35. AY KAI TI AI AAPI l., ANTONEINOC r. Kopf des Pius mit Lorbeer rechtshin.
- R). KVIIKHNΩN unten, NEOKOPΩN oben. Galeere mit sechs Ruderern linkshin; über der Prora Triton linkshin, in eine Muschel blasend; auf dem Hintertheil zwischen zwei Legionsadlern Hütte, in der der Κελευστής sitzt, mit beiden Händen den Ruderern den Rythmus angebend; dahinter zwei Stangen.

M. S. Tafel IV Nr. 1.

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Rhein. Mus. LVIII (1903), 1 ff., 205 ff., 322 ff.

<sup>&</sup>lt;sup>2</sup> Demeter mit Schlangenfackel auf Münzen von Nikopolis, Tomis, Pautalia, Serdike s. Pick, Die ant. Münzen Nordgriechenlands I Taf XIV, 11, 17, 19. Oft kriecht die Schlange vor der fackeltragenden Demeter, z. B. auf Münzen von Flaviopolis in Bithynien, Hierapolis, Etenna, Denaren des Memmius u. a. Flammende Fackeln ohne Schlange noch Schmuck kommen neben dem Altar der Hekate auf Münzen von Stratonikeia vor z. B. Kat. Brit. Mus. Karia Taf. XXIV, 2 und neben dem Aphroditetempel von Paphos, Kat. Brit. Mus. Kypros Taf. XV 4, XXVI 3 ff.

<sup>3</sup> Die Fackel mit Schlange, Mohnkopf und Aehren ist auch der Typus einer Münze von Nikaia aus der Zeit des Caracalla, Journ. internat. de num. I 28, 35, wo der Durchmesser des Stückes von 33 in 23 mm. zu berichtigen ist.

Aehnlich, aber 26 mm. messend, *Kat. Brit. Mus. Mysia* 48, 220 Taf. XII 46, und mit Commodus, in einem besonders schönen Exemplare mit variierter Darstellung, Babelon, *Revue num.* 1891, 27 Taf. IV 1.

- 17. Br. 34. AV KAI M AVPH l. AIOC OVHPOC r. Brustbild des *Marcus* mit kurzem Bart und Mantel rechtshin.
- $\hat{R}$ . ETI KA ECTIAIOV NE $\Omega$ KOPOV KV $\Sigma$ I und i. A. KHN $\Omega$ N. Reiterbild des *Kaisers* im Schritt rechtshin, die Rechte erhoben.

M. S.

Th. Prowe, aus dessen Sammlung dieses Stück stammt, bezog aus Versehen das Portrait auf L. Verus und las Namen und Titel der Rs. unrichtig KA·ECTPATOV NEΩΚΟΡΟΝ¹. Kl. Hestiaios, aus anderen Münzen als Strategos, Archon und Hipparch bekannt², erscheint hier mit dem weiteren Titel νεωχόρος. Als solcher wird er auch auf einer anderen Münze mit dem Bilde eines Tempels bezeichnet³; beide Typen, Tempel und Kaiserstatue beziehen sich auf den Kaisercultus und die Neokorie⁴.

# Lampsakos

1. S. 18. — Jugendlicher *Doppelkopf* mit Binde. Pkr. R. Archaischer Kopf der *Athena* linkshin; *l. oben* M. Vertieftes Quadrat.

Gr. 4,61. M. S. Tafel IV Nr. 2.

Die Haare der Köpfe beider Seiten sind durch punktierte Linien dargestellt.

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Abh. der Num. Gesellsch. Moskau III 1903, 153, 8 Taf. III 7; Auctions Katalog Prowe 1904, Nr. 1233.

<sup>&</sup>lt;sup>2</sup> Imhoof-Blumer, Kleinas. Münzen I 25 f.

<sup>&</sup>lt;sup>3</sup> Spink's Num. Circular I 78, 4 ungenau beschrieben.

<sup>4</sup> Ueber die Neokoren s. Beurlier, le Culte impérial 254 f.

2. S. 10. — Ebenso, ohne Monogramm; am Helmkessel *Rad* mit vier Speichen.

Gr. 0,90. M. S. Tafel IV Nr. 3.

Gr. 0,72. Brit. Mus. Kat. 80, 21.

Eigenthümlich ist der Wechsel der Helmverzierungen der lampsakenischen Athena: Rad, Löwenkopf, Schlange, Oelblatt, Oelkranz, Hippokamp, u. a.<sup>1</sup>

- 3. Br. 18. AVT AN l., TONEI AV r. Kopf des Marcaurel's mit kurzem Bart rechtshin.
- $\Re$ .  $\varphi$ AVCTI A l., VГ  $\Lambda$ AM $\psi$  r. Brustbild der jüngeren Faustine rechtshin.

M. S.

- 4. Br. 25. AVT·K· $\Pi$ ·AI·OVAAEPIANOC. Brustbild des Kaisers mit Lorbeer, Panzer und Mantel, r.
- R). ETI  $\phi$ IPMO | V r., AANYAKH | N $\Omega$ . Statue des Priapos l., Kantharos in der Rechten, Thyrsos mit Tänien in der Linken; vor ihr flammender Altar.

M. S. Tafel IV Nr. 4.

## Miletopolis

- 1. Br. 45. *Helm* mit Busch rechtshin.
- $\vec{R}$ ). МІАНТОПО l. Stehender Stier rechtshin.

Gr. 2,37. M. S.

- 2. Br. 22. O  $\triangle$ HMOC l., A..OXON r. Männlicher Portraitkopf ohne Bart rechtshin; davor in zwei runden Gegenstempeln Doppeleule von vorn und stehende Eule rechtshin.
- β). [ΜΙΛΗΤΟΠΟ]ΛΙΤΩΝ. Brustbild der *Athena* mit Aigis rechtshin.

Im Handel. Vs. *Tafel V* Nr. 4. Löbbecke, ohne Gegenstempel.

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Imhoof-Blumer, Monnaies grecques 248, 97-101; Kat. Brit. Mus. 80, 19; 82, 32.

Der Name Αἴνοχος, 'Αζίοχος oder 'Άντοχος scheint einen Mann zu bezeichnen, der sich um die Stadt verdient gemacht hatte und dem der Demos Ehrungen erwies.

#### Parion

1. Br. 13. — *Stierkopf* mit Hals rechtshin, Kopf von vorn.

r). п A [P] Pflug, darüber Aehre.

Gr. 2,63. M. S.

Mit Pflug und Aehre prägten auch die Aedilen der Colonie Parium Anicius und Matuinus, s. Imhoof-Blumer, *Monnaies grecques* 251, 124, nach Sestini, dessen Beschreibung durch ein Exemplar bestätigt wird, das jüngst im Handel vorkam.

- 2. Br. 49. Brustbild des *Apollon* mit Lorbeer und Gewand rechtshin. Pkr.
- R).  $\frac{\Pi}{P}$  und im Felde l. unten  $\frac{\Omega}{B(?)}$  Füllhorn mit Binden geschmückt.

Gr. 3,05. M. S.

Ein anderes Exemplar dieser Münze, aber unrichtig beschrieben und abgebildet, machte Harwood, *Sel. num. græca* 59 Taf. VII 20 bekannt.

### Colonie Parium

- 1. Br. 23. [IMP | CA]E TRAIANO AVG GER DA. Kopf des Kaisers mit Lorbeer rechtshin. Am Halse runder Gegenstempel mit dem Kopfe der Plotina (?) rechtshin.
- r). OPTIMO PRINCIPI C G I P D D. Capricornus mit Füllhorn rechtshin; darunter Globus mit Stern verziert.

M.S.

Vgl. Mionnet II 580, 434; Inv. Waddington Nr. 932.

Hierher gehört vermuthlich auch die folgende Münze:

- 2. Br. 21. IMP unten, CAES N[ERVA TRAI]AN AVG GERM. Kopf ebenso.
- $\mathfrak{R}$ ). COS l., III-r., im Felde  $unten\ \mathsf{D}\ |\ \mathsf{D}$ . Auf einer Schiffsprora der stehende Kaiser in kurzer Tunica linkshin, die Rechte vorstreckend, die Linke am Schwert.

M. S.

Auf einem anderen Exemplare las Sestini *Descr.* 245, 3 angeblich C·I·C·A· statt COS III, und theilte die Münze Apamea zu.

# Pergamon

1. S. 18. — Viertel Cistophor, mit # l.  $\wedge$  oben, Schlangenthyrsos r.

Gr. 2,92. M. S.

- 2. Br. 45.  $\Pi \in [P]$  l.,  $[\Gamma]AMH$  r. Brustbild der Athena rechtshin.
- R). HEPFA l., MH | N $\Omega$  r. Stehender nackter Knabe von vorn, die Rechte erhoben, auf der vorgestreckten Linken Vogel (?).

Gr. 2,00. Mus. Winterthur. Tafel IV Nr. 5. Berlin (M. S.).

Als Sestini, *Mus. Fontana* II 40 Taf. VI 10 ein Exemplar dieser Münze bekannt machte, um frühere Beschreibungen derselben angeblich zu berichtigen, liess er in der Abbildung das Kind mit langen Haaren erscheinen und erklärte das Bild als das einer Aphrodite. Der Typus ist indes identisch mit dem der Münzen des Strategen J. Pollio zu Traian's Zeit<sup>1</sup>, und ebenso mit der Knabengestalt neben Asklepios auf einer Bronze mit Lucius Verus<sup>2</sup>. Vermuthlich stellt er einen Heilgott

Kat. Brit. Mus. Mysia 136, 227 Taf. XXVIII 2; M. S. Tafel IV Nr. 6.
 A. a. O. 148, 292 Taf. XXIX 7; Wroth, Num. Chron. 1882, 38 Taf. II 4 Vgl. ferner die Gruppe der Münzen von Serdike, Mionnet Suppl. II 490, 1691.

aus dem Kreise der Asklepioskinder (Telesphoros, Euamerion, Akesis, u. a.) dar, über deren Darstellungen, ausser der des Telesphoros, nichts Näheres bekannt ist. Auch aus statuarischen Werken, wie z. B. Clarac Taf. 878, 2236 und Rev. archéol. 1899 II 207 Taf. XIX, wo, wie auf den Münzen, das Kind mit der Rechten ausholt, gleichsam um den Vogel in der Linken zu decken und am Wegfliegen zu hindern, ist keine Belehrung zu ziehen.

#### Prokonnesos

- 1. S. 14. Kopf einer *Nymphe* mit Ohrgehäng und Halskette *l.*, das Haar in einem mit Bändern und Perlen verzierten Sakkos.
- R). **PPO** r., **KON** l. Einhenkeliger Krug mit der Oeffnung linkshin. Vorstehender Rand.

Gr. 2,56. M. S. Tafel IV Nr. 7.

Gr. 2,50. München.

Von anderen ähnlichen Stücken unterscheidet sich das obige durch den zierlichen Kopfschmuck und die Stellung der Aufschrift.

Die Kupfermünzen mit Zeuskopf und Blitz und der angeblichen Lesung προκον | ΑφοννΗ<sup>2</sup> scheinen keine Berücksichtigung zu verdienen. Das Exemplar der Pariser Sammlung findet sich nicht mehr vor und Sestini, *Classes générales* 1821, 75 ging über seine frühere Notiz stillschweigend hinweg.

#### Troas

# Abydos

1. S. 30. — Brustbild der *Artemis* mit Stephane, Gewand, Köcher und Bogen rechtshin. Pkr.

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Kat. Brit. Mus. Mysia 178, 3 Taf. XXXV 11; Inv. Waddington Nr. 1010; Kat. Hirsch, Mai 1904, Taf. VI 323.
<sup>2</sup> Pellerin III, Taf. CVI 10; Sestini, Lett. IV 109; Mionnet II 630, 735/6.

 $\hat{R}$ . ABY |  $\Delta H$  | NON oben, MHNI $\Delta$ OC i. A. Adler rechtshin, die Flügel schlagend; vor ihm Schlangenstab des Asklepios. Das Ganze von einem Lorbeerkranz umgeben.

Gr. 16,35. M. S.

Der Schlangenstab erscheint auch auf Tetradrachmen mit den Namen ΑΠΟΛΛΟΦΑΝΟΥ und ΑΡΙΑΝΘΟΥ.

Die Prägung dieser meist hässlichen Münzen war eine überaus reichliche; bis jetzt notierte ich über vierzig Varietäten.

- 2. B. 28. AV·K·M·AV·l., ANTONEINOC r. Brustbild des jugendlichen Caracalla mit Lorbeer, Panzer und Mantel rechtshin.
- R). ETI ATIPO l., N·A·TIP r., ABV i. A. Segelschiff rechtshin.

M. S.

AΠΡΟΝ steht vielleicht fehlerhaft für Άπρώνιος Α·ΠΡ für ἄρχων πρῶτος.

### Colonie Alexandria Troas

- 1. B. 23. IMP·C·VIBI·AFINI·OLVSSIANV. Brustbild des Volusianus mit Lorbeer, Panzer und Mantel rechtshin.
- $\dot{\mathbf{N}}$ . COL·AV l., TROAD r. Victoria von vorn auf Globus stehend, in den erhobenen Händen einen Schild über den Kopf haltend.
  - M. S. Tafel IV Nr. 8.

Diesen Victoriatypus verwendete auch die Colonie Parium auf Münzen mit Gallienus.

#### Antandros

1. Br. 15. — ΔΙΑ ΧΑΙΡΕΦΑΝΟΥ[C]. Kopf des Apollon linkshin; davor Lorbeerzweig.

- R). AN[TA]  $l., \ldots, r$ . Stehende Ziege rechtshin. Gr. 2,80. M. S.
- 2. Br. 17. Ebenso, gleichen Stempels.
- R). ANTANAP oben u. r., IQ i. A., N l. Stehende Ziege linkshin.

Sir Herm. Weber. Tafel IV Nr. 9.

Auf einer ähnlichen Münze scheint Apollon CXIZAIOC genannt zu sein 1. Die Präposition δία war bis jetzt bloss aus phrygischen und karischen Münzen bekannt<sup>2</sup>.

#### Dardanos

- 1. Br. 23. AVT KAI CEBA l., TPAIANOC A $\Delta$ PIANOC r. Brustbild des Kaisers mit Lorbeer und Panzer rechtshin.
- $\hat{R}$ .  $\triangle AP \triangle AN l.$ ,  $\in \omega N$  oben. Schwebender nackter Ganymedes linkshin, rücklings vom Adler erfasst. Ganymedes mit zurückgelegtem Kopfe, Mütze und Chlamys über dem Rücken, hält in der Rechten den Hirtenstab.

M. S. Tafel IV Nr. 10.

Naturalistischer als in anderen Darstellungen der Entführung des Ganymedes durch Zeus³ erscheint in der hier vorgeführten Gruppe der erotische Charakter des Verhältnisses der Beiden. Denn das tiefe Zurücklegen des Kopfes des Ganymedes drückt nicht das Emporblicken, sondern unverkennbar die völlige Hingabe des Jünglings an Zeus aus.

Ich füge hier die Beschreibung einer ganz gleichzeitigen ilischen Prägung bei, theils zur Vergleichung der Darstellungen der Entführungsscene, theils als neues Beispiel von Stempelgleichheit auf Münzen verschiedener Städte<sup>4</sup>.

Imhoof-Blumer, Kleinas. Münzen 507, 2.
 Kat. Brit. Mus. Karia S. XLI f.; Ramsay, Phrygia I 166.
 Vgl. von Fritze in Dörpfeld's Troja und Ilion II 484 f. Nr. 35, 36, 54, 76, 77;

<sup>&</sup>lt;sup>4</sup> Imhoof-Blumer, Kleinas. Münzen I 48, 280, 296; Z. f. N. XXIII 201 Anm.; XXIV 288 f.

- 2. Br. 22. Gleichen Stempels.
- R. IA | I im Felde. Nackter *Ganymedes* mit Mütze und Chlamys am Rücken, von vorn stehend, Kopf rechtshin, die Rechte an der Seite, die Linke seitwärts vorgestreckt; von hinten wird er vom *Adler* erfasst.

Berlin (aus m. S.). Tafel IV Nr. 11.

Auf dieser Münze erscheint Ganymedes in gleichsam theatralischer Stellung.

## Gargara

- 1. Br. 15. Kopf des *Apollon* mit Lorbeer rechtshin. Pkr. Runder *Gegenstempel* mit Stierkopf von vorn.
- R). FAP und Weintraube über einem schreitenden Pferde linkshin.

Gr. 4,10. M. S.

- 2. Br. 18. Ebenso, ohne Gegenstempel.
- R. Ebenso.

Sir H. Weber.

Der Stierkopf ist als Münzbild der beiden Gargara benachbarten Städte Assos und Lamponeia bekannt; von einem dieser Orte mag der Gegenstempel unserer Münze herrühren.

# Hamaxitos

- 1. Br. 11. Kopf des *Apollon* mit Lorbeer und langem Haar rechtshin.
- R. AMAE[I] l., E r. Stehender Apollon Smintheus in langem Gewand rechtshin, Köcher über die linke Schulter, in der vorgestreckten Rechten Schale, in der Linken Bogen und Pfeil. Concav.

Gr. 1,10. M. S.

Die bisher bekannten ähnlichen Kupfermünzen sind

etwas grösser (15 mm.) und mit einem anderen Monogramm bezeichnet <sup>1</sup>.

#### Pionia

- 1. Br. 29. AVTO TPAIA l., AAPIANOC r. Kopf des Kaisers mit Lorbeer rechtshin.
- R). EΠΙ CTP NIKOMAXOV ΠΙΟΝΙΤΩΝ. Der Kaiser zu Pferd im Schritt rechtshin.

Im Handel.

- 2. Br. 25.  $\varphi$ AVCTEI l., CEBACTH r. Brustbild der jüngeren Faustina rechtshin.
- $\hat{\mathbf{R}}$ . CTPA POV $\hat{\mathbf{Q}}$ OV  $\hat{\mathbf{\Pi}}$ ION $\hat{\mathbf{E}}$ I $\hat{\mathbf{T}}$ ON. Auf altarförmiger Basis eine emporgeringelte *Schlange* linkshin.

M. S.

- 3. Br. 28. IOVAIA  $\Delta$ O l., MNA CEBAC r. Brustbild der Domna rechtshin.
- Ñ. CTP AV BACCOY ΠΙΟΝΙΤΩΝ. Wie Nr. 1; vor dem Reiter Baum um den sich eine Schlange windet, Kopf linkshin abwärts.

Im Handel.

## Skepsis

- 1. Br. 15. CKH r., YIQN unten. Capricornus linkshin, Kugel zwischen den Beinen. Pkr.
  - $\hat{R}$ . CKH l.,  $\forall l$  r. Baum mit fünf belaubten Aesten. Pkr.

Gr. 1,60. M. S.

Aehnlich, mit Adler unter dem Baum, Imhoof-Blumer, Kleinas. Münzen I 46, 5 Taf. II 6.

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Vgl. Archäol. Zeitung 1844, Taf. XXI 6; Millingen, Syll. Taf. II 40; Kat. Brit. Mus. 56, 3 Taf. XI 2.

#### Aiolis

# Aigai

- 1. Br. 16. Brustbild der *Amazone* mit Thurmkrone und Gewand linkshin, in der Rechten die geschulterte Bipennis. Pkr.
- R). AIFA l.,  $\in \Omega N$  r. Stehender nackter Zeus von vorn, Kopf linkshin, Adler auf der Rechten, die Linke am Scepter. Pkr.

Gr. 2,20. M. S.

- 2. Br. 25. IEPA CYN l., KAHTOC r. Brustbild des jugendlichen Senates mit Gewand rechtshin.
- R. ETI CTE ACKAH l., TIAAOV AIFAE r.,  $[\Omega]$ N im Felde. Stehender Asklepios von vorn, Kopf linkshin, die Rechte am Schlangenstab, die Linke im Gewand.

Mus. Winterthur.

#### Elaia

- 1. Br. 18. EAAI l., TON r. Kopf der Kore mit Aehren rechtshin.
- R). ETT | I AM r., MIOY l. Korb mit Mohnstengel zwischen zwei Aehren.

Gr. 2,70. M. S.

Auf einem unvollkommenen Exemplare dieser Münze, Kleinas. Münzen 46, 1, las ich den Beamtennamen AA | [E]OV statt AMMIOV.

- 2. Br. 17. NEP $\Omega$ N r., KAI $\Sigma$ AP l. Kopf des Caesars linkshin.
- R). ETI ZHNOAOTOY EAA. Korb mit Mohnkopf zwischen vier Aehren.

M. S.

- 3. Br. 32. AVTKPA MAPKOC A l., NTQNEINOC r. Brustbild des bärtigen Caracalla mit Lorbeer, Panzer und Mantel rechtshin.
- Î). ETIL CTP l., [N?]VM oben,  $\Theta \in O\Delta\Omega PO$  r., B i. F.,  $E \land A \in IT\Omega N$  i. A. Stehende Demeter in Doppelchiton und Mantel rechtshin, zwei Aehren in der Rechten, die Linke an der flammenden Fackel; gegenüber die linkshin stehende Kore im Doppelchiton, zwei Aehren (?) in der Rechten, in der Linken Aehre und Mohnstengel.

M. S.

# Kyme

- 1. Br. 15. KYMAI r. Kopf der Athena mit attischem Helm rechtshin. Pkr.
- R). ETI IEP l., anymov r. Stehender Telesphoros von vorn. Pkr.

Gr. 2,30. M. S.

Mit dem *gleichen Kopfstempel* wurden Stücke mit Schwan und Adler geprägt, *Kat. Brit. Museum Troas etc.* Nr. 114, 101 u. 102 Taf. XXII 8 u. 9. Sie stammen aus der Zeit des Hadrian's oder des Pius.

# Myrina

- 1. Br. 18. Kopf des *Apollon* mit Lorbeer rechtshin. Pkr.
- R). MYPINAIWN oben. Dreifuss mit darüber liegendem Lorbeerzweig; links am Boden Omphalos.

Gr. 5,25. M. S.

### Temnos

- 1. Br. 26.  $\Delta$ OMITIA r., CEBACTH l. Brustbild der Domitia rechtshin.
  - $\hat{\mathbf{R}}$ .  $\hat{\mathbf{E}}$   $\mathbf{\Pi}$   $\mathbf{Z}$   $\mathbf{\Omega}$   $\mathbf{I}$   $\mathbf{A}$   $\mathbf{O}$   $\mathbf{I}$   $\mathbf{A}$   $\mathbf{A}$   $\mathbf{I}$   $\mathbf{A}$   $\mathbf{A}$

im Felde rechts **CTPATHFOV**. Stehende *Athena* linkshin, auf der Rechten die ihr abgewandte Nike, die Linke an Schild und Speer.

M. S.

Vgl. Kat. Brit. Mus. Troas etc. Nr. 147, 30 mit unvollständigen Aufschriften.

#### Lesbos

Inv. Waddington Nr. 1435 Taf III 18 ist einer Hekte mit « tête de femme de face » erwähnt, die einer genaueren Beschreibung bedarf.

- 1. El. 12. Weiblicher Kopf mit kurzen *Rindsohren* und kurzen *Hörnern* von vorn, etwas rechtshin geneigt.
- R. Rindskopf mit Hals rechtshin in Linienquadrat und leicht vertieftem Viereck.

Gr. 2,50. Paris. Tafel IV Nr. 12.

Da auf den lesbischen Hektai sehr häufig Dionysos, Pan, Silen, Nymphen und Mainaden dargestellt sind, so könnte der Typus einer Panin nicht befremden. Dazu müssten aber Hörner und Ohren die einer Ziege sein, was auf dem Bilde der Parisermünze nicht der Fall ist. Dieses stellt daher vermuthlich Jo dar, worauf auch der Stier der Rückseite zu deuten scheint<sup>1</sup>.

#### Antissa

- 1. Br. 10. Stehender *Stier* rechtshin, den Kopf zurückwendend.
  - R). A | N Keule. Runde Vertiefung.

Gr. 1,05. M. S.

Num. Chronicle III 96 und VI 147, 3 sind kleine Bronzen beschrieben, die neben dem Vordertheil eines Stieres

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Vgl. Engelmann, Die Jo-Sage, Jahrb. d. arch. Inst. XVIII 1903, 55 f. u. 32 f.

die Aufschrift ANTA zeigen sollen. Da keines dieser Stücke, von denen das eine als in der in's *Brit. Museum* übergegangenen Bank-Collection befindlich angegeben war, sich wieder gefunden hat¹ und andere Exemplare mir nicht vorgekommen sind, so ist wohl anzunehmen, dass die Lesung eine irrige war, um so mehr, als das Stierbild auf den Prägungen von Antandros nicht vorzukommen pflegt.

Dagegen weisen Stier und Keule auf die lesbische Stadt Antissa<sup>2</sup>, und dieser möchte ich vorschlagen, nicht nur die oben beschriebene, sondern auch die folgenden Münzchen, die Wroth mit Recht Bedenken trug denen von Antandros beizulegen, zuzutheilen.

2. Br. 11. — Kopf des jugendlichen (?) Herakles mit Löwenfell rechtshin.

R). A | N Keule.

Soutzo, Rev. num. 1869, 181 Taf. VII 35. Kat. Brit. Mus. S. XXXVI (= Num. Chron. III 96). Inv. Waddington Nr. 635 (Antandros)<sup>3</sup>.

3. Br. 9. — Ebenso.

R). Ebenso, mit *Dreizack* neben Keule.

Inv. Waddington Nr. 634.

4. Br. 10. — Ebenso.

R. Ebenso, mit Epheublatt.

Kat. O. Borrell 1862 Nr. 108.

Den Wechsel der Beizeichen zeigen auch die grösseren Bronzen von Antissa mit dem Dionysoskopf.

Wroth, Kat. Brit. Mus. Troas etc. S. XXXVI Anm. 3.

Imhoof-Blumer, Monn. greeques 276, 244; Kat. Brit. Mus. 175, 8, 9

<sup>&</sup>lt;sup>3</sup> Vgl. M. Bahrfeldt, Die römisch-sicilischen Münzen, Genf 1904, 96.

#### Eresos

- 1. Br. 20. A. AIAIOC l., KAICAP r. Kopf des Lucius Aelius rechtshin.
- R). EPECI r.,  $\Omega N$  l. Kopf des Hermes mit Petasos rechtshin.

## Mytilene

- 1. S. 15. Kopf des *Apollon* mit langem Haar und Lorbeer rechtshin.
- R). [MYT] vermuthlich zwischen den auf diesem Stücke nicht ausgeprägten Armen einer Lyra, links A, rechts H (IAHNA bustrophedon). Das Ganze in einem Linien- und vertieften Quadrat.

Gr. 3,62. M. S.

- 2. S. 13. Ebenso.
- $\mathfrak{R}$ ). MYTI l. Kopf einer Nymphe mit schmaler Binde und Ohrring rechtshin; dahinter Rose.

Gr. 1,35. M. S.

## Mytilene und Pergamon

- 1. Br. 34. [AVTO] KAI· $\Lambda$ ·l., · AVPH·KOMO... r. Brustbild des jugendlichen Kaisers mit Lorbeer und Mantel rechtshin. Runder Gegenstempel.
- R). EΠΙ CTP[A]ΦΟν l., EPMO oben, ΛΑΟΝ ΚΟΙ· MV r., [ΤΙ· ΚΑΙ ΠΕΡΓΑ] im Abschnitt. Stehende Stadtgöttin von Mytilene mit Kalathos linkshin, im linken Arm die Dionysosherme, die Rechte mit Schale dem vor ihr stehenden Cultbilde der Artemis oder Hekate hinstreckend. Dieses ist von vorn, mit Chiton, Diplois und Schleier über dem Kalathos dargestellt, die Hände je an einem

in regelmässige Knoten gedrechseltem Stabe, jeder mit verschiedenem flammenähnlichem Aufsatz.

M. S. Tafel IV Nr. 13.

Ein anderes Exemplar dieser Münze beschrieb Wroth, Kat. Brit. Mus. Troas etc. 215, 235 Taf. XLIII 4, in der Wiedergabe einiger Buchstaben nicht ganz genau und das Cultbild irrig auf Artemis Pergaia beziehend. Mit dieser hat das Bild nichts gemein; es ist dagegen identisch mit dem der pergamenischen Münze, Imhoof-Blumer, Griech. Münzen 94, 184 Taf. VII 11, und ähnlich den Typen von Maionia, Imhoof-Blumer, Kleinasiat. Münzen 176, 1 Taf. VI 7, und von Philadelpheia, Imhoof-Blumer, Lydische Stadtmünzen 122, 30 Taf. V 13 und Kleinasiat. Münzen 181, 6 Taf. VI 11. Auf der letzten Münze steht das Cultbild zwischen zwei Löwen, die Zugthiere der Hekate einer anderen lydischen Stadt, Thyateira, Imhoof-Blumer, Monn. grecques 390, 37.

Aus dieser Zusammenstellung der lydischen Cultbilder und des pergamenischen scheint hervorzugehen, dass die Attribute des letzteren auch als Fackeln aufzufassen sind und das Bild *Hekate* darstellt. Vollkommen sicher ist aber diese Deutung nicht.

Sestini, Mus. Hedervar. II 153, 35 beschrieb eine Münze des gleichen Strategen mit Tyche und Kaiser und MYTI·KAI ΠΕΡΓΑΜ(ηνῶν) auf der Rückseite; aus dieser geht ebenfalls die Allianz von Mytilene mit Pergamon, nicht Perga, hervor.

#### Hekatonnesoi

#### Poroselene

1. Br. 20. —  $\Theta \mid \mathsf{EA} \mid \mathsf{PWMH} \mid \mathsf{TUPO} \mid l$ ., CEAHNITWN r. Brustbild der Roma mit Thurmkrone und Gewand rechtshin.

R). ΕΠΙ ΘΕώΝΟς oben. Delphin rechtshin; darüber Mondsichel, darunter Palmzweig.

Gr. 3,10. M. S. Tafel IV Nr. 14.

Mionnet, Suppl. V 491, 1245 citiert nach Mus. Arigoni II Tafel 30 Nr. 198, eine Münze von Poroselene aus der Zeit der jüngeren Faustina, auf der sich unter dem Delphin ein Angelhacken befinden soll¹; der Gegenstand ist aber in Wirklichkeit ein Palmzweig. Die Mondsichel ist wohl mit dem im Ortsnamen enthaltenen σελήνη in Beziehung zu bringen.

Der Delphin mit Palmzweig darunter ist auch eines der Münzbilder der benachbarten Insel Nesos<sup>2</sup>.

#### Ionia

# Ephesos

1. S. 24. — Tetradrachmen mit den bekannten Typen und OI $\Omega$ NO $\xi$  r. auf der Rückseite.

Gr. 15,30. M. S.

2. S. 24. — Ebenso mit ΠΑΝΔΙΩΝ auf der Rückseite. Gr. 14,85. M. S.

Hiernach ist ΓΑΝΑΙτως Head, Coin. of Ephesos 36 zu berichtigen.

3. S. 23. — Ebenso mit **TYPON** auf der Rückseite. Sammlung Kopf. *Kat. Hirsch* XII Taf. VII 245.

3a. S. 24. — Ebenso mit **API{TAINHTO{**. Gr. 14,87. M. S.

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Vgl. Brit. Mus. Troas etc. S. LXXXII.

<sup>&</sup>lt;sup>2</sup> A. a. O. Taf. XLIII 8.

- 4. Br. 15. **E** | **\phi** Biene.
- R).  $\phi$ EPAIO $\xi$  l. Liegender Hirsch mit zurückgewandtem Kopf linkshin; darüber Astragalos.

Gr. 2,02. M. S.

- 5. Br. 10. Ebenso.
- R. Ebenso, mit [8]YPAKO(10[8].

Gr. 1,12. M. S.

- 6. S. 17. **E** | **\phi** Biene. Pkr.
- $\Re$ . **EKATOKAHS** r. Stehender Hirsch rechtshin; im Hintergrund Palme.

Gr. 4,12. M. S.

- 6a. Br. 17. Ebenso.
- R). EPĪEYS r. Stehender Hirsch rechtshin, darüber Köcher.
  - Gr. 4.25. M. S.

Vgl. Mionnet III 90, 224 mit EP··□Y·

- 7. Br. 12. E |  $\phi$  und *Biene* in Lorbeerkranz.
- $\hat{R}$ . XAPITON r. Stehender Hirsch rechtshin, Kopf zurückwendend; darüber  $K\ddot{o}cher$  mit Riemen.

Gr. 1,97. M. S.

Gehört wahrscheinlich zu Head, Coin. of Ephesos, Addenda S. 10, Period XIII.

- 8. Br. 15. Kopf der *Artemis* mit Stephane und Gewand am Halse rechtshin; über der Schulter Bogen und Köcher.
- R). E |  $\phi$  im Felde, ATIONAWNIAOY links und unten. Vordertheil eines Hirsches rechtshin, Kopf zurückgewendet; im Felde r. oben, Biene.

Gr. 4,40. M. S.

- Br. 17. Ebenso, mit ΕΓΚΑΙΡΙΟΣ l.
   Gr. 3,20. M. S.
- 10. Br. 24. Köpfe des *Augustus* mit Lorbeer und der *Livia* rechtshin.
- $\hat{\mathbb{N}}$ .  $\mathsf{E} \varphi \mid \mathsf{E}$ ,  $\varphi \mathsf{I} \mid \mathsf{A} \Omega \mathsf{N}$ ,  $\mathsf{K} \Omega \mathsf{K} \mathsf{A} \Sigma$  auf drei Zeilen. Vordertheil eines liegenden *Hirsches* rechtshin, Kopf zurückgewendet; dahinter flammende *Fackel*.

M. S.

- Vgl. Imhoof-Blumer, Kleinas. Münzen 55 f. u. 58 die Serie des Φίλων Nr. 48-52, in die sich Κῶκας als fünfter Name fügt.
- 11. Br. 20. Ebenso.
- $\hat{R}$ .  $APTEM \mid A\Sigma \atop E\varphi \mid E$  Stehender *Hirsch* rechtshin; darüber *Köcher* mit Riemen.

M. S.

- 12. Br. 29. ΟΥΕΣΠΑΣΙΑΝΟΣ ΚΑΙΣΑΡ [ΣΕΒΑΣΤΟΣ] Kopf des Kaisers mit Lorbeer rechtshin.
- $\Re$ . E $\varphi$ E l.,  $\Sigma$ I $\Omega$ N r. Cultbild der Artemis Ephesia mit Tänien von vorn in der Mitte einer Tempelfront mit vier Säulen und vier Stufen.

M. S.

- 13. Br. 21. AV·KAI·TPA l., A $\Delta$ PIANOC CE r. Kopf des Kaisers mit Lorbeer rechtshin.
- R). APTEMIC l., E $\phi$ ECIA r. Cultbild der Artemis mit Kalathos und Tänien von vorn.

M. S.

- 14. Br. 31. AΔPIANOC KAI r., CAP ОЛУМПІОС l. Kopf ebenso.
  - R). Ebenso, das Cultbild zwischen Hirschen.

M. S.

Eine ähnliche Münze, aber 35 mm., bei Mionnet III 96, 273.

- 15. Br. 24. AVT K A CE l., CEOVHPOC r. Kopf des Kaisers mit Lorbeer rechtshin.
- $\hat{R}$ . HPAKACITOC l.,  $\epsilon \mid \varphi \in CI\Omega N$  r. Stehender Herakleitos mit nacktem Oberkörper linkshin, die Rechte vor dem Munde, im linken Arm Keule und Mantel.

M. S.

Dieses Stück und eines mit Saloninus (s. unten Nr. 18) ergänzen die Liste der Münzen mit dem Bilde des Herakleitos, die H. Diels, *Herakleitos von Ephesos*, Berlin 1901, S. XI und XII, gegeben hat.

- 16. Br. 32. AVT K M ONE CEO l., MAKPEINOC r. Brustbild des Kaisers mit Lorbeer und Panzer rechtshin.
- R). E $\phi$ ECIO | N l., TANIONIOC r. Stehende Artemis in kurzem Doppelchiton, Mantel und Stiefeln von vorn, Kopf linkshin, in der vorgestreckten Rechten Zweig mit Beeren, in der gesenkten Linken Bogen. Links zu Füssen Schiffsprora.

M.S.

Eine genaue Wiederholung dieses Bildes der Artemis Πανίωνιος findet sich auf ephesischen Münzen mit Sev. Alexander ¹, eine ältere Darstellung auf Münzen von Smyrna ².

- 17. Br. 22. AVT · K · M · AVP · AN l., TONEINOC CEB r. Brustbild des Elagabal mit Lorbeer, Panzer und Mantel rechtshin.
- $\hat{\mathbf{R}}$ ). ΕΦΕCIΩΝ l.,  $\cdot$  Δ ΝΕΩΚΟΡ r.,  $\Omega$  | N i. F. Schreitende Nike rechtshin, mit der Rechten den Chiton über

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Imhoof-Blumer, *Kleinas. Münzen* 61, 73 Taf. II, 22; Regling, *Z. f. N.* Nr. XXIII 192.

<sup>&</sup>lt;sup>2</sup> Kat. Brit. Mus. 254, 156 Taf. XXVII 2,

das rechte Knie aufschürzend, in der vorgestreckten Linken kurzer Stab oder Fackel.

M. S. Tafel IV Nr. 15.

Vgl. Mionnet Suppl. VI 172, 611 u. 612.

Die Aufstreifung des Kleides, ein Ausdruck der Eile, kommt in Nikedarstellungen auf Münzen selten vor. Ein weiteres Beispiel davon gibt die Kupfermünze von *Syrakus, Monn. grecques* 33, 37, von der ich hier *Tafel IV* Nr. 46 eine Abbildung nach dem Exemplare in Palermo gebe.

- 18. Br. 20. KOP · OVANEPIANOC KAI. Brustbild des Saloninus mit Lorbeer und Mantel rechtshin.
- $\hat{R}$ .  $\hat{E}$   $\hat{E}$

M. S.

# Erythrai

- 1. S. 25. Kopf des jugendlichen *Herakles* mit Löwenfell rechtshin.
- Ř). **EPY** über, ΔΙΟΓΕΙΘΗΣ unter einer Keule, darunter verzierter Bogenbehälter mit Riemen. Ueber **EPY** stehende Eule linkshin.

Gr. 14,75. M. S. Tafel IV Nr. 17.

## Eurydikeia 1

- 1. Br. 18. Kopf der Eurydike mit Schleier rechtshin.
- R. EΥΡΥΔΙΚΕΩΝ links. Dreifuss, mit gekreuzten Stäben zwischen den Henkelringen.

Gr. 4,05. M. S.

Paris. Mionnet II 202, 4 (Elis); Suppl. III 78, 475 (Makedonia).

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Diese Notiz, ohne das Verzeichnis der Varietäten der eurydikeischen Münzen, erschien zuerst in Jahreshefte des oesterr. archael. Institutes VIII (1905) 229 f.

Cambridge. Leake, Num. Hell. Eur. Gr. 53 (Kassandreia). Berlin. A. v. Sallet, Beschreib. d. ant. Münzen II 88, 1-3 (Ephesos).

Brit. Mus. Kat. Ionia 56, 75 u. 76 Taf. X 7 (Ephesos).

2. Br. 15. — Ebenso.

Paris. Mionnet Suppl. III 78, 476. Cambridge. Leake a. a. O. — Tafel V Nr. 5. Brit. Mus. a. a. O. 77.

3. Br. 14. — Ebenso, mit *Biene* rechts neben dem Dreifuss.

Berlin a. a. O. 4 Abb.

4. Br. 8. — Ebenso, ohne Beizeichen.

Gr. 0,65. Im Handel.

Die Frage nach der Stadt, die im Beginne des dritten Jahrhunderts v. Chr. den Namen Eurydikeia erhielt, ist als eine noch ungelöste zu betrachten. Mit einem Scheine von Wahrscheinlichkeit wurde dafür Kassandreia vorgeschlagen, dann in neuerer Zeit, auf Grund des bei Ephesos gefundenen Stückes Nr. 3 mit der Biene die letztere Stadt oder ein in ihrer Nähe gelegener Ort.

Wegen der ionischen Herkunft der Münzen von Eurydikeia fällt Kassandreia ausser Betracht. Aber auch Ephesos ist keine einleuchtende Zutheilung, weil erstens es nicht wahrscheinlich ist, dass diese Stadt kurz nacheinander die Namensänderungen Eurydikeia und Arsinoeia<sup>1</sup>, oder umgekehrt, erfahren habe, ferner der Dreifuss kein ephesisches Münzbild ist, und schliesslich das Beizeichen Biene nur in dem Falle für die Zutheilung nach Ephesos massgebend wäre, wenn es regelmässig als Symbol vorkäme, nicht aber wie hier bloss ausnahmsweise auf einem der vielen Exemplare. Wir müssen

<sup>1 &#</sup>x27;Apsivósia in der Inschr. Athen. Mitth. XXV (1900) 100 ff.

uns daher nach einer anderen ionischen Stadt umsehen und diese ist, wie ich glaube, in *Smyrna* zu finden.

Zu den ersten Münzen, die in dem wieder erbauten Smyrna geprägt wurden, Kupfermünzen die zeitlich den 'Ομήρεια vorangingen und in die Zeit des Lysimachos hinaufreichen, gehören nämlich die mit dem Dreifusse¹, wovon hier eines der ältesten Beispiele:

- 5. Br. 18. Kopf des Apollon mit Lorbeer rechtshin.
- R).  $\Sigma$ MYPNAI $\Omega$ N links, API $\Delta$ EIKH[ $\Sigma$ ] rechts. Dreifuss, ebenfalls mit den Kreuzstäben.

Berlin (m. S.). Tafel V Nr. 6.

Auf einigen der zahlreichen etwas jüngeren Varietäten kommt als Beizeichen zufällig auch die Biene vor<sup>2</sup>; diese ist wie auf der Münze von Eurydikeia als Zeichen des Münzbeamten aufzufassen.

Die Verwandtschaft dieser smyrnäischen Münzen mit denen von Eurydikeia ist so augenscheinlich, dass daraus unbedenklich auf die Gleichung Smyrna Eurydikeia geschlossen werden darf. Diese liegt auch deshalb nahe, weil wir wissen, dass Lysimachos in Asien nicht nur Ephesos ausgezeichnet, sondern auch der von Antigonos neu gegründeten Stadt Smyrna durch Erweiterung und Verschönerung besondere Gunst erwiesen hatte. Und wie er Ephesos den Namen seiner Gemahlin Arsinoë gab, so scheint Lysimachos Smyrna nach seiner Tochter Eurydike umgenannt zu haben. Diese Namensänderung musste dann, wie manche andere der Diadochen- und Epigonenzeit³, bald wieder dem alten Stadtnamen

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Mionnet III 200, 1046-1055; 204, 1092-1095; Suppl. VI 318, 1481=1485; 311, 1498-1514; Kat. Brit. Mus. Ionia 238, 9-13, 16-19; Inv. Waddington Nr. 1942/3, 1946; Maedonald, Mus. Hunter II 363, 58-67.

<sup>&</sup>lt;sup>2</sup> Inv. Waddington Nr. 1942; Macdonald a. a. O. 63. Als Münztypen erscheint die Biene auf Prägungen des 1<sup>ten</sup> Jahrhunderts n. Chr. Kat. Brit. Mus. 249, 130; 252, 141 Taf. XXVI 6 u. 13.

<sup>&</sup>lt;sup>3</sup> Z. B. Kebren Antiocheia, Alabanda Antiocheia, Tralleis Seleukeia, Lebedos Ptolemaïs.

weichen, vermuthlich gleich nach dem Tode des Königs. Bekannt ist Eurydikeia nur durch die hier erwähnte kleine Gruppe Kupfermünzen<sup>1</sup>.

#### Herakleia

1. Br. 45. — Kopf des *Dionysos* mit Epheu rechtshin.

$$\hat{\mathbf{R}}$$
. [HPAKAE] oben,  $\overset{\mathbf{\Omega}}{\mathbf{\phi}}$  l.,  $\overset{\mathbf{T}}{\mathbf{\phi}}$  r. Weintraube.

Gr. 3,52. M. S.

Die Zeichen **\( \right)** IM kommen auf einer anderen heraklestischen M\( \right)nze vor\( \frac{2}{2} \) so dass es ausser Zweifel steht, dass im Stempel \( \right)ber der Weintraube HPAKAE gestanden hat.

#### Klazomenai

- 1. Br. 17. Kopf der *Athena* mit rundem Helm linkshin.
  - R. [P]APMIX über liegendem Widder rechtshin.
  - Gr. 2,60. M. S.

Vgl. Mionnet III 67, 45.

- 2. Br. 43. Kopf der *Athena* mit korinthischem Helm und Halskette rechtshin.
- ℜ. A∃loXo∑ über Vordertheil eines liegenden Widders linkshin.

Gr. 1,83. M. S.

- 3. Br. 23. · AV · K · A CE · CE l., OVHPOC TEP r. Kopf des Kaisers mit Lorbeer rechtshin.
- $\hat{R}$ ). CTP NEIK r., O · A | AE · KAA l. Stehende Demeter in Chiton und Mantel linkshin, zwei Aehren in der Rechten, die Linke an der flammenden Fackel.

M. S.

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Vielleicht gehören hieher auch die Lysimachosmünzen mit Dreifuss. L. Müller Die Münzen des thrak. Königs Lysimachus Nr. 333-336.

<sup>2</sup> Imhoof-Blumer, Kleinas. Münzen I 64, 2.

# Kolophon

- 1. S. 7. Kopf des *Apollon* mit Lorbeer und kurzem Haar rechtshin.
  - R. p in vertieftem Quadrat.
  - Gr. 0,28. M. S. Tafel IV Nr. 19.
  - Gr. 0,28. Paris. Troizen zugetheilt.

Das Münzchen gehört zu der Gruppe der Hemiobolien und Tetartemorien die ich Num. Chron. 1895, 279 ff. 1-15 Taf. X 10-20 Kolophon zutheilen konnte. Das Werthzeichen steht vermuthlich für ΤΡΙημιτεταρτημόριον. Das Gewicht des etwas beschädigten Stückes kann sehr wohl ungefähr Gr. 0,36 betragen haben, was der vorgeschlagenen Benennung der Münze entspricht.

- 2. S. 6. Ebenso.
- R). E, im Felde links, Storch rechtshin. Vertieftes Quadrat.
  - Gr. 0,20. M. S. Tafel IV Nr. 18.

Andere Tetartemorien zeigen ein Getreidekorn oder eine Cikade neben dem Monogramme, *Num. Chron.* a. a. O. Taf. X 18 u. 19.

- 3. S. 15. Kopf des Apollon mit Lorbeer rechtshin.
- $\hat{R}$ . ΚΟΛΟΦΩ r., ΓΛΑΥΚΟΣ l. Lyra.
- Gr. 3,05. M. S.
- 4. Br. 10. Kopf des *Apollon* mit Lorbeer rechtshin.
- R). KOA l. oben, AFAMH... unten. Vordertheil eines springenden Pferdes rechtshin.
  - Gr. 0,90. Mus. Winterthur.

#### Lebedos

1. Br. 19. — Kopf der *Athena* von vorn, linkshin geneigt, Lorbeerkranz am Helm, Perlenband am Hals.

- R. AE über Schiffsprora linkshin.
- Gr. 5,20. M. S. Tafel IV Nr. 20.

Vgl. (12 mm.) Kat. Brit. Mus. Ionia 154, 6 Taf. XVII 9.

- 2. Br. 23. OYECTHCIANOC r., KAICAP l. Kopf des Kaisers mit Lorbeer rechtshin.
- R). E AIΓAIANOY ΘΕΑΝ CYNKAHTON, im Felde rechts ΛΕΒΕΔΙΩΝ. (Die beiden letzten Buchstaben gedrängt und in etwas kleinerer Schrift als die übrigen). Brustbild des Senates mit Lorbeer und Gewand am Halsabschnitt rechtshin.

M. S. Tafel IV Nr. 21.

Nach diesem Exemplar ist ohne Zweifel die Beschreibung *Kat. Brit. Mus.* 156, 17 zu ergänzen und was den Kopfschmuck betrifft, zu berichtigen.

# Magnesia

- 1. Br. 18. Behelmter *Reiter* mit eingelegtem Speer in der Rechten rechtshin sprengend.
- ή. ΜΑΓΝ oben, ΣΩΣΙΣΤΡΑ | ΣΩΤΕ  $im\ Abschnitt$ . Stossender Zebu linkshin. Mäandereinfassung.

Gr. 3,10. M. S.

- 2. Br. 23. Brustbild der *Artemis* mit Stephane und Gewandstreifen am Hals rechtshin; am Rücken Köcher und Bogen. Das Ganze von einem Lorbeerkranz umgeben.
- R. MAFN | HT[ $\Omega$ N] r.,  $\prod_{\substack{\text{TVPP | AAI[O\Sigma]}\\\text{TAM}}} l$ . Cultbild der Artemis Leukophryene mit Strahlenkrone, Kalathos und darüber gezogenem langen Schleier von vorn; an den seitwärts gestreckten Händen hängen Tänien.

Gr. 9,00. M. S.

Vgl. Kat. Brit. Mus. Ionia 163, 42 Taf. XIX 4, we die Lesung unrichtig ΠΥΡΡΑΣ lautet.

- 3. Br. 28. AVT M AV K r., OM ANTONINOC l. Brustbild des Commodus mit Strahlenkrone, Panzer und Mantel rechtshin.
- R. APPO | NHACIA l., M | AFNHTQN r. Stehende Aphrodite in langem Gewand linkshin, Granatapfel (?) in der vorgestreckten Rechten, die Linke am Scepter; hinter der Göttin schreitender Eros linkshin, die Arme vorgestreckt.

Im Handel.

Aehnlich, mit Aphrodite und Eros rechtshin und rückläufiger Aufschrift, Imhoof-Blumer, *Monnaies grecques* 292, 91, berichtigt *Griech. Münzen* 119 f.; Löbbecke, Z. f. N. XII 318, 1 Taf. XIII 6 <sup>1</sup>.

- 4. Br. 23. •  $\mathbf{M} \cdot \mathbf{IOVA} \cdot l$ .,  $\mathbf{\phi} \mathbf{IAIIIIIOC} \ r$ . Brustbild des Kaisers mit Lorbeer und Panzer rechtshin.
- $\hat{R}$ .  $M \mid A\Gamma N l.$ ,  $HT\Omega N r.$  Stehender *Apollon* mit Strahlenkrone und langem Gewand linkshin, Schale in der Rechten, im linken Arm Lyra.

M. S.

- 5. Br. 36. AV[T K M]AVP·CEV l., HP ANEZANAPOC r. Brustbild des Kaisers mit Lorbeer, Panzer und Mantel rechtshin.
- $\hat{\mathbf{R}}$ . MAFNHTON ET l., I  $\Gamma[\mathbf{P} \ \mathbf{AVP}]\mathbf{TVXIKOV}\ r$ . Stehender Asklepios von vorn, Kopf linkshin, die Rechte am Schlangenstab; hinter dem Gotte eine andere rechtshin emporgeringelte Schlange.

M. S. Tafel V Nr. 7.

Das Bild des Asklepios mit einer zweiten Schlange zur Seite ist ungewöhnlich. Auf einem Bronzemedaillon des

¹ Auf die Anfrage des Herrn Wace (British School in Rom), ob nicht NHAEIA statt MHAEIA zu lesen sei, war eine bejahende Antwort zu ertheilen. Somit fallen die nahezu barbarischen Münzen mit Commodus und dem Bilde der Aphrodite Neleia den thessalischen Magneten zu, von denen andere Münzen aus der Kaiserzeit, mit Augustus, Nero und Domitia bekannt sind.

Marcaurel im Berliner Museum und auf römischen Münzen des Sept. Severus und seiner Söhne¹ erscheint ein jugendlicher nackter Gott mit dem Schlangenstab und je eine Schlange links und rechts.

- 6. Br. 30. MAP  $\Omega TA \cdot l.$ , CEVHPA r. Brustbild der Otacilia mit Diadem rechtshin.
- $\dot{\mathbf{R}}$ ). E $\dot{\mathbf{T}}$  F TVXIKOV · l., B  $\dot{\mathbf{K}}$ (ώτερου) MA | ΓΝΗΤΩ r., N i. A. Stehender jugendlicher Dionysos von vorn, Kopf rechtshin, Hüfte und Schenkel mit Gewand bedeckt, den rechten Arm auf den Kopf legend, den linken auf Pan stützend, der, menschlich geformt, rechtshin ausschreitet, den (gehörnten?) Kopf zu dem Gotte zurückwendet, diesen mit der Rechten unter dem Arme fasst, und in der Linken den Thyrsos hält. Links zu Füssen des Dionysos, sitzender Panther linkshin.

Mus. Winterthur.

Die auch in Marmorwerken mehrfach vorkommende Gruppe des etwas weinseligen Dionysos mit auf dem Haupte ruhendem Arme und des ihn leitenden Pan erscheint ferner auf Münzen von Tralleis mit Pius, Aizanis mit Commodus, Seleukeia in Pisidien mit Claudius II, Berytos mit Gordian und vielleicht anderen.

# Metropolis

- 1. Br. 42. Kopf der *Kybele* mit Thurmkrone rechtshin.
  - R). MHTPO | TO r. U. unten, AITWN l. Thyrsosspitze. Gr. 2,26. M. S.

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Babelon, Revue num. 1904, 267 fig. 1. Als Asklepios zwischen zwei aufgerichteten Schlangen, erklärt Babelon S. 273 ferner das Münzbild von Nikomedeia Mionnet Suppl. V 200, 1183 (nach einer unklaren Beschreibung Vaillant's) und S. 268 fig. 2 eine andere ohne Schlangenstab von Berytos.

Aehnlich, mit dem Stadtnamen in Monogramm und **AIOFE** Imhoof-Blumer, *Kleinas. Münzen* 82, 3. Mit diesem Magistratsnamen ist als bisher unbekannt folgendes Münzchen zu verzeichnen:

- 2. Br. 11. Behelmter Kopf eines jugendlichen *Heros* rechtshin.
  - $\hat{R}$ ).  $\hat{R}$  l.,  $\Delta IOFE r$ . Stierkopf von vorn.

Gr. 1,20. M. S.

- 3. Br. 25. AV KAI... r., NEPBA TPAIANOC l. Kopf des Kaisers mit Lorbeer rechtshin. Gegenstempel mit  $\Delta$ AKI.
- $\hat{\mathbf{R}}$ . [MH]Τ l., ΡΟΠΟΛΕΙΤΩΝ ΕΝΊΩΝΙΑ r. Brustbild der Athena rechtshin.

Mus. Winterthur.

- 4. Br. 37. • AV K A CE l., CEOV[HP]OC r. Brustbild des Kaisers mit Lorbeer, Panzer und Mantel rechtshin.
- R). [MHTP]OΠΟΛΕΙ l.,  $T \mid \Omega N$   $T\Omega N$  EN I r.,  $\Omega NIA$  i. A. Sitzender Zeus mit nacktem Oberkörper linkshin, Adler auf der Rechten, die Linke am Scepter.

Mus. Winterthur.

- 5. Br. 37. · AVT · K ·  $\Gamma$  · IOVA · l., · OVH · MAΞIMEI NOC · r. Brustbild des Kaisers mit Lorbeer, Panzer und Mantel rechtshin.
- R). ET CTP · A l., VP TAVAEINOV oben, · APTEMIAΩ | POV r., MHTPOTOAEI | TΩN i. A. Der stehende gepanzerte Kaiser von vorn, Kopf rechtshin, die Rechte am Speer, am linken Arm kleiner Schild. Links und rechts  $je\ ein\ stehender\ bartloser\ Krieger\ in\ kurzem\ Doppelchiton von vorn, den Kopf dem Kaiser zugewendet, die eine Hand am Speer, am anderen Arm kleiner Schild.$

M. S.

Der Name des Strategen Paulinus ist, ohne Patronymikon, aus einer anderen Münze derselben Zeit bekannt¹, die Gruppe der Rückseite aus Leake 82 (Severus, Ñ. drei Krieger mit Speeren), Rev. num. 1884, 33, 40 Taf. II 18 (Severus, Ñ. drei Krieger mit Speer und Schild) und Inv. Waddington Nr. 1765 (Marcaurel, Ñ. Ares zwischen Dioskuren). Die Mittelfigur stellt ohne Zweifel den Kaiser dar, die Seitenfiguren sind nicht sicher zu benennen. Als Dioskuren dürfen sie nicht aufgefasst werden, da diese auf Münzen in der Regel nackt, mit der sie charakterisierenden Kopfbedeckung und ohne Schild erscheinen². Wahrscheinlich sind es Stadtheroen. Ein solcher erscheint, mit Boudý zusammengestellt, oft auf Münzen von Metropolis³.

#### Miletos

- 1. El. 13. *Löwe* linkshin, den Kopf zurückwendend und die rechte Vordertatze erhebend.
  - R). Vertieftes unregelmässiges Quadrat.

Gr. 4,68. M. S.

Diese Trite scheint zu der von Head, Kat. Brit. Mus. Ionia 183, 1 f. Taf. III 4-7 frageweise Milet zugewiesenen Gruppe ionischer Elektronprägungen zu gehören.

- 2. S. 21. Kopf des Apollon mit Lorbeer linkshin.
- $\hat{\mathbf{R}}$ . M l., TIMOOEOS i. A. Stehender  $L\"{o}we$  linkshin, den Kopf nach einem Stern mit acht Strahlen zur\"{u}ckwendend.

Gr. 6,50. M. S.

3. Br. 47. — CE l., BACTOC r. Brustbild des Hadrian mit Lorbeer und Panzer rechtshin.

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Mionnet IV 337, 822.

<sup>&</sup>lt;sup>2</sup> Einzig das kämpfende Dioskurenpaar der phokäischen Münzen erscheint mit Schilden bewaffnet.

<sup>&</sup>lt;sup>3</sup> Imhoof-Blumer, Kleinas. Münzen 84 Taf. III 9.

 $\mathfrak{H}$ ).  $\mathbf{E}\Pi$  unten,  $\mathbf{\Phi}\Lambda$  l.,  $\mathbf{Z}\Omega$  r. Stehender Löwe rechtshin, den Kopf nach einem Stern umwendend.

Mus. Winterthur.

- Vgl. Imhoof-Blumer, Griech. Münzen mit φ · ZΩ ΜΙΛΗ·φΛ steht ohne Zweifel für Φλάουιος, wie auf anderen milesischen Münzen Inv. Waddington Nr. 1859, 1862, 1864.
- 4. Br. 15. ANTON r., IAN l. Kopf des Pius rechtshin.
- R). H l., AIM oben. Stehender Löwe linkshin, den Kopf zurückwendend.

Mus. Winterthur.

- 5. Br. 26. ....  $\mathsf{T}\Omega$  l., NEINOC TEIOC r. Brustbild des jugendlichen Caracalla mit Lorbeer linkshin, Aigis an der linken Schulter.
- $\mathfrak{R}$ ).  $\mathbf{E}\Pi \mathbf{I}$  MAP $\mathbf{\Omega}$ NO l.,  $\mathbf{C}$  M $\mathbf{E}I$ AHCI r.,  $\mathbf{\Omega}$ N i. A. Nackter Apollon linkshin auf einem Felsen sitzend, die rechte Hand über den zurückgewandten Kopf gelegt, die Linke mit Bogen auf einen Altar oder Cippus gestützt.

M. S.

# Phokaia

- 1. Br. 13. Kopf einer *Nymphe* mit Ohrring und Sphendone linkshin.
  - R). N | H. Greifenkopf mit Hals linkshin.

Gr. 1,85. M. S.

- 2. Br. 41. Ebenso.
- Ŕ. Ebenso, mit  $\Gamma \mid Y$ .
- Gr. 1,03. Berlin (m. S.). Vgl. *Kat. Brit. Mus. Ionia* 216, 91 f.
- 3. Br. 45. Kopf der *Athena* mit rundem Helm linkshin.

R). AHMH unter Greifenkopf linkshin.

Gr. 2,26. M. S.

- 4. Br. 21. Kopf des Hermes mit Petasos linkshin.
- R). + oben, ANAEIKP unten. Vordertheil eines geflügelten Greifen linkshin zwischen zwei Dioskurenmützen mit Sternen.

Gr. 5,50. M. S.

# Smyrna

S. oben, Seite 66, Eurydikeia.

#### Teos

- 1. S. 18. Sitzender *Greif* rechtshin, die Flügel an der Brust mit Punkten, darüber mit zwei Reihen Federn bezeichnet.
  - R). Unförmlicher vertiefter Einschlag.

Gr. 5,67. M. S.

- 2. S. 43. Ebenso.
- R. Ebenso.

Gr. 2,65. M. S.

Von den bisher bekannten Halb- und Viertelstateren von Teos¹ unterscheiden sich die hier beschriebenen durch etwas höheres Altar und dadurch, dass der Greif ruhig sitzt, ohne eine der Vordertatzen zu heben.

- 3. S. 40. Sitzender *Greif* mit spitzen Flügeln rechtshin, die linke Vordertatze erhoben.
- API  $| \{T[O] \}$  in den vier Feldern eines leicht vertieften Quadrates.

Gr. 1,00. M. S.

<sup>1</sup> Z. B. Imhoof-Blumer, Griech. Münsen 127, 355 u. 356.

- 4. Br. 19. Kopf des *Apollon* mit Lorbeer und Köcher rechtshin.
  - $\hat{R}$ . THI |  $\Omega N$  unten. Lyra mit drei Saiten.
  - Gr. 4,45. Mus. Winterthur.
- 5. Br. 12. Sitzender *Greif* rechtshin, die linke Vordertatze erhebend.
  - $\dot{R}$ ). TH | I oben,  $\Pi POMH \ l.$ ,  $OEY\Sigma \ r.$  Weintraube.
  - Gr. 1,21. M. S.
- 6. Br. 43. Sitzender *Greif* mit erhobener linker Vordertatze rechtshin.
- R.  $\begin{bmatrix} \mathsf{T} & \mathsf{HI} \\ \mathsf{O} & \mathsf{N} \end{bmatrix}$  oben,  $\Theta \in \mathsf{O} \Delta \Omega \mathsf{POC}$  im Bogen unten. Weintraube.

Gr. 1,05. M. S.

- 7. Br. 46. Brustbild des *Dionysos* mit Epheu *von vorn*, die Brust von der Chlamys bedeckt, über der linken Schulter Thyrsos mit Tänien.
- R). THI oben, ΩN i. A. Pantherweibchen rechtshin, die linke Vordertatze über einen Kantharos schlagend.
  - Gr. 2,15. M. S. Tafel IV Nr. 22.

Die Rückseite ist gleichen Stempels wie *Kleinas*. *Münzen* 400 22 Taf. III 27.

- 8. Br. 32. AVTOK l., ANTONEINOC r. Brustbild des Pius mit Diadem, Panzer und Aigis rechtshin.
- R. CTP ACKAH l.,  $\Pi$ IA $\Delta$ OV r., THI $\Omega$ N i. A. Stehender Dionysos mit nacktem Oberkörper linkshin, in der Rechten Schale über Panther linkshin, die Linke am Thyrsos und dahinter Stele.

M. S.

Das Diadem als Kopfschmuck des Kaisers ist ungewöhnlich. Da es Schleifen zeigt, ist es nicht zu verwechseln mit der Demiurgenbinde, welche die Kaiserbüsten kilikischer Münzen schmückt<sup>1</sup>.

- 9. Br. 29. AVPH OVHPOC r., KAICAP l. Kopf des Caesars M. Aurel rechtshin.
- R). CTP AC l., KAH r., TIAAOV r., [T]HIQN i. A. Die stehenden nackten Dioskuren mit Mützen von vorn, die Köpfe sich zugewandt, die Arme auswärts am Speer, die einwärts, mit der Chlamys umwunden, gesenkt. Zwischen den Köpfen, wie es scheint, ein Stern, in der Mitte des Feldes Punkt.

M.S.

- 10. Br. 22.  $\varphi$ AVCT[ $\varepsilon$ INA] r.,  $\varepsilon$ EBACTH l. Brustbild der jüngeren Faustina linkshin.
- $\mathfrak{R}, \ldots, r$ ., KOVN $\Delta$ OV l., im Felde links in kleinerer Schrift THI $\omega$ [N]. Jugendlicher Heros im kurzen umgürteten Chiton rechtshin, den Kopf zurückwendend, den linken Fuss auf eine Schiffsprora setzend, die Rechte gesenkt, in der Linken den Speer schräg haltend.

M. S.

Vermuthlich stellt der Heros den Gründer der Stadt, *Athamas*, dar, nach dem Teos die Athamantische genannt wurde<sup>2</sup>.

### Chios

- 1. S. 22. Sitzende *Sphinx* linkshin, davor Amphora (und Weintraube darüber).
- R. EOPYNOMO auf einem der sich kreuzenden Streifen, die das vertiefte Quadrat in vier gestreifte Vierecke theilen.

Gr. 15,05. Im Handel.

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Hill, Kat. Brit. Mus. Lykaonia etc. S. XCVIII, Anazarbos 34, Nr. 19, 20 (Elagabal), Tarsos 191 Nr. 168, 170 Tafel XXXV 1 (Commodus), 193 f. Nr. 177, 182, 183, 185, 187, 188, 191 Taf. XXXV 8, 194, 197 (Caracalla) 202, Nr. 201 f. (Sev. Alexander).

<sup>&</sup>lt;sup>2</sup> Strabon 633.

Neues Beispiel eines Namens in ionischer Dialektform.

- 2. S. 48. Sitzende *Sphinx* mit *Kalathos* linkshin; davor Weintraube. Pkr.
  - $\hat{R}$ ). XIOS l., KOPONOS r. neben Amphora. Pkr.

Gr. 3,50. M. S.

Prokesch-Osten, *Inedita* 1854 verzeichnet den Namen KONΩNOΣ, wahrscheinlich eine Verlesung.

#### Karia

### Alabanda

- 1. Br. 19. Kopf des *Apollon* mit langem Haar rechtshin.
  - R). AMABAN r.,  $\Delta E \Omega N$  l. Lyra, darunter  $\Gamma$ .

Gr. 5,88. M. S.

Ein anderes ähnliches Stück *Inv. Waddington* Nr. 2096 zeigt **B** statt **r**. Es scheinen dies Zahlzeichen zu sein.

### Alinda

- 1. Br. 20. Kopf des jugendlichen *Herakles* mit Löwenfell rechtshin.
- η. AAINΔE l. Keule; rechts Thyrsosstab mit Tänien. Das Ganze von einem Eichenkranz umgeben.

Gr. 3,97. M. S.

Vgl. Mionnet, Suppl. IV 444, 48.

- 2. Br. 45. Kopf des jugendlichen *Dionysos* mit Epheu rechtshin. Pkr.
  - $\hat{R}$ ). AAIN r.,  $\Delta \in \Omega N$  l. Sistrum. Pkr.

Gr. 2,25. M. S.

Ein ähnliches Stück verzeichnete Waddington, Rev. num. 1851, 234 (= Inv. Nr. 2130), den undeutlichen Kopf wohl irrthümlich auf Traian deutend.

# Antiocheia (Alabanda)

- 1. S. 17. Kopf des *Apollon* mit Lorbeer linkshin.
- R). ANTIOXE über fliegendem Pegasos linkshin; darunter RP.

Gr. 4,03. M. S.

### Antiocheia am Mäander

- 1. Br. 19. Kopf des Apollon mit Lorbeer linkshin.
- $\Re$ . ANTIO oben, XEQN i. A. Stossender Zebustier rechtshin; zwischen dessen Hinterbeinen kleiner Dreifuss.

Gr. 3,47. M. S.

- 2. Br. 11. Ebenso.
- R). ANTIO oben, XEON unten. Vordertheil eines Zebu rechtshin.

Gr. 1,65. M. S.

- 3. Br. 9. Kopf eines Stieres von vorn.
- $\hat{R}$ . ANTIO r., XEQN l. Aehre.

Gr. 0,82. M. S.

- 4. Br. 18. ANTIOXEΩN r., ΣΕΒΑΣΤΟΣ l. Kopf des Augustus mit Lorbeer rechtshin.
- R). IA | ΣΟΝΟΣ | ΣΥΝΑΡ | XIA auf vier Zeilen in einem Lorbeerkranz.

M. S.

Auf Münzen wird des Beamtenkollegiums συναρχία einzig in Antiocheia, und zwar nur in der Zeit des Augustus bis Claudius, erwähnt<sup>1</sup>.

Mionnet III 316, 76, 78, Suppl. VI 450, 83; Kat. Brit. Mus. Karia 18, 27, 28; Inv. Waddington Nr. 2165; Imhoof-Blumer, Kleinas. Münzen I 110, 14.

# Aphrodisias

- 1. Br. 23.  $\Delta H l.$ , MOC r. Brustbild des jugendlichen Demos mit Lorbeer und Gewand rechtshin.
- R). [AΦΡΟΔΕ] l., ICIEΩN r. Sitzende Tyche mit Thurm-krone, Chiton und Mantel linkshin, Kopf von vorn, die Rechte vorgestreckt, die Linke auf den felsigen Sitz gestützt. Zu ihren Füssen ein schwimmender Flussgott (Morsynos oder Timeles) linkshin.

München.

Das Bild der Rückseite ist eine der im westlichen Kleinasien nicht seltenen Nachbildungen der Tyche des Eutychides.

- 2. Br. 26. IEPA CVN r., KAHTOC. Jugendliches Brustbild des Senates mit Gewand rechtshin.
- Ř.  $A \Phi PO \mid \Delta \mathcal{E} \mid \Delta \mathcal{E} \mid \Phi PO \mid \Delta \mathcal{E} \mid$

Gr. 8,32. M. S.

Aehnlich, mit der Göttin linkshin, Imhoof-Blumer, Griech. Münzen 140, 416 Taf. IX 24.

- 3. Br. 31. IOVAIA  $\Delta O$  l., MNA CEBACT r., H unten. Brustbild der Domna rechtshin.
- $\hat{\mathbb{N}}$ . TI K  $\Sigma$ HN $\Omega$ N APXI APXINE B ANE $\Theta$ HK, in der Mitte des Feldes A $\phi$ PO |  $\Delta$ EICI |  $\epsilon$  $\Omega$ N. Zwei sich gegenüber stehende geflügelte Eroten, jeder mit beiden Händen eine flammende Fackel schräg vor sich haltend; im Abschnitt flammender Altar zwischen zwei Kränzen.

M. S. Tafel IV Nr. 23.

Das Bild der Rückseite stellt wohl *Eros* und *Anteros* nach ihrem Fackelwettlauf und die ihnen geweihten Kränze und Altar dar.

Auf ungefähr gleichzeitigen kleinen Kupfermünzen der Stadt kommen fackeltragende Eroten einzeln vor, und da könnte man ebenfalls Eros und Anteros unterscheiden, etwa nach ihrer Richtung rechts- und linkshin. Ein Beispiel durch Abbildungen wird den Vorschlag am besten erläutern:

- 4. Br. 20. ΙΕΡΑ l., ΒΟΥΛΗ r. Brustbild der Βουλή mit Schleier rechtshin.
- R). A $\phi$ PO $\Delta$  l., ICIE $\Omega$ N r. Stehender nackter geflügelter Eros rechtshin, mit beiden Händen eine flammende Fackel schräg vor sich haltend.
  - Gr. 3,55. M. S. *Tafel IV* Nr. 24. *Kat. Brit. Mus. Karia* 32, 40 Taf. VI 1.
  - 5. Br. 20. Ebenso.
- $\Re$ . A $\phi$ PO $\Delta$  $\in$  l., ICIE $\Omega$ N r. Stehender Anteros mit erhobenen kurzen Flügeln und flatterndem Gewand um die Arme linkshin, mit beiden Händen eine flammende Fackel vor sich hin haltend.

Berlin (m. S.). *Tafel IV* Nr. 25. Vgl. *Kat. Brit. Mus.* 31, 37.

Wegen ungewöhnlicher Grösse und Gewicht sei hier angereiht:

- 6. Br. 25. EIEPA l., BOVAH r. Ebenso.
- R). APPOA l., EICIEON r. Eros wie auf Nr. 4, aber mit erhobenen kurzen Flügeln.

Gr. 7,92. M. S.

7. Br. 20. — ΙΕΡΑ l., ΒΟΥΛΗ r. Brustbild der Βουλή mit Schleier rechtshin.

Ř). APPOACICI l., CON r. Stehende nackte Aphrodite mit Stephane rechtshin, der Oberkörper nach vorn geneigt, mit der gesenkten Rechten die Sandale am linken Fusse befestigend, wozu ihr ein kleiner linkshin stehender Eros behilflich ist; die Linke mit Spiegel stützt die Göttin auf eine Stele.

Gr. 4,50. M. S. Tafel IV Nr. 26.

8. Br. 23. — Ebenso.

 $\hat{R}$ ). Ebenso, mit  $A\phi PO\Delta \in |ICI \in \Omega N$ .

Gr. 5,45. M. S.

Haym, Thes. Brit. II 111, 2 Taf. XI 7; Pellerin, Rec. II Tafel LXVI 22; Paris. Mionnet III 322, 109; Berlin. Friedländer, Arch. Zeit. 1869, 97, Taf. XXIII 5; London. Kat. Brit. Mus. Karia 31, 36 Taf. V 14; Inv. Waddington Nr. 2187.

Die bisherigen Beschreibungen des Aphroditetypus sind entweder ungenau oder unvollständig. Das Attribut der linken Hand stellt ohne Zweifel einen Spiegel, nicht Kranz dar. Aehnliche statuarische Darstellungen sind nicht selten s. S. Reinach, *Répertoire de la stat. gr. et rom.* I 327, 5; 331, 1; II 347 ff.

# Apollonia Salbake

- 1. Br. 17. AHOAAQNI r., ATON(so) l. Brustbild des Helios mit Strahlenkrone und Gewand rechtshin. Pkr.
- R). HATIAC KAA r., AITITOY l. Stehender Asklepios von vorn, Kopf linkshin, die Rechte am Schlangenstab. Pkr.
- Kat. Mauromichalis 1903 Nr. 449 Taf. XIV 16, mit den irrthümlichen Lesungen ATωN auf der Vorderseite und KΛΑ | VΔΙΑΝΟΥ auf der Rückseite und falsch der pisidischen Stadt Apollonia zugetheilt. Vgl. Imhoof-Blumer, Kleinas. Münzen 120, 6.

- 2. Br. 25. AV KAI M AVP l., KOMMO $\Delta$ OC r. Brustbild des jugendlichen Commodus mit Lorbeer und Mantel rechtshin.
- $\Re$ . ATIONA l., NIATON r. Stehender Genius in Chlamys, die bis unter die Kniee reicht, linkshin, die Rechte am Steuerruder, im linken Arm Füllhorn.

Mus. Winterthur.

Diesen Geniustypus machte ich bereits auf einer Münze mit Gordian, Z. f. N. XIII 132, 11 Taf. IV 5 bekannt.

- 3. Br. 23. ANTONINOC l., AVFOVCTOC r. Kopf des jugendlichen Caracalla mit Lorbeer rechtshin.
- $\mathfrak{R}$ ). ATONAONI l., ATON r. Stehender Genius mit nacktem Oberkörper linkshin, die Rechte am Steuerruder, im linken Arm Füllhorn.

M. S.

Wahrscheinlich identisch mit Mionnet Suppl. VI 473, 187 und Kat. Brit. Mus. Karia 58, 54 mit angeblicher Tyche.

Von der grossen Bronzemünze mit den Bildern der Mamaea und des sitzenden Zeus, der ein Kind auf dem Arme hält¹, gelangte kürzlich ein zweites Exemplar in meine Sammlung. Die Vorderseiten der beiden Stücke sind gleichen, die Rückseiten verschiedenen Stempels, aber mit derselben deutlichen Aufschrift ToVIH im Abschnitte. Sestini's Behauptung, die des Florentiner-exemplares sei gefälscht, geschah also nicht aus Ueberzeugung, sondern bloss deswegen, weil er sich ToVIH, das er überdies willkürlich in TOV IΩ änderte, nicht zu deuten vermochte. Auch heute gibt es dafür noch keine sichere Erklärung. Sollte das zweite, tief gesetzte Zeichen o, dessen Form mit denen des Omikron in der Umschrift der Münze nicht übereinstimmt, einen Punkt

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Imhoof-Blumer, Kleinas. Münzen I 122, 11 Taf. IV 25.

darstellen, so wäre T. VIH zu lesen. Hieraus etwa auf Τόχη ὁτή zu schliessen, weil in dem Münzbilde vielleicht, wie ich a. a. O. 122 andeutete, Zeus mit seiner Tochter Tyche zu erkennen sei, geht indes nicht an, weil der Name der Göttin nicht durch die blosse Initiale ausgedrückt stehen kann, ὁτή aber, obwohl weibliche Bildung von ὁτός, kein griechisches Wort ist. Man wird also doch τοῦ Ἰη als Lesung annehmen müssen, womit ohne Zweifel das Patronymikon des Strategen Agatheinos, Ἰηχλῆς, Ἰήτης o. a., gemeint ist.

- 4. Br. 38. AV KAI TO AI l., FAAAIHNO r. Brustbild des Kaisers mit Strahlenkrone, Panzer und Mantel rechtshin; hinten **B**.
- Ñ. CTPA M€NANΔPOV ΠΗΛ, im Abschnitt ΑΠΟΛΛω | NIATω | N. In einer Biga, deren Pferde auseinander springen, der stehende Kaiser mit Strahlenkrone von vorn, Kopf linkshin, die Rechte erhoben, auf der Linken die ihn bekränzende, auf dem Globus stehende Nike.

M. S.

- 5. Br. 38. Gleichen Stempels.
- $\hat{\mathbf{N}}$ . CTPA MENANAPOV  $\Pi H \Lambda \Delta$ , über der Abschnittslinie  $\mathbf{V} \mid \mathbf{NO}(?)$ , darunter  $\mathbf{A}\Pi O \Lambda \Lambda \omega$ . Der Kaiser ebenso, aber in Quadriga.

Löbbecke.

Eine andere Varietät von unglaublich verwildertem Typus ist *Revue num*. 1892, 87, 60 Taf. III 9 publiciert.

### Attuda

- 1. Br. 41. Kopf des *Apollon* mit langem Haar und Lorbeer rechtshin.
  - R). ATTOYA l.,  $\Delta$ EON r. Köcher, links daneben Bogen. Gr. 0,92. M. S.

- 2. Br. 26.  $\Theta \in ON$  CVN r., KAHTON l. Jugendliches Brustbild des Senates mit Gewand rechtshin.
- R). ETI CTE OVATI r., [A]C KAAVAIANHC l., im Felde r. ATTOV, l.  $\Delta \in \Omega N$ . Stehende Aphrodite (?) mit Stephane, Chiton und Mantel linkshin, die Rechte mit Apfel vorgestreckt, die gesenkte Linke am Gewand.

M. S.

- 3. Br. 25. IEPA l., CVNKAHTOC r. Kopf ebenso, mit Binde und Gewand rechtshin.
- B). OV · K · KAAVA l., IANH ANEOH r., im Felde l. ATTOV, r.  $\Delta \in \Omega N$ . Derselbe Typus.

M. S.

Vgl. Inv. Waddington Nr. 2261, wo Apollon dargestellt sein soll.

Aus Mionnet Suppl. VII 522, 206 geht hervor, dass die Münzen Nr. 2 u. 3 zur Zeit Geta's geprägt wurden. Den Initialen  $OV(\lambda\pi i\alpha)$  stellte Mionnet, den Namen Julia voraussetzend, willkürlich I voran.

Mit dem Amte eines στεφανηφόρος, das Ulpia Carminia Claudiana übernommen hatte, pflegten beträchtliche Ausgaben verbunden zu sein ; zu diesen zählten auch ihre Widmungsmünzen.

In gewissen Familien waren öffentliche Würden, vornehmlich priesterliche, erblich und gingen auch auf Frauen über¹. So war Claudiana Enkelin oder Urenkelin des zur Zeit der Kaiser Pius, Marcus und Lucius in Inschriften und Münzen erwähnten M. Ulpius Carminius Claudianus, der verschiedene weltliche und sacrale Functionen, darunter die eines lebenslänglichen Stephanephoros ausübte und ansehnliche Prägungen auf seine Kosten übernahm².

Frauen als Priesterinen finden sich auf Münzen oft genannt, in Byzantion, Pergamon, Smyrna, Attuda,

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> W. Liebenam, Städteverwaltung im röm. Reiche 283 f., 349.

<sup>&</sup>lt;sup>2</sup> Clerc, Bull. de corr. hell. XI 348 f.; Prosopogr. imp. rom. I 304 f. Nr. 360/5; Rev. num. 1884, 29, 27; Inv. Waddington Nr. 2268, 7048, 7049 Taf. XX 2.

Akmonia, Eukarpeia, Eumeneia, Prymnessos, Siblia, etc., als πρύτανις in Pergamon <sup>1</sup>.

## Euromos

- 1. Br. 20. CEBAC r. [TOC] l. Kopf des Hadrian mit Lorbeer rechtshin.
- $\mathfrak{R}$ . EYP r.,  $\Omega$  i. A.,  $M \in \Omega N$  l. Stehender Hirsch rechtshin.

Mus. Winterthur.

Journal intern. de num. VII (1904) 381, 220 Taf. XVI 14 wird Euromos eine Münze mit € | Y Keule, Rs. Kranz, zugetheilt, die von Erythrai ist. Durch Beschädigung ist auf diesem Stücke der Buchstabe P ausgefallen.

## Halikarnassos

- 1. Br. 13. AAI oben. Stehender Löwe linkshin.
- R. Stern mit acht Strahlen.
- Gr. 2.25. M. S. Tafel IV Nr. 27.

Dieses Stück scheint aus der Zeit der letzten karischen Satrapen zu stammen. Während diese in Halikarnassos Gold und Silber prägten, besass die Stadt wahrscheinlich nur das Münzrecht für Kupfer. Der Stern war einer der Münztypen des Idrieus<sup>2</sup>.

Vielleicht gehört hieher, in Anbetracht ihres Stiles und der attischen Währung, aber in die Zeit Alexander's oder eine spätere, folgende anepigraphe Hemidrachme.

- 2. S. 14. Kopf des *Helios* mit Strahlendiadem rechtshin.
- R. Stehender *Löwe* rechtshin; darüber *Stern* mit sechs Strahlen.
  - Gr. 1,97. Sir Herm. Weber. Tafel IV Nr. 28.
    - » 1,90. M. S.

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Imhoof-Blumer, Monn. greeques 257, 142.

<sup>&</sup>lt;sup>2</sup> Imhoof-Blumer, Kleinas. Münzen 164.

Der Löwe ist nicht der milesische, der stets mit zurückgewendetem Kopfe dargestellt wurde.

- 3. S. 14. Kopf des Apollon mit Lorbeer rechtshin.
- R). ANIKAP r., NASSEON l. Lyra; darüber, zwischen den Armen, AI oder AI.

Gr. 2,16. M. S.

- 4. Br. 20. Kopf des Poseidon mit Binde rechtshin.
- R). [A]AIKAP l., ANTIMA r. Stehende  $G\"{o}ttin$  mit Schleier von vorn, in der Rechten Schale (?), im linken Arm undeutliches Attribut. Pkr.

Gr. 7,95. M. S.

Aehnliche Münzen sind mit dem Namen ΑΠΟΛΛΟ, ΑΡΙΣΤΟ, ΔΙΟΔΩ, ЄΞΗΚΕ (Tafel IV Nr. 29), IЄΡΟ, ΜЄΝЄΚ, ΜΟΟΧΙ, ΝЄΩΝ¹ bezeichnet. Sestini, Lett. num cont. IV 79, und VIII 62 Taf. II 4, beschreibt das Bild der Rückseite einmal als Demeter mit Aehren und Fackel, das andere Mal als Göttin mit Schale und Kind auf dem linken Arm, und als Beischrift des Kopfes gibt er vor, ΠΟΟΙΔΙΩΝ zu lesen. Mionnet Suppl. VI 495, 297 hielt das stehende Bild für Men mit Schale und Granatapfel, und das zweite ε in Mενε für eine Mondsichel.

Der barbarische Stil der Münzen lässt die Attribute der Göttin nicht sicher erkennen. Die Schale in der Rechten ist wahrscheinlich. Statt des Füllhornes in der Linken glaubt man indes, auf dem vorliegenden und anderen Exemplaren, den aufwärts gebogenen Unterarm mit einem kugelförmigen Gegenstand in der Hand zu sehen. Vielleicht sind aber die vermeintlichen Attribute bloss roh geformte leere Hände, und in diesem Falle hätte die Figur Aehnlichkeit mit Cultbildern, wie z. B. dem von Kidramos, Imhoof-Blumer, Kleinas. Münzen S. 139,

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Leake, Suppl. 57; Kat. Brit. Mus. Karia 109 Nr. 75-79; Imhoof-Blumer, Kleinas. Münzen 130, Nr. 14 u. 15.

1 ff. Taf. V 14. Leider findet man auf den halikarnassischen Münzen der Kaiserzeit keine Wiederholungen des Typus.

## Herakleia Salbake

- 1. Br. 27. KAICAP *l.*, CEBACTH *oben*. Die sich zugekehrten Brustbilder *Hadrian's* mit Lorbeer, Panzer und Mantel rechtshin und der *Sabina* linkshin.
- R). HPA r., KAE i. A.,  $\Omega T \Omega N$  l., Bild der Artemis Ephesia von vorn in der Mitte einer Tempelfront mit vier Säulen, drei Stufen und Schild im Giebel.

M. S.

# Hydisos

- 1. Br. 48. Kopf des Zeus mit Lorbeer rechtshin.
- R.  $\triangle PAK[\Omega N]$  r.,  $Y\triangle I\Sigma E[\Omega N]$  l. Stehende Athena rechtshin, in der erhobenen Rechten den Speer zückend, am linken Arme Schild.

Gr. 5,80. M. S. Tafel IV Nr. 30.

Vgl. Wroth, Num. Chron. 1898, 114, 28.

- 2. Br. 18. Kopf des Zeus Areios mit Helm rechtshin. Pkr.
- R). YA | I oben, **SEON** unten. Fliegender Pegasos rechtshin, darunter Heroldstab.

Gr. 3,06. M. S.

Variante von Imhoof-Blumer, Kleinas. Münzen I 134, 1 Taf. V 7.

- 3. Br. 26. AOMETIANOC KAICAP CEBAC | TOC. Kopf des Kaisers mit Lorbeer rechtshin.
- Ř). ΥΔΙCEWN r. Stehender Zeus Areios in kurzem Kleid, Mantel und Helm rechtshin, in der erhobenen Rechten den Speer zückend, am linken Arme runder Schild, rechts zu Füssen stehender Adler rechtshin, Kopf zurückwendend.
  - M. S. Tafel IV Nr. 31.

Den nämlichen Zeustypus, mit der Beischrift ZEYC APEIOC zeigt eine bisher *Iasos* zugetheilte Münze mit Hadrian, auf der aber YAICEWN zu lesen ist <sup>1</sup>. Das bärtige behelmte Brustbild auf andern Münzen dieser Stadt <sup>2</sup> ist ebenfalls auf Zeus Areios zu beziehen.

- 4. Br. 25. AV KAI TPAIANOC AΔP[IANOC CEBACTOC?] Kopf des Kaisers mit Lorbeer rechtshin.
- R. YΔIC | EΩN quer im Felde. Stehende Göttin in Chiton und Ueberwurf rechtshin, die Rechte erhoben, die Linke vorgestreckt. In einem Gegenstempel Tempelfront mit vier Säulen.

M. S. Tafel IV Nr. 33.

Die Haltung der Göttin ist die der jagenden Artemis.

#### Iasos

- 1. S. 21. Kopf des Apollon mit Lorbeer rechtshin.
- R. A oben, ΔΙοΦΑΝΤο[Σ] unten. Hermias neben Delphin rechtshin schwimmend.

Gr. 5,25. Sir H. Weber.

2. Br. 18. — Wie Imhoof-Blumer, *Kleinas. Münzen* 137, 6 mit Artemis und Apollon; die Figur der Artemis ist von einem Lorbeerkranze umgeben, auf der Rückseite ist ποΣ? in ποΣΙ | ΤΤης zu ergänzen.

Sir H. Weber.

Der Name Ποσίττης ist aus der kyzikenischen Epigraphik bekannt. Athen. Mitth. VI 1881 S. 45, Beil. Nr. 2, Vorders. a. 26.

¹ Sestini, Descr. 374; Lett. num. cont. IX Taf. III 11 mit der Lesung IACCEWN, Mionnet III 353, 291 mit angeblich IACEWN; Fr. Streber, Num. non. gr. 1833, 232 ff. Taf. IV 5 mit IAICEWN; Overbeck, Zeus, 209 Taf. III 11. Hier Tafel IV Nr. 32.

<sup>&</sup>lt;sup>2</sup> Imhoof-Blumer, Kleinas. Münzen 134, 1 u. 2.

# Idyma

1. S. 9. — Kopf des gehörnten jugendlichen *Pan* von vorn.

R).  $| | \Delta | Y | [M | I | O | N]$ . Feigenblatt. Gr. 0,91. M. S.

#### Keramos

- 1. Br. 29. NEPON l., SEBASTOS r. Kopf des Kaisers mit Lorbeer rechtshin.
- R). APIAS EYANAPOS l., KEPA[MIHT $\Omega$ ]N r. Kopf des Zeus mit steifen Locken und Lorbeer rechtshin.

M. S.

Inv. Waddington Nr. 2296, ohne Angabe von ἄρξας.

Euandros scheint, wie Hermophantos und Themistokles, ein in Keramos häufig vorkommender Name gewesen zu sein. In einer Inschrift augusteischer Zeit findet man einen Εὔανδρος Θεμιστοκλέους¹. Die Aufschrift einer Münze mit Hadrian ...ΠΙΤΩΝ ΑΡΊΑϹ ΕΥΔΙΜΟΣ....² ist vermuthlich in [ΚΕΡΑΜ]ΙΗΤΩΝ ΑΡΊΑϹ ΕΥΑΝΔΡΟΣ... zu berichtigen. Ein späterer Euandros erscheint auf der Löbbeck'schen Münze Nr. 5.

- 2. Br. 25. AVTOK KAIC l., AN[TΩNINON?] r., CEB EVCEB unten. Brustbild des Pius mit Lorbeer und Gewand rechtshin.
- R). AIAI |  $\Theta \in MIC$  | TOKAHC |  $\Pi P \Omega TOAE$  |  $API \cdot KE$  | PAMI in sechs Zeilen in einem Lorbeerkranze.

Im Handel.

3. Br. 25. — Ebenso, mit API KEPA | [MI]. Sir Herm. Weber.

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Hicks, Journ. of hell. st. XI (1890) 120 Nr. 4.

<sup>&</sup>lt;sup>2</sup> Mus. Sanclementi II 197 Taf. XIX 130.

- 4. Br. 33 mit Caracalla Z. f. N. VII 1880, 26. Die Aufschrift ist wie folgt zu berichtigen : ΚΑΛΛΙCΤΡΑΤΟC ΑΠΟΛΛΩΝΙΔ · ΑΡΙ, ΜΩΤΗΙΜΑΡЭΧ.
- 5. Br. 35. AY·KAI·M·AVP·l., ANTΩNEINOC·r. Brustbild des jugendlichen Caracalla mit Lorbeer, Panzer und Mantel rechtshin.
- $\hat{R}$ .  $M \cdot AV \cdot \hat{E}VAN\Delta POC \cdot l.$ ,  $B \cdot O$  APXIAT  $\cdot$  API  $\cdot$  r., KEPAMIH | TON im Abschnitt. In der Mitte einer Tempelfront mit vier Säulen stehender karischer Zeus in kurzem Chiton zwischen zwei stehenden Löwen rechtshin.

Löbbecke. Tafel V Nr. 8.

O ist der Artikel zu ἀρχιατρός. Andere Fälle der seltenen Anwendung des Artikels in Münzaufschriften werden unten, s. Eumeneia, verzeichnet.

Ein späterer Stadtarzt von Keramos, Polites, war zur Zeit des Traian Decius zugleich πρῶτος ἄρχων τὸ β ¹. Sonst kommt auf Münzen der Titel ἀρχιατρός bis jetzt bloss noch in ebenfalls karischen Städten, Harpasa und Herakleia vor².

Seltsam erscheint auf den Münzen von Keramos die constante Anwendung des Participiums aoristi ἄρξας³ während der Zeit von Nero bis Caracalla⁴. Hienach wären also während anderthalb Jahrhunderten ausschliesslich Ex-Archonten Münzbeamte gewesen oder hätten es sein dürfen. Vielleicht lag in Karien dem Worte eine andere Auffassung bei.

Bis auf eine Ausnahme <sup>5</sup> stehen die keramietischen Beamtennamen im Nominativ.

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Hicks a. a. O. 127 Nr. 11.

<sup>&</sup>lt;sup>2</sup> Imhoof-Blumer, Kleinas. Münzen I 132 f.

<sup>&</sup>lt;sup>3</sup> Auf anderen als keramietischen Münzen ist der Gebrauch dieses Particips nicht bekannt. In attischen Inschriften kommt es vor C. I. Gr. 380, 402, 423. Die Lesung πρῶτον ἄρξας, Kat. Brit. Mus. Karia 78, 7 scheint eine irrthümliche zu sein, statt ΠΡΩΤΟΛΕ (ΟΥΤΟς) s. oben Nr. 2 u. 3.

<sup>&</sup>lt;sup>4</sup> Z. f. N. II 11 f.; Babelon, Inv. Waddington Nr. 2298/9, we irrthümlich APX statt API angegeben ist; Imhoof-Blumer, Kleinas. Münzen I 139, 4. <sup>5</sup> Kat. Brit. Mus. Karia 78, 8 Taf. XII 13.

### **Kidramos**

- 1. Br. 17. KIAPA l., MHNQN r. Brustbild des Helios mit Strahlenkranz und Gewand rechtshin.
- R. TAM·I·IAOC r., CEAEVKOV l. Stehender nackter Hermes mit Petasos, Börse und Heroldstab linkshin.

Gr. 3,47. M. S.

Aus der Zeit Vespasian's.

Dieudonné, Rev. num. 1902, 75, 61 Taf. IV 3 beschreibt eine kidramenische Münze mit dem Bildnisse des Pius, die auf der Rückseite die ganz unwahrscheinliche Aufschrift ετονς c αςνλον tragen soll. Statt dieser ist, wie aus der Abbildung ersichtlich, [ΠΟΛΕΜΩΝΟς] Β ΤΟν Cελενκον zu lesen¹. Dieser Polemon, dessen Vater und Grossvater Seleukos hiessen, ist vielleicht der nämliche, der bereits zur Zeit Hadrian's prägte, vergl. Imhoof-Blumer, Kleinas. Münzen I 141.

- 2. Br. 31. AV K M A l., ANTONEI r., NOC CE unten. Brustbild des Elagabalus mit Lorbeer, Panzer und Mantel rechtshin.
- R). KIA9A | M l., H | NON r. Stehende Göttin (Aphrodite?) in Chiton und Peplos von vorn, Kopf rechtshin, den rechten Arm linkshin streckend, die Linke mit Apfel (?) vor das Gesicht haltend. Links im Felde springender oder schwebender Eros rechtshin, in der gesenkten Rechten eine Fackel haltend.

## M. S. Tafel V Nr. 9.

Nach diesem Exemplare ist das aus identischen Stempeln hervorgegangene, aber durch Oxydation verdorbene *Kat. Brit. Mus. Karia* 82, 7 Taf. XIII zu berichtigen.

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Diese Berichtigung wurde inzwischen von Dieudonné, Rev. num. 1905, 450, anerkannt.

### Knidos

- 1. S. 14. Kopf der *Artemis* mit Stephane, Köcher und Gewand am Halse.
  - $\mathbf{R}$ ). KNI $\Delta$ I $\Omega$ N r.,  $\Delta$ TO $\Lambda$ A $\Omega$ N | I $\Delta$ A $\Sigma$  l. Dreifuss.
  - Gr. 2,20. Mus. Winterthur.
  - 2. S. 12. Ebenso.
  - $\hat{R}$ ). Ebenso, mit  $\Delta IOKAH\Sigma l$ .
  - Gr. 2,05. Mus. Winterthur.

Vgl. Inv. Waddigton Nr. 2321 mit ..ΛΟΚΛΗΣ.

- 3. S. 13. Ebenso.
- $\hat{R}$ . Ebenso, mit **ETIFONOS** l.
- Gr. 2,45. M. S.
- 4. S. 14. Ebenso.
- $\hat{R}$ ). Ebenso, mit **EIAKE** $\Sigma(\tau\eta\varsigma)$  l.
- Gr. 2,45. Sir H. Weber.

Vgl. Inv. Waddington Nr. 2320 mit ... AKEΣ, Gr. 1,93.

- 5. Br. 34. AV·K·l., M·AVP·ANTΩNEIN oben und rechts, [ΦΟΥΛΒΙΑ ΠΛΑΥΤΙΛΛΑ?] unten. Die sich zugewendeten Brustbilder des jugendlichen Caracalla mit Lorbeer und Panzer rechtshin und der Plautilla linkshin.
- Ř). KNI l.,  $\Delta I\Omega N$  r. Stehende  $G\"{o}ttin$  mit Thurmkrone linkshin, in der Rechten Schale über flammendem Altar, im linken Arm Füllhorn haltend.

M. S.

Vgl. Mionnet III 343, 241.

# Orthosia

- 1. Br. 13. Kopf des Zeus mit Lorbeer rechtshin. Pkr.
- $\hat{\mathbf{N}}$ . ΟΡΘ oben,  $\Omega[\mathbf{\Sigma}\mathbf{I}]$  r.,  $[\mathbf{E}]\Omega\mathbf{N}$  l. Doppelbeil zwischen  $\Delta \mid \mathbf{H}$ .

Gr. 1,83. M. S.

- 2. Br. 29. AOVKIOC AVPH l., KOMO $\Delta$ OC r. Brustbild des bärtigen Kaisers mit Lorbeer und Mantel rechtshin.
- $\hat{R}$ ). OPO $\Omega$  l., CIE $\Omega$ N r. Stehende Tyche mit Kalathos, Steuerruder und Füllhorn linkshin.

M. S.

# Sebastopolis

- 1. Br. 17. CEBACTON r., OAITON unten und rechts. Brustbild des Zeus mit Lorbeer und Gewand rechtshin. Pkr.
  - $\hat{R}$ . NE | ΠΑΠΊΑС r., ΑΠΟΛΛΩ | NIOV l. Keule. Pkr. Im Handel.

Aehnlich, mit Thyrsos statt Keule, Kat. Brit. Mus. Karia 146, 1 Taf. XXIII 8; Inv. Waddington Nr. 2542.

- 2. Br. 24.  $\Delta$ OMITIANO r., C KAICAP l. Kopf des Kaisers mit Lorbeer rechtshin.
- R). CEBACTORO r., ACITON l. Sitzender Zeus linkshin, Schale (?) in der Rechten, die Linke am Scepter.

Mus. Winterthur.

# Stratonikeia

- 1. S. 12. Kopf des Zeus mit Lorbeer rechtshin.
- R). APICTAN |  $\Delta P$  oben,  $C \mid T$  im Felde. Adler, die Flügel schlagend, auf einer flammenden Fackel rechtshin stehend. Vertieftes Quadrat.

Gr. 0,90. Mus. Winterthur.

- 2. S. 13. Ebenso.
- R). AlonyCloC oben, im Felde C | T und rechts Weintraube.

Gr. 1,18. M. S.

Der Name Ἀρίστανδρος fehlt in dem Verzeichnisse Imhoof-Blumer, *Kleinas. Münzen* 453 f.; ebenso der der folgenden Münze Καρρεῖς.

- 3. S. 16. Mit Kopf der Hekate und Nike wie Imhoof-Blumer, *Kleinas. Münzen* 153, 5 ff. Hinter dem Kopfe ΛεωΝ.
  - R). KAPPEIC oben, i. F.  $\stackrel{\mathsf{C}}{\mathsf{P}}$   $\stackrel{\mathsf{T}}{\mathsf{A}}$ .

Gr. 1.53. Mus. Winterthur.

- 4. S. 15. Ebenso, ohne Namen.
- R). Ebenso, mit APTEMIA oben, WPOC r., C | T i. F. Gr. 2,16. M. S.
- 5. S. 16. Ebenso, mit MENE l., AAOE r.
- R).  $\frac{\mathsf{C}}{\mathsf{P}} \frac{\mathsf{T}}{\mathsf{A}}$  Nike mit Kranz und Palmzweig rechtshin. Vertieftes Quadrat.

Im Handel.

- 6. Br. 13. Kopf des bärtigen *Herakles* mit Binde rechtshin. Pkr.
- R). CTPATO l., NIKEWN r. Keule, vom Löwenfell überhangen.

Gr. 1,73. M. S.

- 7. Br. 35. AVT KAI TI AIA ANTΩNINOC [OYHPOC?] KAICAP. Die sich zugekehrten Brustbilder des *Pius* mit Lorbeer und Gewand rechtshin und des Caesars *Marcus* mit Gewand linkshin.
- ℜ. €ΠΙ ΑΘΗΝΟΚΛΕΟΥСΤΡΑΤΟΝΕΙΚΕΩΝ. Bärtiger Reiter in Chiton und Mantel rechtshin im Schritt, in der Linken ein Scepter schulternd, vor ihm flammender Altar.

Gr. 29,80. M. S.

- 8. Br. 34. AV·K·A·CE $\Pi$ ·CE l., BHPOC  $\Pi$ EPTINAI. Kopf des Kaisers mit Lorbeer rechtshin.
  - R). ETI KA APICTEOV l., CTPATONEIKEWN r. Thronen-

der Zeus mit nacktem Oberkörper linkshin, auf der Rechten Nike linkshin, die Linke am Scepter.

M. S.

- 9. Br. 29. IOYAIA  $\Delta$ o l., MNA AVFOY r. Brustbild der Julia Domna rechtshin.
- $\Re$ .  $\Pi PV$  Z $\Omega CIMOV$  l., CTPATONEIKE $\Omega N$  r. Stehende Hekate in Chiton und Mantel von vorn, Kopf mit Mondsichel linkshin, in der Rechten Schale über flammendem Altar, im linken Arm flammende Fackel.

M. S.

# Tabai

- 1. Br. 15. Kopf eines *Heros* rechtshin, Helm mit Busch und herabgeklappten Backenstücken, Gewand am Hals und Speer an der linken Schulter.
- R. TABHNΩN oben, IM unten. Aehre im Abschnitt. Stossender Zebu rechtshin; zwischen den Hinterbeinen Kugel.

Gr. 3,30. M. S.

- Vgl. Kat. Brit. Mus. Karia 161, 14 Taf. XXV 4 mit  $\phi(?)$ IM im Abschnitt; Imhoof-Blumer, Kleinas. Münzen 158, 7 a mit A(?)M, in IM zu berichtigen.
- 2. Br. 47. Kopf des Zeus mit Lorbeer rechtshin.
- R). MAPEY[C] r., ZHN $\Omega$ N l., AP oben, IEP $\Omega$ [N] | KAA in der Mitte, TABHN $\Omega$ N unten. Die bekränzten Dioskuren- $m\ddot{u}tzen$ , je von einem Stern überragt.

Gr. 4,40. M. S.

Imhoof-Blumer, Kleinas. Münzen 160, 14 ist eine Münze mit Dionysostypen und MAPEV... NEMEKO beschrieben.

# Trapezopolis

1. Br. 26. —  $\Delta H \mid MOC \ l.$ , TPATEZOTO r. Jugendlicher Kopf der *Demos* mit Lorbeer rechtshin.

R). ETI APX · AI l., ATOAA $\Omega$  r. Stehende Kybele von vorn, Kopf linkshin, beide Hände auf die zu beiden Seiten sitzenden Löwen gesenkt.

Sir H. Weber.

# Tymnessos

- 1. Br. 10. Kopf des Zeus mit Lorbeer (?) rechtshin. Pkr.
- $\hat{R}$ ). TYMN[H] l., CE $\Omega$ N r. Portraitkopf linkshin, bartlos, mit dickem Hals, dem Kaiser Vespasian etwas ähnlich.

Gr. 0,90. M. S. Tafel V Nr. 10.

Τυμνησσός, auch Τυμνησός, wird einzig von Stephanos Byz. als karische Stadt erwähnt<sup>1</sup>. Seine Quelle, Alexandros Polyhistor's Λυμιακά, lässt die Vermuthung zu, dass der Ort im karisch-lykischen Grenzgebiete lag.

## Kos

- 1. Br. 25. K l.,  $\Omega$  oben,  $l\Omega N$  r. Kopf des bärtigen Herakles rechtshin, Keule über der linken Schulter. Pkr.
- R). INTIO l., KPATHC r. Sitzender Hippokrates, bärtig und mit Gewand rechtshin, die Rechte etwas erhebend. Pkr.

Gr. 6,70. M. S.

- 2. Br. 48. AVT KAICAP l., ANTWNEINOC r. Kopf des Pius mit Lorbeer rechtshin.
- $\hat{R}$ ). K $\omega$ I $\omega$ N r. Stehende Hygieia linkshin, Zweig in der gesenkten Linken, in der Rechten die Schale einer Schlange hinhaltend, die sich an einem Altar emporrichtet, den Kopf der Göttin zuwendend.

M. S.

<sup>1</sup> Steph. Byz. s. v. und s. Άγορησός.

#### Karische Satrapen

- 1. S. 24. Stehender Zeus Labrandeus in langem Gewande rechtshin, das Doppelbeil in der Rechten schulternd, die Linke am Scepter. Vertieftes, unvollkommen ausgeprägtes Quadrat.
- R). **EKATOM** oben. Ein sich zum Sprunge stellender Löwe rechtshin.
  - Gr. 15,17. Berlin. Waddington, Rev. num. 1856, 60 Taf. III 3. Kön. Münzkabinet 1877, Nr. 227 1. Hier Tafel V Nr. 10.
  - » 15,15. Paris, Inv. Waddington Nr. 2693 Taf. V 10.
  - » 14,32 (gering erhalten). Kat. Brit. Mus. Karia 180, 1 Taf. XXVIII 1.

Der Prägeort dieser Tetradrachmen war Mylasa, der Sitz der karischen Dynasten bis ihn des Hekatomnos' Sohn, Maussollos, etwa 367 v. Chr. <sup>2</sup> nach Halikarnassos verlegte. Der Zeustypus stellt den Zeus Stratios dar, dessen berühmtes Heiligthum, wo die Landesfürsten jährliche feierliche Opfer vollzogen<sup>3</sup>, in dem zum mylasischen Gebiete gehörenden Orte Labranda lag. Mit diesem Bilde fuhren die Nachfolger des Hekatomnos fort zu prägen, auch als sie nach Halikarnassos übergesiedelt waren. Dem anderen Münzbilde, dem zum Sprunge bereiten Löwen, ist bis anhin besondere Beachtung nicht geschenkt worden, obwohl er dazu eigentlich herausforderte. Denn dieser mylasische Löwe, der entweder als Wahrzeichen der Stadt oder als Emblem des Fürsten, oder auch als Symbol des karischen Zeus 4 aufgefasst werden kann, unterscheidet sich wesentlich von dem milesischen, der in ruhender Stellung den Kopf nach einem Stern zurückwendet. Dies ist des-

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Aus Brandis, Münzwesen in Vorderasien 338, Anm. 5, geht hervor, dass ein Theil des Randes dieses Exemplares beschädigt ist. Vielleicht fehlt deshalb jede Spur des vertieften Viereckes.

<sup>&</sup>lt;sup>2</sup> W. Judeich, Kleinasiatische Studien (1892) 236.

<sup>&</sup>lt;sup>3</sup> A. a. O. 245.

<sup>&</sup>lt;sup>4</sup> S. oben Keramos, S. 93 Nr. 5.

halb hervorzuheben, weil etwas später mit EKA und MA bezeichnete Münzen, die auf der einen Seite einen Löwenkopf, auf der anderen einen mehr oder weniger verzierten Stern als Typen führen, zu der Annahme verleiteten, diese Münzen seien entweder Prägungen, die Hekatomnos und Maussollos in Milet vorgenommen 1, oder mylasische Nachahmungen milesischer Münzen<sup>2</sup>. Gegen die erste Ansicht spricht die gänzliche Unwahrscheinlichkeit, dass die beiden Satrapen jemals Herren Milet's gewesen, gegen die andere der besondere Löwentypus des oben beschriebenen karischen Tetradrachmons. Der Stern in seinen verschiedenen Gestaltungen aber war nicht nur ein milesisches, sondern ein auch sonst verbreitetes Münzbild<sup>3</sup>, das später noch die Brüder und Nachfolger des Maussollos, Idrieus et Pixodaros, zu Halikarnassos auf ihre Münzen setzten, und zwar nicht in Verbindung mit einem Löwentypus<sup>4</sup>. Wenn ferner Waddington, der sich mit Recht gegen die Annahme sträubte, die karischen Satrapen hätten in Milet geprägt, vorschlug, die Münzen mit EKA und MA dieser Stadt zu belassen und die Initialen als die milesischer Magistratsnamen, z. B. für Hekataios und Mandrokles, zu erklären <sup>5</sup>, so ist dagegen einzuwenden dass, da die Prägung der Drachmen mit EKA, die den Uebergang vom vertieften Quadrat zur flachen Rückseite zeigen (s. Nr. 2-4), eine Periode von mehreren Jahren bedingt, ein Wechsel dieses angeblichen Beamtennamens hätte stattfinden müssen, was nicht der Fall ist.

Der einzige Umstand, der auf das Vorbild des milesischen Löwen schliessen lassen dürfte ist der, dass

Brandis a. a. O. 460 f.; Kat. Brit. Mus. Ionia 185 f., Nr. 14-43; Inv. Waddington Nr. 1785-1796.

<sup>&</sup>lt;sup>2</sup> Six, Num. Chron. 1890, 229 f., Nr. 15-23.

<sup>&</sup>lt;sup>3</sup> Vgl. Percy Gardner, Floral patterns on archaic greek coins, Num Chron.

<sup>&</sup>lt;sup>4</sup> Kat. Brit. Mus. Karia 183, 7 u. 185, 15 Taf. XXVIII 8 u. 15; Inv. Waddington Nr. 2701; Imhoof-Blumer, Kleinas. Münzen I 164, 1. Mit den Typen Löwe und Stern gab es indes städtische Prägungen von Halikarnassos s. oben S. 88, 1 u. 2.

<sup>5</sup> Rev. num. 1856, 62.

unter dem Löwenkopfe der Drachmen und Diobolen des Hekatomnos und des Staters des Maussollos ein Vorderbein des Thieres in entgegengesetzter Richtung des Kopfes erscheint. Daraus hat man gefolgert dass es sich um den Vordertheil des den Kopf zurückwendenden Löwen handele. Alle diese Münzen zeigen indes blos den Kopf des Löwen ohne Hals oder Körperansatz und von diesem complet abgesondert das Bein 1. Sollte trotzdem daran festgehalten werden, dass des verkehrt gestellten Beines wegen ein zurückblickender Löwe gemeint sei, so wäre diese Annahme allein nicht im Stande, die Frage nach dem Prägeort zu Gunsten Milet's zu entscheiden.

Als in Mylasa geprägt lassen sich nun folgende Münzen zu einer Gruppe vereinigen :

- 2. S. 14. **EKA** links über einem *Löwenkopfe* linkshin, darunter ein *Vorderbein* des Löwen rechtshin.
  - R). Verzierter Stern in vertieftem Quadrat.
  - Gr. 4,23. Berlin. Tafel V Nr. 11.
  - » 4,25. Kat. Brit. Mus. Ionia 187, 36 Taf. XXI 5.
  - 4,23. Waddington, Rev. num. 1856, 60, 2 Taf. I 6.
     Andere Exemplare Six, Num. Chron. 1890, 229, 15.
  - 3. S. 16. Ebenso, der Stern in vertieftem Kreis.
  - Gr. 4,26-4,11. Paris. Babelon, Ach'em'enides 59, 391/5 Taf. X 1 u. 2.
    - » 4,25-3,98. Brit. Mus. a. a. O. 187, 37-41. Andere Exemplare Six a. a. O. Nr. 17 u. 18.
  - 4. S. 16. Ebenso, ohne Vertiefung der Rückseite.
  - Gr. 4,20. Waddington a. a. O. 3 Taf. I 7.
  - 5. S. 9. Vorderseite ebenso, mit E.
  - R. Verzierter Stern in vertieftem Quadrat.
  - Gr. 0,97. Berlin (m. S.) Six a. a. O. 229, 16. Hier Taf. V Nr. 12.

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Kat. Brit. Mus. Ionia 185 f. Nr. 14-36 Taf. XXI 4-6.

- 6. S. 9. Ebenso, ohne **E.**
- Gr. 1,25-0,97. Brit. Mus. Kat. Ionia 185, 14, 33 Taf. XXI 4. Hier Tafel V Nr. 13.
- 7. S. 9. Ebenso, mit Löwenkopf rechtshin und Bein linkshin.
  - Gr. 1,20. Brit. Mus. a. a. O. 186, 34.
    - » 0,94. Brit. Mus. a. a. O. 186, 35 (barbarisch).
    - » 0,73. Six a. a. O. 228, 14 (barbarisch).
- 8. S. 14. *Löwe*, zum Sprunge heranschleichend, rechtshin.
  - R. Ebenso.
  - Gr. 2,10. Brit. Mus. a. a. O. 185, 12 Taf. XXI 3.
    - » 2,10. Inv. Waddington, Milet Nr. 1797.
    - » 2,08. M. S. Tafel V Nr. 14.

Die Münzen Nr. 2-8 sind leichte Drachmen, Hemidrachmen und Diobolen euböischen Systems. Ob ihnen auch die anepigraphen Obolen (Gr. 0,70) und Hemiobolien (Gr. 0,35) mit Löwenkopf von vorn und Stern in vertieftem Quadrate beizuzählen sind, ist nicht sicher. Nach Six sollen hierher Hemiobolien mit Löwenkopf linkshin und einem Vogel in vertieftem Vierecke gehören<sup>1</sup>. Dieser Vogel kann ein Rebhuhn, ein Frankolinhuhn oder eine Wachtel sein, die alle in Kleinasien heimisch waren<sup>2</sup>. Diese Münzchen sind theils anepigraphe, theils sollen neben dem Vogel die Buchstaben MA(?) und O | O zu lesen sein, was ich nicht prüfen konnte. Man fühlt sich nicht gerade von vornherein geneigt, dieser Zutheilung beizupflichten. Doch ist zu constatieren dass der Löwenkopf dieser Hemiobolien genau übereinstimmt mit dem der Münzen Nr. 2-7; er zeigt dieselbe lange wurm-

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Num. Chron. 1877, 87 und 1890, 230, 23-25.

<sup>&</sup>lt;sup>2</sup> S. Abbildung Imhoof und Keller, Tier- und Pflanzenbilder Taf. V 48.

förmige Zunge und unten das abgesonderte Vorderbein rechtshin, und dieser Typus ist sonst nirgends zu finden.

Die befremdende Thatsache, dass neben Tetradrachmen des bis zu Alexander's Zeit vorherrschenden kleinasiatischen oder rodischen Fusses von 45 Gr. Gewicht und darüber die kleinen Münzsorten nach euböischem System geprägt wurden, ist vielleicht durch den regen Verkehr der Karer mit Kos und Rodos¹ zu erklären, deren Münzsystem um die Wende des 5. zum 4. Jahrhundert v. Chr. ausnahmsweise das euböische war².

Ebenso seltsam ist das Gewicht des folgenden zu Mylasa geprägten Staters des Maussollos :

- 9. S. 23. MA links über dem Kopfe eines *Löwen* linkshin; darunter ein Vorderbein rechtshin.
- R. Stern mit vier Strahlen, zwischen diesen je ein Griffel. Vertiefter Kreis.
  - Gr. 13,07. Paris. Babelon a. a. O. 59, 396 Taf. X 3. Hier *Tafel V* Nr. 15.
    - » 12,80. Inv. Waddington Nr. 1796.
    - » 12,69. Kat. Brit. Mus. Ionia 188, 43 Taf. XXI 6.
  - » 12,80. (Subaerat) Klagenfurt. N. Z. XVI (1884) 274, 107. Sammlung E. P. Warren (subaerat aus anderen Stempeln).
- 10. S. 12. Vordertheil eines *Löwen* mit vorgestreckten Beinen rechtshin.
  - R. Stern und Vertiefung ebenso.
  - Gr. 1,37. Löbbecke. Six a. a. O. 229, 21. Hier  $Tafel\ V$  Nr. 16.

Der Löwentypus dieser Münze gliedert sich denen der Nr. 1 und 8 an, nicht dem milesischen.

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Beide Inseln brachte später Maussollos unter seine Abhängigkeit und unterhielt dort Besetzungen. Judeich a. a. O. 244 u. 246 Anm. 1.

<sup>&</sup>lt;sup>2</sup> Vgl. Kos, Imhoof-Blumer, Monnaies grecques 318 f. Nr. 97-102, Nr. 97 mit Gr. 17,88 zu schwer angebracht, die anderen Gr. 16,67-16,40; Rodos, Imhoof-Blumer, Z. f. N. VII 27, 5 Gr. 16,80; Monatsber. d. preuss. Akademie 1879, 333 Abb. Gr. 16,87; Kat. Brit. Mus. Karia 230, 1 Gr. 16,77 Taf. XXXVI 1.

Das Gewichtssystem des Staters Nr. 9 scheint das samische zu sein¹. Dieses war aber zu Maussollos' Zeit bereits vorübergehend dem euböischen² und dann dem rodischen Fusse<sup>3</sup> gewichen. Sonderbarerweise ging auch Maussollos bei seinen ersten Prägungen mit den neuen Typen Apollonkopf und Zeus Stratios zuerst zum reduzierten euböischen4 und dann zum rodischen von durchschnittlich 15 Gr. über, den seine Nachfolger beibehielten. Aber gleichzeitig waren diese Wandelungen nicht, und ein Zusammengehen von Mylasa und Samos wäre überdies nicht erklärlich. Bedenklich ist schliesslich auch die Bezeichnung Tridrachmon, da dieses ein euböisches Tetradrachmen von voll Gr. 17,45 bedingen würde. Wäre nur ein Exemplar der Münze Nr. 9 vorhanden, könnte man etwa auf einen Schrötling mit Fehlgewicht schliessen. Da aber mehrere Gewichtes bekannt sind<sup>5</sup>, muss die Frage nach der Veranlassung zu dem Münzfusse dieser Stater eine offene bleiben.

Zu der Annahme, dass Hekatomnos auch Münzen mit Satrapentypen geprägt habe und seine Nachfolger ihm darin gefolgt seien, führt die folgende neue Erwerbung des Pariserkabinets:

- 11. S. 25. Der bärtige Perserkönig mit gezackter Kidaris und kurzem umgürtetem Chiton rechtshin schreitend, im Begriffe einen Pfeil abzuschiessen.
  - R. Stehender Zeus Labrandeus wie auf Nr. 1.
  - Gr. 15,05. J. de Foville, Revue num. 1905, 286 Abb. Hier Tafel V Nr. 17.

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Kat. Brit. Mus. Ionia 351 f. 19-22, 28-41, 82-99.

A. a. O. 361, 126.
 A. a. O. 362, 130-135.

<sup>&</sup>lt;sup>4</sup> Gr. 16,13, Babelon a. a. O. 60, 397 Taf. X 4; 15,91, Inv. Waddington Nr. 2694.

<sup>&</sup>lt;sup>5</sup> Diese Staterprägung scheint eine nicht unerhebliche gewesen zu sein, da sie, wie die subaeraten Exemplare beweisen, von gleichzeitigen Fälschungen begleitet war.

Mit Recht folgert der gelehrte Herausgeber, dass dieses Tetradrachmon eine Prägung des Satrapen Hekatomnos zu Mylasa sei. Obwohl Hekatomnos schon im Jahre 390 als Satrap von Karien erwähnt wird¹, datiert de Foville die Münze nicht vor die Zeit des Antalkidasfriedens; und in der That scheint sie etwas jüngern Datums zu sein als Nr. 1, so dass es wohl möglich ist, dass dieser neue Typus erst nach der Machtvergrösserung des Satrapen im Jahre 386 entstand.

Die Darstellung des Grosskönigs als stehender Bogenschütze in kurzem Kleide ist eine ungewöhnliche; in der Regel erscheint er im archaischen Laufschema, den wallenden Kandys über das vorgestreckte Knie gestreift, oft mit Köcher, Scepter und Speer oder Schwert ausgerüstet. Das stehende Bild des persischen Bogenschützen ist sonst nur, mit Satrapenmütze statt Zackenkrone, aus Bronzemünzen eines Ariarathes bekannt². Der Typus blieb auch in Karien vereinzelt; an dessen Stelle trat der gewöhnliche Idealtypus des Perserkönigs.

- 12. S. 25. Der bärtige *Grosskönig* mit gezackter Kidaris und Kandys im archaischen Laufschema rechtshin, in der Rechten den *Speer* schräg haltend, in der vorgestreckten Linken Bogen. Bodenlinie.
- R. 4 oder 4 links. Persischer Satrap mit Tiara, umgürtetem Gewand und Beinkleidern rechtshin reitend im Galop, an der linken Seite der befranzten Satteldecke Bogen, in der erhobenen Rechten den gezückten Speer. Der Schweif des Pferdes ist mit einer Binde geziert.

Gr. 14,95. M. S. Kleinas. Münzen II 518, 1 Taf. XIX 23.

43. S. 41. — Ebenso. Pkr.

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Judeich a. a. O. 233.

Merzbacher, N. Z. 1871, 428 Abb.; Six, Num. Chron. 1885, 30; Babelon a. a. O.
 S. LXXXIII fig. 39; Inv. Waddington Nr. 6827 Taf. XIX 16.

- R). Kopf des Satrapen mit der gleichen Tiara rechtshin. Linienkreis.
  - Gr. 0,58. Brit. Mus. Lykaonia, etc. 100, 25 (Mallos) Taf. XVII 6. Hier Tafel V Nr. 18.
- 14. S. 25.  $\mbox{\sc psi}$  l.,  $\mbox{\sc o}$  r. Der *Grosskönig* mit gezackter Kidaris, Kandys und gefülltem Köcher über der linken Schulter im archaischen Laufschema rechtshin, mit beiden Händen den gespannten Bogen haltend. Bodenlinie und Pkr.
- R. Reitender *Satrap* wie auf Nr. 12, aber ohne Bogen am Sattel; im Felde rechts oben *Stern* mit acht Strahlen. Pkr.
  - Gr. 15,02. München. Imhoof-Blumer a. a. O. 519, 2, abgebildet Six, Num. Chron. 1877, 82, 2 Taf. III 2.
    - » 15,00. Paris. Babelon, Achéménides S. CXXIV und 92, 623 Taf. XVII 16.
  - 15. S. 24. Ebenso, ohne Schriftzeichen.
- R. Ebenso; hinter dem Reiter O, unter dem Pferde Delphin rechtshin.
  - Gr. 14,85. Paris. Babelon a. a. O. 91, 621 Taf. XVII 15; Stempelvarietäten a. a. O. Nr. 620 und 622 Taf. XVII 14 und Six a. a. O. 82, 5.
- 16. S. 22. Ebenso; hinter dem Könige  $\Upsilon$ (?) und Löwenkopf rechtshin.
  - R). Ebenso; unter dem Reiter Vogel (Adler?) rechtshin.
  - Gr. 14,52. Berlin (m. S.) Six a. a. O. 83, 8 Taf. III 5.
  - 17. S. 24. Ebenso, ohne Zeichen noch Symbol.
  - R). Ebenso, hinter dem Reiter Adlerkopf rechtshin.
  - Gr. 14,51. Brit. Mus. Six a. a. O. 83, 7.
  - 18. S. 23. Ebenso, vor dem Könige Blitz.

- Gr. 14,90. Berlin, Das k. Münzkabinet 1877, Nr. 808.
  » 14,31. M. S.
- 19. S. 24. Ebenso, ohne jedes Zeichen.
- Gr. 15,33. München. Ueberprägt, der frühere Typus ist leider nicht zu erkennen. Auf diesem Exemplare fehlt auch der Köcher des Königs. Andere Exemplare, Six a. a. O. 83, 9.
- 20. S. 24. Ebenso, hinter dem Reiter Kopf des bärtigen *Herakles* mit Löwenfell rechtshin.
  - Gr. 14,80. Berlin (M. S.). Head, Coins of Lydia and Persia 46, 12 Taf. III 15.
    - » 14,70. Brit. Mus. Six a. a. O. 82, 1 Taf. III, 1.
  - 21. S. 22. Ebenso, BA hinter dem Könige.
  - й. Ebenso, mit Herakleskopf.
  - Gr. 15,03. Sir H. Weber. Imhoof-Blumer, Kleinas. Münzen II 519, 3 Taf. XIX 24.
  - 22. S. 23. Ebenso, **BA** im Abschnitt, im Felde l. **P**.  $\hat{R}$ . Ebenso, mit Herakleskopf.
  - Gr. 15,10. Verkaufskatalog, London, 2. Mai 1905, Taf. I 28. Hier Tafel V Nr. 19.

Das letzte Stück, das mir 1898 zum Kaufe angeboten wurde, stammt wie alle anderen meiner Sammlung aus Kleinasien, und zwar stets aus Partien ionischer, lydischer und karischer Münzen, niemals zusammen mit kyprischen oder phönizischen.

Zu dieser Gruppe ist auch eine kleine Kupfermünze mit gleichen Typen zu zählen <sup>1</sup>. Die Obolen, Babelon a. a. O. Nr. 624-626 Taf. XVII 17 u. 18, dagegen sind kyprisch.

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Six a. a. O. 83, 10 Taf. III 7.

Die Thatsache, dass der Stater Nr. 11 mit dem Bilde des Grosskönigs eine Prägung des Hekatomnos darstellt, führt sofort zu der Vermuthung, dass diese Prägung nicht die einzige ihrer Art geblieben sei, und folglich zurück zu dem Vorschlage den J.-P. Six, Num. Chronicle 1877, S. 81 ff. gemacht und begründet hat, dass nämlich die Münzgruppe Nr. 12-22 den Hekatomniden zuzuschreiben sei. Gegen Babelon's Zutheilung derselben an Euagoras II, als dieser vom Jahre 351/50 bis 349 persischer Satrap über Kypros war, fand ich bereits Gelegenheit mich Kleinasiatische Münzen II 529 auszusprechen und seither trat Hill in seiner schönen Einleitung zum Kataloge der griechischen Münzen von Kypros S. CIX auf meine Seite, sich insofern freilich täuschend dass er aus der Fabrik der Tetradrachmen auf phönizischen Ursprung schliesst. Denn dieser ist ausgeschlossen durch den kleinasiatischen Münzfuss, durch das den phönizischen Münzen fremde Beisetzen griechischer Symbole, durch das Vorkommen der griechischen Aufschrift ΒΑσιλεύς und schliesslich durch den meist scharfen Randschnitt der Schrötlinge, der übereinstimmt mit dem der Hekatomnidenmünzen von Halikarnassos und der für ionisch gehaltenen Satrapenstatere. Auch der Schnitt der Typen weist nicht auf gleichzeitige phönizische Gepräge; neben vernachlässigten Stempeln findet man auch solche von feiner Ausführung, z. B. die von Nr. 22.

Zur Abweisung der Zutheilung der Gruppe an Euagoras oder eine der Gegenden der kleinasiatischen Südküste ist früher Gesagtes zu wiederholen. Weder in diesen noch auf Kypros wurden jemals Tetradrachmen kleinasiatischen oder rodischen Systems geprägt, und was die Stücke der Phönizien zugekehrten Städte Salamis und Amathos von 6,50 bis 7,00 Gr. betrifft, entspricht ihr Gewicht besser dem der gleichzeitigen phönizischen Prägungen als einem bereits reduzierten rodischen von

13 bis 14 Gr. Sollte aber auch rodisches System angenommen werden, so wäre dies für unsere Frage deshalb nicht von Belang, weil während der kaum zwei Jahre, da Euagoras zum Satrapen über Kypros eingesetzt war, von diesem niemals eine Prägung vorausgesetzt werden kann, die sich, nach der Zahl und dem verschiedenen Style der Stempelvarietäten zu urtheilen, auf Jahrzehnte erstreckt haben musste.

Nachdem somit Phönizien, Syrien, Kypros und die Satrapien von Kilikien bis Lykien als Ursprungsgebiete unserer Satrapenstatere beseitigt sind, können dafür nur noch Karien und Ionien in Betracht kommen. Für die karische Satrapie spricht von vornherein nicht nur die Composition des grossen Münzfundes auf Kalvmna<sup>2</sup> und die seitdem constatierte Provenienz der in Frage stehenden Statere<sup>3</sup>, sondern auch der Umstand, dass diese eine Gruppe bilden, die sich von der als ionische Satrapenprägung betrachteten wesentlich unterscheidet 4 und dass ferner eine sichere Satrapenprägung des Hekatomnos (Nr. 11) bereits bekannt ist. Von letzterer weichen die jüngeren Statere Nr. 12-22 darin ab, dass die ganz vereinzelt stehende Darstellung des Grosskönigs als stehender Bogenschütze durch die in den Satrapien allgemein vorbildliche der Dareiken, der mylasische Zeustypus aber durch das Reiterbild des Satrapen und Dynasten selbst ersetzt wurden. Das erste der neuen Königsbilder (Nr. 12), eine genaue Nachahmung der ionischen Statere, von denen einer mit der Beischrift TYOAFOPHE bezeichnet ist, kann noch in die Zeit des Hekatomnos gehören; das andere, wo der König schiessend erscheint, führte

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Den hier beschriebenen bis jetzt bekannten zehn Tetradrachmen sind mindestens ebenso viele blosse Stempelvarietäten beizuzählen.

<sup>&</sup>lt;sup>2</sup> Borrell, Num. Chron. IX 165 ff.; ausser persischen Siglen bloss Silber von Rodos, Kalymna, Kos, Knidos, der Satrapen Maussollos, Idrieus und Pixodaros, sowie einige der hier beschriebenen Satrapenstatere Nr. 14-22.

<sup>&</sup>lt;sup>3</sup> S. oben die Bemerkung zu Nr. 22.

<sup>&</sup>lt;sup>4</sup> Vgl. Babelon a. a. O. 56, 381 ff.; Taf. IX 17 u. 18; Kat. Brit. Mus. Ionia Taf. XXXI 1-3. Ueber die Provenienz der Kupfermünzen mit gleichen Typen, s. Imhoof-Blumer, Kleinas. Münzen II 520, 4.

wahrscheinlich Maussollos ein. Den grössten Theil der Münzen könnte, wie schon Six bemerkte, Pixodaros geprägt haben, der einzige Hekatomnide, von dem sonst keine Tetradrachmen bekannt sind. Ob Mylasa die Prägestätte der Satrapenmünzen geblieben war, ist schon deswegen nicht wahrscheinlich, weil Maussollos diese Stadt unbefestigt gelassen hatte<sup>1</sup>; man wird daher, wenn nicht einen anderen festen Ort, Halikarnassos dafür vorzuschlagen haben, wo demnach simultan für die hellenische Bevölkerung und, zum Ausdrucke der Anerkennung des persischen Oberherrn, für dessen Truppen geprägt worden wäre. Dass auf den Satrapenmünzen aramäische Schriftzeichen stehen, darf nicht befremden; auf die Namen der karischen Dynasten sind sie jedoch nicht zu beziehen, so wenig als das griechische Zeichen P<sup>2</sup> (Nr. 22) oder die Zeichen B, E, I, M, ME, O, P der gleichzeitigen Münzen mit Apollonkopf und Zeus. Auch deuten die Beizeichen Stern, Delphin, Löwenkopf, Adler, Adlerkopf, Blitz, Herakleskopf, vorwiegend rein griechischer Art, nicht etwa auf eine Verschiedenheit der Münzstätten; wie anderswo stehen sie einfach für Beamtensymbole.

Aus dem Gesagten geht hervor, dass die Tetradrachmen kleinasiatischen Systems mit den Typen Grosskönig und reitender Satrap sicher aus dem vordern Kleinasien stammen, und die Six'sche Zutheilung derselben an die Hekatomniden ihre volle Berechtigung hatte.

Zum Schlusse sei hier noch eine Varietät der für ionisch gehaltenen Satrapentetradrachmen verzeichnet.

23. S. 23. — Der *Grosskönig* wie auf Nr. 12, im Felde links **\varepsilon**.

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Judeich a. a. O. 240.

<sup>&</sup>lt;sup>2</sup> Der mir gemachte Vorschlag, P als Initiale des Namens Orontopates — auf Münzen POONTOPATO geschrieben — zu erklären, ist als blosser Einfall zu betrachten. Bei Nennung dieses letzten der karischen Satrapen ist zu bemerken, dass dieser während seiner anscheinend kurzen Herrschaft eine verhältnismässig bedeutende Prägung von Tetradrachmen vornehmen konnte, von der bis jetzt fünf oder sechs Stempelvarietäten bekannt sind.

R). Granulierter Einschlag.

Gr. 14,97. M. S. Abgebildet Kat. Th. Prowe 1904 Taf. IX 1337.

Ausser den anepigraphen Stateren dieser Gattung waren bis jetzt nur zwei mit Schrift bekannt, die mit AH und TYOAFOPH (1; an diese reiht sich nun dieser dritte mit AF.

## Berichtigung.

Der S. 8 erwähnte Fund römischer Silbermünzen stammt nicht aus dem karischen Antiocheia, sondern aus der römischen Colonie Antiochia in Pisidien, dem heutigen Yalovadj.

F. IMHOOF-BLUMER.

(Fortsetzung folgt.)

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Kat. Brit. Mus. Ionia Taf. XXXI 1 u. 2. In einem so eben erschienenen interessanten Artikel über griechische Prägungen in Baktrien und Indien (Num. Chronicle 1906, 6) versucht Head diese Statere für die Sogdiane zu beanspruchen. Diesem Vorschlage vermag ich mich aus mehrfachen Gründen nicht anzuschliessen. Es sei hier bloss hervorgehoben was ich Kleinas. Münzen II 520, 4 constatierte, dass nämlich die Fundstellen der gleichtypigen Kupfermünzen kleinasiatische sind. Aus der Provenienz kleiner Kupfermünzen ist bekanntlich sicherer auf ein Prägegebiet zu schliessen, als aus der Herkunft seltener Gold- und Silberstücke, die sich weithin verbreiten konnten. Wie die auf S. 108 erwähnte Bronzemünze zweifellos zu der Statergruppe mit dem reitenden Satrapen gehört, so ist auch das Silber mit Grosskönig und granuliertem Einschlag nicht von den in der Regel in Kleinasien gefundenen Kupfermünzen mit den gleichen Typen zu trennen.



KLEINASIEN. KAISERLICHE PRÄGUNGEN TAE I.

KLEINASIEN. KAISERLICHE PRÄGUNGEN TAF. II.





KLEINASIEN TAF. IV.